

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“,
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59931.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 36 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M.-Pfg. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Zeit. Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärts. Anzeigen 30 M.-Pfg., Zeit. Neblamen 10 M.-Pfg., 1. — auswärtige Neblamen 15 M.-Pfg. 1.50 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Aufstellungsbeginn aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 8.

Samstag, 10. Januar 1931.

79. Jahrgang.

Abschluß der Ostmarkenfahrt.

Die letzte Etappe. — Gegen die gewissenlose Agitation.
Schutz durch wirtschaftliche Konsolidierung.

Neue polnische Herausforderungen.

as. Berlin, 10. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reichstanzler hat auf seiner Ostreise die letzte Etappe erreicht. Man wird im ganzen nicht sagen können, daß diese Reise einer Triumphfahrt gleichen habe. Kam es bereits in Ostpreußen bei der Anwesenheit des Kanzlers zu Kundgebungen gegen die Regierung, so haben sich die Ausschreitungen in Oberschlesien noch verstärkt. So begreiflich auch die Erregung der Bevölkerung unter der Not des deutschen Ostens leidenden Bevölkerungsschichten sein mag, so werden sich doch auch diese Reise sagen müssen, daß man nichts erreicht, wenn man gegen die Regierung demonstriert oder wenn man die Scheiben der Ministerautos einwirft. Zudem hat ja

der Kanzler gerade durch seine Reise den Beweis erbracht, daß alles, was nur möglich ist, für den deutschen Osten geschehen soll.

Dr. Brüning hat sich dabei aber ängstlich vor großen Versprechungen gehütet, die keine deutsche Regierung einlösen könnte. Vielmehr hat der Kanzler immer wieder darauf verwiesen, daß für den Osten wie auch für das ganze Reich unbeschränkte Mittel nicht zur Verfügung stehen, und daß gerade deshalb durch engste Zusammenarbeit der größte Nutzen aus den vorhandenen Mitteln gezogen werden müsse. Wiederholt hat der Kanzler — und in seinen Reden sind gerade diese Stellen beachtenswert, — vor gewissenloser Agitation gewarnt und um Verständnis für eine verantwortungsbewusste Politik geworben, Worte, die manchem Anhänger der Rechten nicht sehr angenehm geklungen haben mögen. Gegenüber den Befürchtungen des Auslandes hat

Brüning gestern nochmals den rein innenpolitischen Sinn dieser Reise unterstrichen.

Diese Fahrt habe nur den Zweck, für eine wirtschaftliche Konsolidierung des deutschen Ostens zu sorgen. Wenn man freilich jenseits der Grenze, so fügte der Kanzler hinzu, diese Reise mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgte, so sei das der beste Beweis dafür, daß mit einer inneren Festigung des deutschen Ostens die zweckmäßigsten Schutzmaßnahmen getroffen werden. Auch das ist ein Wort, das man im Osten nicht überhören sollte. Es ist wohl

kaum ein Zufall, daß gerade am Tage des Kanzlerbesuches drei polnische Militärflugzeuge über Deutsch-Oberschlesien erschienen.

Zwei dieser Flugzeuge konnten bei der Notlandung auf deutschem Boden beschlagnahmt und ihre Besatzung verhaftet werden, während das dritte Flugzeug entkam. Solche Grenzverletzungen durch polnische Flieger sind ja leider nichts Neues. Wiederholt hat Deutschland dagegen protestieren müssen. Daß diese Proteste trotz aller Warschauer Zusagen nichts genutzt haben, bezeugt der gestrige Fall. Die Flieger entschuldigten sich damit, daß sie in dem gestern in Oberschlesien herrschenden Unruhe die Orientierung verloren hätten. Selbst vorausgesetzt, daß das richtig ist, wird man doch sagen müssen, daß dann eben die polnischen Militärbehörden, die ja den mangelnden Orientierungssinn ihrer Flieger aus früheren Fällen her kennen, Armeeflugzeuge nicht an solchen Tagen ausfliegen lassen dürfen, um auch den Schein einer Provokation zu vermeiden. Nach alle den Erfahrungen, die man mit polnischen Fliegern hat machen müssen, liegt aber die Vermutung nahe, daß es sich hier durchaus um eine Demonstration handelt. Von der Reichsregierung wird man verlangen müssen, daß sie diese neuen polnischen Übergriffe mit aller Energie zurückweist, Übergriffe, die dem Völkerbund einen neuen Beweis für die Richtigkeit der deutschen Beschwerden geben.

Vor dem Genfer Fiasko.

Man kann wohl ohne Übertreibung sagen, daß heute in Deutschland niemand auch nur die geringsten Hoffnungen auf die Ratstagung des Völkerbundes, die am 19. Januar in Genf beginnt, setzt. Selbst der leiseste Optimismus ist angesichts der fast feindseligen Haltung der französischen und der kühlen der meisten englischen Zeitungen restlos geschwunden. Noch weniger ist von der Europa-Konferenz zu erwarten, die an gleicher Stelle kurz zuvor ihren Anfang nehmen dürfte. Beide Tagungen werden aller Voraussicht nach mit einem Mißerfolg enden. Das Ansehen des Völkerbundes, der an der einen Konferenz direkt, an der anderen indirekt beteiligt ist, dürfte dadurch keine Mehrung erfahren. Und gerade das erscheint uns ebenso wichtig wie die Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Polen. Man überflieht in London und Paris, daß die Genfer Einrichtung nicht dauernd Niederlagen erleiden kann, ohne ihre eigene Existenz zu gefährden. In der Abrüstungsfrage haben das MacDonald und Henderson mit schönen Worten wiederholt dringend mahnend ausgesprochen. Was aber dafür ist, trifft auch auf das Problem der Minderheiten zu. Der Völkerbund, als Siegelbewahrer der Friedensverträge, wäre auch dann verpflichtet nach dem Rechten zu sehen, wenn keine Beschwerden vorlägen. Soviel jedoch verlangen wir von ihm garnicht. Bisher hat seine Haupttätigkeit darin bestanden, allen Unannehmlichkeiten in weitem Bogen aus dem Wege zu gehen. Nachdem aber die Ostoberschlesier Klage geführt und Deutschland in drei Raten dem Generalsekretariat ein geradezu erdrückendes Material übergeben hat, kann man in der Calvinstadt nicht diese Dinge als nebensächlich behandeln. Es ist schon unerfreulich genug, daß der Völkerbund es nicht einmal fertig gebracht hat, die Warschauer Regierung zu einer raschen Beantwortung des Materials zu zwingen. Die polnische Erklärung steht noch aus. Eine solche Richtschnur sollte einmal Deutschland den Herren bieten. Wir möchten nicht die Kommentare im „Echo de Paris“ oder im „Matin“ lesen. Aber in Warschau verfolgt man eine an sich durchaus richtige Taktik. Die Noten sollen erst so spät einlaufen, daß man in der Ratstagung mit einem Anschein von Recht erklären kann, man sei noch nicht imstande, eine Entscheidung zu fällen, sondern müsse erst in eine genaue Prüfung eintreten. Das ist der Sinn des Stillschweigens.

Soweit sich bisher ein Überblick ermöglichen läßt, wird es auch zu einer solchen Vorentscheidung kommen. Man wird vermutlich eine Enquete in Pommerellen und Ostoberschlesien abhalten, wobei Polen den Anspruch hätte, da es sich um ein Hoheitsgebiet handelt, den Vorstoß zu führen. Selbstverständlich müssen wir damit rechnen, daß die dortigen Behörden mit neuen Terrorakten vorgehen, um die Zeugen einzuschüchtern. Darin hat man ja einige Übung. Man wird vielleicht auch mit Bestechungen arbeiten. Solche Dinge kennen wir. Dann könnte, wenn alles gut verläuft, sich der Rat im Mai wieder mit dieser Angelegenheit befassen, über die inzwischen genügend Gras gewachsen ist. Eine Klage käme so spät, daß sie kaum noch verstanden werden würde. Und das alles trotz der Friedensverträge, trotz der Minderheitenabkommen, zu deren Schutz der Völkerbund da ist. Darin liegt das Empörende der ganzen Behandlungsweise. Gewiß sind Mädchenhandel und Opiumsmuggel Angelegenheiten, die im Interesse der Kultur durchgreifend erledigt werden müßten, nur würde das auf einer internationalen Konferenz genau so gut geschehen. Die meisten polizeilichen Maßnahmen zwischenstaatlicher Art werden dort ja auch verabredet. Dazu braucht man nicht den gewaltigen Apparat, der nicht nur erhebliche Gelder kostet, sondern schließlich auch die letzte Trumpfkarte war, die man nach dem Weltkrieg ausgespielt. Alle Verheißungen, mit denen man freigebig umgegangen war, blieben unerfüllt. Alle Versprechungen wurden gebrochen, aber man gab den Nationen wenigstens eines, eine überparteiliche Instanz, die Konflikte schlichtete, Kriege verhüten, und die Menschheit neuen Idealen zuführen sollte.

Von diesem Programm ist nichts übrig geblieben. Keine Aufgabe ist auch nur annähernd erfüllt worden. Der Völkerbund hat sich als ein Instrument erwiesen, das den Nachtgeklüften Frankreichs und seiner Vasallen dient, weil die Amerikaner die Mittelschicht abgelehnt und die Engländer zumeist französische Politik getrieben haben. Wir haben ja in den letzten Wochen wieder eine Annäherung erlebt, in der Großbritannien nur Zugeständnisse gemacht hat. Das ist der Ausgangspunkt aller Betrachtungen. Die Arbeiterregierung MacDonald ist völlig gescheitert. Sie hat keines ihrer Ideale verwirklicht. Sie wird auch diesmal in Genf ihre eigenen Ziele preisgeben und sich damit entschuldigen, daß es eben nicht möglich gewesen ist. In Wirklichkeit hätte sie durchaus die Macht, der europäi-

Volksbefragung über die Abrüstung.

Ein Vorschlag.

Köln, 9. Jan. Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht einen Aufsatz: „Befragt die Völker über die Abrüstung!“, worin sie, ausgehend von dem Mißerfolg der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz, u. a. schreibt:

„Bevor die Weltabrüstungskonferenz zusammentritt, muß Klarheit darüber herrschen, wie die Massen der Völker zur Abrüstung stehen. Wie wäre es deshalb mit dem Vorschlag, daß Dr. Curtius auf der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes einen Antrag auf Durchführung einer solchen Volksbefragung über die Abrüstung einbrächte? Der Völkerbundrat könnte nötigenfalls einen Ausschuss einsetzen, welcher der Völkerbundesversammlung im September genauere Vorschläge unterbreitet, damit eine solche Aktion in den einzelnen Staaten alsbald durchgeführt werden kann. Das Ergebnis dieser Volksabstimmungen würde die denkbar beste Grundlage für die Weltabrüstungskonferenz darstellen. Die Regierungen würden wissen, welches der Wille der Völker in bezug auf die Abrüstung ist. Führt der Vorschlag zu keinem Erfolge, nun, den einen Erfolg würde seine Erörterung bestimmt haben: Die abrüstungswilligen Völker werden die Staatsmänner der anderen Völker erkennen. Klarheit über alles!“

Reichswehrministerium und Reichsbanner.

Keine militärischen Übungen.

Berlin, 10. Jan. Wie seinerzeit berichtet, hatte das Reichsministerium des Innern das Reichswehrministerium ersucht, sich gutachtlich auf Grund der vorliegenden Berichte darüber zu äußern, ob es sich bei den von Minister Fried beauftragten Veranstaltungen des Reichsbanners in Thüringen um „militärische Übungen“ gehandelt habe. Das Reichswehrministerium hat jetzt erklärt, daß es sich bei diesen Vorfällen nicht um militärische Übungen gehandelt habe.

Der Reichsminister des Innern Dr. Wirth, der Anfang nächster Woche nach Berlin wieder zurückkehrt, wird nunmehr eine Entscheidung auf das von dem nationalsozialistischen thüringischen Innenminister Dr. Fried beantragte Verbot des Reichsbanners zu fällen haben.

Gracynski reist nach Genf.

Kattowitz, 9. Jan. Wojwode Gracynski begibt sich am 13. Januar nach Genf. Er hat vergangene Woche zwei Tage im Warschauer Außenministerium konferiert. Die Fahrt des Wojwoden nach Genf steht, wie es heißt, im Zusammenhang mit den reichsdeutschen Beschwerden über die Woiwodschaft in Ostoberschlesien.

„1914“ von der Filmprüfungsstelle zugelassen.

Die Bedenken des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 9. Jan. Der Richard-Oswald-Film „1914“ ist nach einer erneuten Prüfung heute von der Filmprüfungsstelle ohne Ausschnitte auch für Jugendliche zugelassen worden. Nachdem der Film mit einer Vorrede von Dr. Eugen Fischer vorgeführt worden war, erklärte der Vertreter des Auswärtigen Amtes in einem Gutachten, das Auswärtige Amt habe zwar noch einige Bedenken gegen den Film; diese Bedenken seien aber nicht derart, daß sie ein Verbot des Filmes rechtfertigten würden. Das Auswärtige Amt verlangte lediglich die Entfernung von zwei Szenen aus dem Filmstreifen, und zwar einer Szene, in der Salanow die deutsche Kriegserklärung dem Zaren überreicht und eine Szene, in der Reichskanzler Bethmann-Hollweg erklärt, er könne die Verantwortung für diesen Krieg nicht tragen. Nachdem in Vertretung der Herstellerfirma Dr. Walter Friedmann und Dr. Wenzel Goldbaum ihre Plädoyers gehalten hatten, und insbesondere Dr. Goldbaum ausführte, daß die beanstandeten Szenen in keiner Weise das deutsche Ansehen im Ausland gefährden könnten, nachdem auch der Vertreter der Jugendlichen erklärt hatte, daß es eine Pflicht sei, die Jugend darüber aufzuklären, wie der Krieg entstand, so gab die Kammer zur Beratung zurück und verordnete nach kurzer Zeit den oben angeführten Beschluß.

Verbot des Remarque-Films in Österreich.

Aus Gründen öffentlicher Sicherheit.

Wien, 9. Jan. Im Finanzausschuß des Nationalrats teilte Innenminister Winkler mit, daß er ein allgemeines Aufführungsverbot für den Remarque-Film „Im Westen nichts Neues“ erlassen habe. Er gab eine eingehende Begründung seiner Verfügung über das allgemeine Aufführungsverbot des Remarque-Films im ganzen Bundesgebiet und führte u. a. aus, daß der Wiener Bürgermeister seinem dringenden Ersuchen, die Aufführung des Filmes hintanzuhalten, nicht Folge geleistet habe, sei die Frage aus dem Bereich des Kinowesens und damit der Landeskompetenz auf das Gebiet der öffentlichen Sicherheit und damit an die Zuständigkeit der Bundesbehörden gelangt. Die Bundesregierung habe keinerlei gezielte Handhabung gehabt, wegen des Inhalts und der Tendenz des Filmes ein Verbot auszusprechen, was sie sonst sicherlich aus Gründen nationaler Solidarität getan hätte, da auch die Gründe der deutschen Filmzensurbehörde völlige Überzeugungskraft hätten. Dieses Filmwerk sei mehr oder weniger von filmkapitalistischen Interessen diktiert und habe bestimmt nichts mit pazifistischer Gesinnung zu tun.

Im Anschluß an die Erklärungen des Innenministers entspann sich eine eingehende Debatte, in der von sozialdemokratischer Seite durch Bürgermeister Seid die Gefährlichkeit des Verbotes bestritten wurde.

Notrecht für Arbeitskonflikte.

Das Drei-Männer-Kollegium. — Das stabilisierte Schlichtungswesen.

Die Stellung des Reichstags.

Berlin, 10. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Zum dritten Male in einem guten halben Jahr haben der Reichspräsident und das Kabinett Brüning zu dem Mittel des Artikels 48 der Reichsverfassung greifen müssen. Man hat diesmal nicht lange Vorverhandlungen mit den



Regierungsrat Prof. Dr. Brahn (x), der Schlichter für Westfalen, unter dessen Vorsitz die Verhandlungen zur Beilegung des Lohnkonfliktes im Ruhrgebiet geführt werden, im Gespräch mit Bergarbeiterführern vor dem Gebäude des Zechenverbandes in Essen.

Parteien oder dem Parlament gepflogen, wie es bei der ersten und zweiten Notverordnung der Fall war. Die dritte Notverordnung gleicht, weil sie ein Spezialproblem regelt, viel härter, als ihre Vorgängerinnen jenen Notverordnungen, die in großer Zahl während der Jahre 1923 und 1924 zur Behebung einzelner wirtschaftlicher Notstände erlassen werden mußten.

Sie liegt also rein formal stärker als die beiden ersten Notverordnungen des Kabinetts Brüning in der Richtung der Praxis, die sich schon in den vergangenen Jahren bei der Anwendung des Artikels 48 herausgebildet hatte.

Die Notwendigkeit dieser dritten Verordnung läßt sich, wenn man nicht grundsätzlich Opposition machen will, kaum bestreiten. Bis zum Jahre 1928 hatte man im Tarifschlichtungswesen die Sicherheit, daß unter allen Umständen durch Schiedsspruch eine Beilegung von Arbeitskonflikten möglich war. Bis dahin galt der sogenannte Einmann-Schiedsspruch als zulässig. Im Jahre 1928 hat dann das Reichsarbeitsgericht dieses Verfahren für unzulässig erklärt.

Die dritte Notverordnung sucht nun allen Bedenken gegen den Einmann-Schiedsspruch Rechnung zu tragen und die Gefahren des bisherigen Zustandes zu beseitigen. Nicht der vom Reichsminister bestellte Schlichter trifft selbständig eine Entscheidung, sondern er zieht zwei Unparteiische zu, von denen mindestens einer an dem Schiedsspruch mitbeteiligt sein muß. Der Schlichter im Ruhrgebiet, Prof. Dr. Brahn, hat bereits den dem Zentrum angehörenden Oberbürgermeister von Essen, Dr. Brahn, und den Präsidenten des Landesarbeitsamts Hannover, Dr. Link, als Unparteiische berufen. Durch dieses Dreimänner-Gremium aus einem amtlichen Schlichter und zwei Unparteiischen wird

die Sicherheit gegeben, daß unter allen Umständen ein Schiedsspruch zustandekommt, sobald die Möglichkeit von Streiks und Aussperrungen, wie es auch in der früheren Schlichtungspraxis der Fall war, fast ganz ausgeschlossen wird.

Die Notwendigkeit einer solchen Regelung gerade im jetzigen Augenblick ergibt sich daraus, daß die Regierung durch die entschiedene Zangsgriffnahme der Lohn- und Preisentzugspolitik selbst hart in die Wirtschaftskämpfe eingegriffen hat und deshalb von sich aus weitgehende Maßnahmen treffen mußte, um diese Kämpfe in einer die Wirtschaft selbst nicht schädigenden Form abzuwickeln. Deshalb erübrigten sich diesmal auch langwierige Vorverhandlungen mit den Parlamenten, weil die Notwendigkeit der schleunigen Regelung nicht bestritten werden konnte.

Die unmittelbare Wirkung der Verordnung wird es sein, daß eine Aussperrung der 300 000 Arbeiter im Ruhrgebiet vermieden wird.

Der Reichsarbeitsminister gewinnt die Möglichkeit, spätestens bis zum Montag oder Dienstag nächster Woche einen verbindlichen Schiedsspruch zustande zu bringen und dadurch die zum 15. Januar ausgesprochenen Kündigungen der Arbeitnehmer im Ruhrgebiet hinaufzuziehen zu machen.

Bisher hatten die Arbeitgeber eine 12prozentige Lohnsenkung verlangt. Die Arbeitnehmer hatten nur eine 4prozentige zugestanden. Es heißt, daß jetzt eine 6-prozentige Lohnsenkung für ein halbes

Jahr durch Schiedsspruch festgesetzt werden wird. Das würde allerdings, wie man errechnet hat, gegenüber dem Plan der Arbeitgeber eine Mehrausgabe an Löhnen in Höhe von 7,5 Millionen Mark bedeuten. Aber auf die volle Durchsetzung ihrer Forderungen haben ja wohl die Arbeitgeber selbst nicht gerechnet und nach Ablauf der Frist, für die der neue Schiedsspruch gestellt wird, wird man, wenn die Preisentzugspolitik der Regierung durchgeführt werden, wieder vor neuen Verhältnissen stehen. Jedenfalls wird die dritte Notverordnung bereits zur Anwendung gekommen sein, ehe sie im Parlament besprochen werden kann. Sie wird, wie es die Reichsverfassung vorschreibt, unverzüglich dem Reichstag zugeleitet werden, der dann in seiner am 3. Februar beginnenden Tagung diese Frage besprechen kann. Das bedeutet insofern nicht ein nachträgliches Verhandeln als die Notverordnung nicht auf den einen Fall des Ruhrgebiets abgestellt ist, sondern angesichts der bevorstehenden Kämpfe in der Holzindustrie, in der Textilindustrie, wahrscheinlich auch noch in anderen Fällen benutzt werden kann. Es ist angesichts der Dringlichkeit gerade dieser Notverordnung mit Sicherheit anzunehmen, daß sich im Reichstag eine Mehrheit gegen die Aufhebung, die von der Opposition zweifellos verlangt werden wird, zusammenfinden wird. Damit muß die Verordnung über das Notrecht für Arbeitskonflikte dann Gesetzeskraft bekommen, und da sie zunächst nur auf ein halbes Jahr erlassen ist, wird man in dieser Zeit Erfahrungen sammeln können, wie sich die größere Bewegungsfreiheit bewährt, die den Schlichtern wieder zuteil geworden ist.

Der Wortlaut der Verordnung.

Geltungsdauer bis 31. Juli 1931.

Berlin, 9. Jan. Der Reichspräsident erläßt folgende Verordnung über die Beilegung von Schlichtungsstreitigkeiten öffentlichen Interesses:

Auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet: Bestellt der Reichsarbeitsminister in den Fällen des § 12 Abs. 3 der Verordnung zur Ausführung der Verordnung über das Schlichtungswesen vom 29. 12. 1923 (R. G. Bl. 1924 I Seite 9) einen besonderen Schlichter zur Durchführung eines neuen Schlichtungsverfahrens, weil er ein solches im öffentlichen Interesse für erforderlich hält, so hat der Schlichter auf Anordnung des Reichsarbeitsministers zur Bildung der Schlichtungskammer außer den Beisitzern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zwei unparteiische Beisitzer zu berufen. Ist bei der Verhandlung oder bei der Abstimmung der Schlichtungskammer die Mitwirkung sämtlicher Beisitzer der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer oder eine Stimmenmehrheit nach der Feststellung des Vorsitzenden nicht zu erzielen, so haben der Schlichter und die beiden unparteiischen Beisitzer den Schiedsspruch im Sinne der Verordnung über das Schlichtungswesen vom 30. Oktober 1923 (Reichsgesetzblatt I Seite 1043) mit Stimmenmehrheit abzugeben. Die Anordnung nach Abs. 1 setzt voraus, daß sie im Staatsinteresse dringend erforderlich erscheint. Hierüber hat der Reichsarbeitsminister die Entscheidung der Reichsregierung herbeizuführen. Die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Vorschriften erläßt der Reichsarbeitsminister.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft und mit dem 31. Juli 1931 außer Kraft. Berlin, den 9. Januar 1931. Der Reichspräsident, v. Hindenburg. Der Reichsminister des Innern, Dr. Brüning. Der Reichsminister der Finanzen, Dr. Dietrich. Der Reichsarbeitsminister, Stegerwald.

Die Stellungnahme der Bergarbeiterverbände und Zechenbesitzer.

Die Unternehmer drohen mit weiteren Stilllegungen.

Essen, 9. Jan. Den Bergarbeiterverbänden kam die heute mittag veröffentlichte Notverordnung des Reichspräsidenten über die Neuordnung der Schlichtungsverhandlungen unerwartet. Die Verbände erklären, daß sie keine Möglichkeit sehen, von ihrem bereits des öfteren dargelegten Standpunkt abzugehen, jedoch damit gerechnet werden muß, daß die für morgen angelegten Schlichtungsverhandlungen von ziemlich langer Dauer sein werden. Man erwartet, daß die Parteien nochmals zu Einigungsverhandlungen zusammenzutreten. Sollte auch diesmal wieder eine Einigung nicht zustandekommen, so wird das Dreimännerkollegium die Arbeit beginnen.

In Zechenbesitzertreffen wird die Verordnung über die Neuordnung des Schlichtungswesens als ein sehr bedenklicher Schritt angesehen. Dieser Schritt zeige, so äußern sich die Zechenbesitzer, wieder einmal, wie verfehlt das ganze Schlichtungswesen sei. Im übrigen wird in diesen Kreisen darauf hingewiesen, daß, wenn der morgige Schiedsspruch eine Lohnherabsetzung unter 8 Prozent bringe, die Einlegung von weiteren Forderungen und die Stilllegung weiterer Betriebe die Folge sein werden.

Der Schiedsspruch.

Lohnkürzung von 6 Prozent.

Essen, 10. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Heute vormittag 11 Uhr fällt der Schlichter für Westfalen, Professor Brahn, den Schiedsspruch für das Ruhrkohlenbergbaubiet. Der Schiedsspruch sieht eine Lohnkürzung von 6 Prozent vor.

Das Ende des Streiks im Ruhrgebiet.

Essen, 9. Jan. Der Bergbauverein teilt mit: Auf den beiden letzten vom Streik betroffenen Zechen „Lohberg“ und „Westfalen“ fehlten in der heutigen Mittagschicht nur noch insgesamt 153 Mann (ohne Berücksichtigung der Entlassenen), so daß damit der Streik als erledigt betrachtet werden kann.

schen Politik andere Wege zu ebnen. Daß sich das rächen wird, unterliegt keinem Zweifel, nur pflegen Versäumnisse im staatlichen Leben genau so wenig wie im privaten wieder eingeholt zu werden.

Es geht nicht, was wir mit aller Entschiedenheit betonen müssen, um die Beilegung des deutsch-polnischen Konfliktes; er kann keine Lösung finden, solange die unsinnige Grenzziehung besteht und das Unrecht des Versailles Diktates, wie der überschleifische Teilung nicht beseitigt ist. Immer wird es zu Reibereien kommen, die viel zu naturgemäß sind, als daß sie verhindert werden könnten. Was jetzt auf dem Spiele steht, ist der Völkerverbund selbst. Man mag unseren Drohungen die kalte Schulter zeigen und selbst einen demonstrativen Austritt mit Ruhe hinnehmen, hier und da sogar mit einem Gefühl der Erleichterung, daß nun ein Störer der Behaglichkeit verschwindet. Unsere Aufgabe war es ja von vornherein, für eine wirkliche Befriedung der Welt zu kämpfen, was natürlich immer mit dem Ruß verbunden ist, Quertreiber zu sein. Solange die Friedensverträge in Geltung sind, kann und wird sich daran nichts ändern. Ob wir dabei ruhiger einer Neuordnung sind oder nicht, spielt gar keine Rolle. An den begangenen Fehlern krankt Europa und es kann nicht gesunden, ehe man nicht den Mut aufgebracht hat, den Anforderungen der Weltgeschichte Rechnung zu tragen.

Es mag sein, daß der deutsche Austritt aus ein Fehler wäre und daß wir lieber weiter eine Tätigkeit in Genf ausüben sollten, die uns keine Freundschaften verschafft, wohl aber erbitterte Gegner. Nur muß man sich darüber klar sein, daß der Völkerverbund in Deutschland gar keine Achtung genießt — übrigens in anderen Ländern auch nicht viel mehr — und daß die Volksstimmung die Reichsregierung einfach drängen wird, die Folgerung aus einem neuen Verlagen zu ziehen. Der Reichstag wird, das kann man sich an den fünf Fingern abzählen, einen Beschluß fassen, der auf Kündigung der Mitgliedschaft hinausläuft. Ist es denn nun so sicher, daß wir keinen Erfolg erstreiten werden? Nach unseren Informationen glauben wir die Frage mit einem glatten Nein beantworten zu müssen. Man hat eben keine Lust, ein heißes Eisen anzufassen. Wieder verpöbelt man Deutschland als Polen, weil Polen in Wirklichkeit Frankreich plus kleine Entente heißt. Vor solchen Erwägungen müssen Vernunft und Gerechtigkeit schweigen. Sieht man sich die Dinge etwas genauer an, dann wird man allerdings finden, daß damit auch dem Briandischen Gedanken der Todesstoß verfehlt wird. Selbst die Pariser Blätter legen zunächst wenig Wert auf die Europakonferenz und deuten bereits an, daß sich der Außenminister sehr still verhalten werde. Er ist verzögert, weil von den 27 Staaten, die Teilnehmer sind, nur 3, darunter Deutschland, auf die Fragebogen Bescheid erteilt haben. Die übrigen haben auch das nicht einmal für nötig erachtet, womit sie offenbar sagen wollen, daß sie der Angelegenheit keine Bedeutung beimessen. Die Frage ist nur, wird Briand, dessen Fähigkeiten wir kennen und schätzen, sein Lieblingskind stillschweigend begraben lassen oder wird er nicht vielmehr, wie es seiner Natur entspricht, auf Umwegen immer wieder dahin zurückkehren, von wo er in seinem August-Memorandum ausgegangen ist? Darüber muß er sich aber klar sein, Deutschland denkt gar nicht daran, in eine Union einzutreten, ohne die völlige Gleichberechtigung vorher erlangt zu haben. Am allerwenigsten nach einer Niederlage in der überschleifischen Frage. Dann ist für uns Europa nur noch ein geographischer Begriff.

Der Völkerverbund handelt kurzfristig, weil er sich der Zeit fügt, statt die Zeit zu führen. Er überlegt nicht, daß die Regierungen wechseln und daß eines Tages andere Vertreter da sein werden, die dann vielleicht heftigste Kritik an der Vergangenheit üben. Das könnte ihm sogar bei Frankreich begegnen. Wir haben schon einmal erfahren, daß Wahlen einen völligen Stimmungsumschwung herbeiführten, und die nächsten sind im Mai 1932. Auch in England stehen sie nicht bevor. Eine Institution, wie die Gesellschaft der Nationen, hat nicht dem Augenblick zu dienen und um seinerwillen Schwierigkeiten anhänglich aus dem Wege zu gehen. Im Gegenteil, sie erfüllt ihre Pflicht nur dann, wenn sie entschlossen zugreift. Die innenpolitischen Folgen eines solchen Mißerfolges sind noch nicht zu überblicken. Man jammert an der Seine, wenn im Reich der Radikalismus wächst, aber man begiebt ihn sorgsam, wie eine zarte Pflanze und tut alles, um ihn zur vollen Blütenentfaltung zu bringen. Darin steckt eine Unehrlichkeit, die durch Wiederholung nicht besser wird.

Ein Franzose zur Korridorfrage.

„Eine Herausforderung des gesunden Menschenverstandes.“

Paris, 9. Jan. Jacques Kasler, der im Auftrag der radikalsozialistischen „Republique“ eine Rundreise durch ganz Deutschland gemacht hat, berichtet jetzt über seine Eindrücke in Ostpreußen. Insbesondere an der deutsch-polnischen Grenze sei es, so schreibt er,

vergebliche Mühe, zu hoffen, daß Deutschland jemals den Gedanken aufgeben könnte, Ostpreußen wieder mit dem Mutterlande zu vereinen. Man brauche nur einen Blick auf die Karte zu werfen, um auch die schärfsten Gegner einer Grenzregulierung zu überzeugen. Der Korridor, der Ostpreußen vom übrigen Deutschland trenne, sei eine Herausforderung des gesunden Menschenverstandes.

Die Schlussfolgerung, die Kasler aus seinem Besuche zieht, geht dahin, daß man die jetzige polnische Grenze durch eine gerechtere Grenzlinie ersetzen müsse, wenn man sich nicht der Auffassung verschließen wolle, daß die Frage der Grenzregulierung weniger wichtig sei, da ja doch das ganze Problem des Korridors endlich einmal gelöst werden müsse.

Die Oberschlesienfahrt des Reichsfanzlers.

Ein arbeitsreicher Tag. — Lange Wunschzettel.

Kommunistische Demonstrationen.

Beuthen, 9. Jan. Die Oberschlesienreise des Reichsfanzlers fand ihre Fortsetzung mit der Fahrt nach Rosenberg, wo im Landratsamt Landrat Ströba den Reichsfanzler begrüßte. In der Ansprache schilderten die Vertreter der Kreise

Rosenberg, Guttentag und Kreuzburg

die Notlage ihrer Gebiete. Von Rosenberg ging die Fahrt nach Zawadzki, wo im Küstengasthaus eine Besprechung mit den Vertretern des Kreises

Groß-Strehlitz

stattfand. Landrat Dr. Werber unterrichtete den Reichsfanzler über die Rückwirkungen der Grenzschließung auf den Kreis Groß-Strehlitz. Er bezeichnete die Lebensnotlage sowie Arbeitsbeschaffung für das Zawadzki-Gebiet, insbesondere durch Erteilung von Reichsbahnaustragen, für notwendig und erbat für den Bahnbau Groß-Strehlitz—Ranzin Bereitstellung der ersten Baurate bereits in diesem Jahr. Zwischen der spaltbildenden Einwohner-schaft von Zawadzki entlang schreitend, von allen Seiten lebhaft begrüßt, besahen sich der Reichsfanzler und die ihn begleitenden Herren Johann zu dem Bahnhof. Im Sonderzug wurde hierauf die Fahrt

nach Beuthen

fortgesetzt, wo gegen den Reichsfanzler und die ihn begleitenden Herren beim Verlassen des Bahnhofgebäudes von der draußen harrenden Menge Rufe laut wurden, während es in Doppel- und den bisher passierten Städten, ansehnend auf Grund einer von den Zentralleitungen der Kommunisten und Nationalsozialisten ausgegebenen Parole nur beim Versuch kleinerer Gruppen geblieben war. In Beuthen begrüßte in der Stadtbücherei Oberbürgermeister Dr. Knaft den Reichsfanzler, indem er ihm die Rufe und Wünsche der südöstlichen Grenzside unterbreitete. Von Beuthen aus war nach Beendigung der Besprechung in der Beuthener Stadtbücherei und einem kurzen Imbiss im Hause des Oberbürgermeisters der Weg der Fahrt über Dombrowa, Bobref, Karf nach Borzigberg-Bindenburg und dann zunächst an der Peripherie von Gleiwitz entlanggegangen. Die Kommunisten haben, wie nicht anders zu erwarten war, die Gelegenheit zu agitatorischen Kundgebungen wahrgenommen. Insbesondere waren in Beuthen, in Bindenburg und in Gleiwitz vor dem Haus Oberschlesien kommunistische Ansammlungen zu bemerken, die sich in Rufen äußerten.

Bei der Abfahrt in Beuthen ereignete sich sogar ein etwas größerer Zwischenfall. Ein Steinwurf zertrümmerte an einem der Autos eine Fensterscheibe. Da es sich um eine Scheibe aus splitterfreiem Glas handelte, wurde niemand verletzt.

In Gleiwitz

im prachtvollen Rittersaal des Hauses Oberschlesien, leitete

der Oberbürgermeister der Stadt Bindenburg Franz die Reihe der Vorträge vor dem Reichsfanzler ein. Oberbürgermeister Dr. Geisler (Gleiwitz) kam besonders auf die schwere Lage der Industrie zu sprechen und trat für weitgehende Zuteilung von Aufträgen an die Industriewerke ein, um die Arbeiterschaft zufriedenzustellen und aus ihr ein kräftiges Volkswort im Osten zu machen. Generaldirektor Dr. Brenneke, der Präsident der Industrie- und Handelskammer von Oberschlesien, beschäftigte sich im besonderen mit den Verkehrsfragen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, diese Ausführungen in Gegenwart des Generaldirektors der Reichsbahn Dr. Dormmüller machen zu können. Dr. Brenneke zeigte die Rückmeldungen des Mittellandkanals auf die ober-schlesische Wirtschaft auf und unterstrich ganz besonders die Notwendigkeit eines Ausbaues der Oder zu einem brauchbaren Schifffahrtsweg. Weiter kam Dr. Brenneke auf die Schaffung einer Verbindung von Industriegebiet und Oder zu sprechen.

Auf dem Bahnsteig

in Ratibor

waren Oberbürgermeister Dr. Kaschny (Ratibor), Prälat Ullrich und der Erste Landesrat Hirschberg zur Begrüßung erschienen. Auch in Ratibor wurden die Mitglieder der Reichsregierung beim Verlassen des Bahnhofes von den in verantwortlicher Weise aufgestellten kommunistischen Elementen mit Schmähschriften empfangen, doch konnte ein starkes Polizeiaufgebot dafür, daß es zu keinen weiteren Zwischenfällen kam. Im Sitzungssaal des Landeshauptes fanden sich nochmals die führenden Persönlichkeiten aller ober-schlesischen Wirtschaftszweige sowie der Provinzialverwaltung und des Stadt- und Landkreises Ratibor sowie des Landkreises Cösl ein.

Reichsfanzler Dr. Brüning

betonte hier, daß die Absatz- und Produktionsverhältnisse in Oberschlesien schwieriger seien als in anderen Teilen des Reichs. Mit Zöllen könne der Landwirtschaft nicht allein geholfen werden. Wenn den Grenzgebieten auf die Dauer geholfen werden solle, so sei notwendig eine Umkehr auf dem Gebiete der ländlichen Organisationen, sowie bei der Vergabung des ländlichen Kredits. Die Landwirtschaft müsse aber auch den Glauben an ihre eigene Kraft wiedergewinnen. Notwendig sei ferner eine größere Planmäßigkeit in der Produktion. Mit den Methoden der Vergangenheit gebe es nicht weiter, sparen, sparen, sparen werde freiwillig oder unwillkürlich die Denke der nächsten Jahre oder eines ganzen Jahres sein. Auch die Siegerländer könnten sich heute keinen höheren Lebensstandard leisten als in der Vorkriegszeit, um so weniger Deutschland. Wenn es möglich sei, dem deutschen Volke den Sinn für Wirtschaftlichkeit und Wahrheit reiflos wiederzugeben, dann sei der Zweck dieser Reise erfüllt. Damit hatte der erste Tag der Oberschlesienfahrt sein Ende gefunden.

Der Golaßowitzer Prozeß.

Noch keine Klarheit über den Verlauf der Tat.

Kybnitz, 9. Jan. Im Prozeß vor der Kybnitzer Straßammer gegen die acht Bauern von Golaßowitz teilte der Zeuge Jarzembeski mit, daß er den Schluß des nächtlichen Kaufhandels beobachtet habe. Drei bis sechs Gestalten hätten auf einen liegenden Mann eingeschlagen. Der Zeuge sagte weiter aus, er habe eine Person in einer Polizeiform erkannt; da habe er gerufen: „Aber Leute, das ist ja ein Polizist!“ Hierauf wären alle Anwesenden davongelaufen. Der Zeuge Czarnicki, ein Landmann aus Harcombkowitz, sagte, daß der Polizeikommandant Sznapka von den aufgeregten Bauern, die auf ihn einhieben, für einen Aufständischen gehalten wurde, und daß einer von den acht Angeklagten auch den tödlichen Stich gegen den bedauernswerten Polizisten geführt haben mag. Eins ist sicher: Nie wäre es zu einer Schlägerei gekommen, wenn nicht die Aufständischen durch ihre Terrorakte die friedliche Dorfeinwohnerschaft in Angst versetzt hätten.

In der Nachmittagsverhandlung wurden einige polnisch gesinnte Ortsbewohner als Zeugen vernommen. Auch sie konnten nichts aussagen, was zur Aufklärung der Vorfälle in der kritischen Nacht beitragen könnte. Selbst der polnische Ortsvorsteher Delezni, ein Aufständischer, dessen Selbstbewußtsein und auffälliges Auftreten im Gegen-satz zu der bescheidenen, schüchternen Haltung der deutschen Zeugen, mußte zugeben, daß Pastor Harfinger im Gegensatz zu seinen angeblich polenfreundlichen Vorgängern am polnischen Staatsfeiertag einen Gottesdienst abgehalten habe. Ein polnischer Polizeiwachmeister versteifte sich zu der Behauptung, der Zeuge Luz habe den noch lebenden Sznapka das Blut aus den Wunden zu pressen versucht. Auf diese Weise wollten die Verschworenen, so meinte der Polizist, ihr Opfer aus dem Leben schaffen. In Wirklichkeit hat der so ungeheuerlich Angeklagte an Sznapka Wiederbelebungsversuche angestellt und sich dabei auch der künstlichen Atmung bedient, die sich leider als erfolglos erwies.

Sahm Berliner Oberbürgermeister?

Ein aussichtsreicher Kompromißkandidat.

Berlin, 9. Jan. Im Berliner Rathaus wird gegenwärtig die Kandidatur des von seinem Amte geschiedenen Senatspräsidenten Dr. Heinrich Sahm (Danzig) zum Berliner Oberbürgermeister ernstlich erwogen. In der nächsten Sitzung des die Wahl vorbereitenden Ausschusses der Stadtverordneten wird die Kandidatenfrage voraussichtlich geklärt werden. Dr. Sahm gilt gegenwärtig als besonders aussichtsreicher Kompromißkandidat. Der bisherige Danziger Senatspräsident gehört keiner politischen Partei an. Hierin ist auch in letzter Linie der Grund dafür zu suchen, daß er in Danzig dem deutschen Staatsrat Dr. Biehm Platz machen mußte.

Die „Internationale der Gottlosen“.

Gegen die Verlegung nach Berlin.

Berlin, 10. Jan. Eine Anfrage im Landtag beschäftigte sich mit Zeitungsnotizen, wonach die Internationale der Gottlosen nach Moskau nach Berlin verlegt werden soll. Das Staatsministerium wurde gefragt, ob die Nachricht zutreffend, und ob es gegebenenfalls bereit sei, die Verlegung dieser Zentrale zu verhindern und die nichtdeutschen Staatsangehörigen des Bundes auszuweisen. Der preussische Innenminister hat darauf geantwortet, daß bisher über die einschlägigen Zeitungsberichte hinaus nichts bekannt geworden sei. Sollte eine Vereinigung dieser Art innerhalb des preussischen Staatsgebietes sich niederlassen oder gegründet werden, so werde gegen diese und ihre Mitglieber, falls ihre Betätigung den bestehenden Gesetzen zuwiderlaufe, mit den zu Gebote stehenden Mitteln eingeschritten werden.

Aus Kunst und Leben.

* Im „Sautanzgebäude“. Das ist nicht etwa ein schlechter Witz. Nein, das gibt es wirklich, und zwar in Mainz. Der Zugang befindet sich in dem Deutschhausgäßchen, einem stillen Winkel in der Nähe des ehemaligen Schlosses. Man kennt gewisse Gassen auf dem Mainmarie in Paris, die so einsam und so verlassen sind. Roter gehen hier häufiger spazieren als Menschen. Und da ist nun ein Gärtchen, das im Sommer gewiß freundlicher ausfällt als in der Froststunde des Januar. Hier liegt der Eingang zu einem roten Gebäude, über dessen merkwürdigen Namen sich die Gelehrten nicht einigen können. Die einen behaupten, hier habe sich einst eine Weiße der Wildschweine befunden, die anderen glauben die Erinnerung an irgend eine groteske, bildliche Darstellung aus alter Zeit annehmen zu müssen. Das rote Gebäude umschließt einen Hof mit einem mächtigen Treppenturm und wurde von dem Kurfürsten Schweikart von Ronsberg errichtet, dessen Wappen über einer der Stützen prangt. Der Sautanz diente als Zeughaus. Erst nach Errichtung des bombastisch kriegerischen Barockhauses am Brückenkopf wurde er pensioniert und frißte als militärische Kumpeltammer, um die sich niemand kümmerte, ein beschauliches Dasein. Nun hat man sich, nach dem Abzug der Franzosen, seiner erinnert und ihm zur Gesellschaft gleich eine ganze Sammlung breiterer und noch viel älterer Kulturzeugen gegeben. Es handelt sich um eine Ausstellung provincial-römischer Kunstwerke, die das Römisch-Germanische Zentralmuseum in den allerdings nicht sehr stimmungsvollen Räumen untergebracht hat. Direktor Dr. Behrens, der in lebenswürdiger Weise eine Führung am geistigen Vormittag veranstaltete, erklärte den eingeladenen Vertretern der Presse, daß das Mainzer Museum derzeit angewachsen sei, daß neue Räume geschaffen werden müßten. Eine künstlerische Ausstellung sei freilich in dem provisorischen Magazin nicht denkbar. Die vorzüglichen Glasabgüsse, die bisher im Keller und Dachboden des kurfürstlichen Schlosses untergebracht waren, sind aber nun endlich für Führungen und für Studienzwecke zugänglich gemacht. Man lernt hier die altromische Provinzialkunst kennen und die eigentümliche Verbindung, die sie mit den einheimischen Kulturen einging. Da ist zum Beispiel das große Siegesdenkmal von Adamissa in Rumänien mit lebendigen, wenn auch primitiven Darstellungen der Schlachten zwischen Römern und Barbaren, die sich durch Gewandung und Haarschnitt deutlich als Germanen (Bastarner) charakterisieren. Interessanter noch ist der Abguss eines bei Reims gefundenen Monuments. Es stellt zwischen Apollo

Schiedspruch für den Berliner Einzelhandel.

3prozenteige Lohnsenkung in zwei Abschnitten.

Berlin, 9. Jan. Im Gehaltskonflikt im Groß-Berliner Einzelhandel wurde heute nachmittag vom Schlichtungsausschuss nach mehrstündiger Beratung ein Schiedsspruch gefällt, der einen Abbau der Gehälter in zwei Abschnitten, nämlich zum 1. März und zum 1. Mai d. J., vorsieht. Die Lohn-senkungen und die Anfangsgehälter aller Gruppen werden erst ab 1. Mai um etwa 5 Prozent, die übrigen Gehälter ab 1. März um durchschnittlich 2½ Prozent und ab 1. Mai um weitere 2½ Prozent gesenkt. Diese neue Gehaltsregelung soll nur bis zum 30. Juni d. J. Geltung haben. Für das zweite Halbjahr bleiben weitere Vereinbarungen vorbehalten. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 17. Januar.

und Merkur den leiblichen, gehörnten Gott des Reichums, Cernucius dar, dessen meditierende Haltung so festam an Buddhasfiguren erinnert. Neben der klassisch schönen Ara Pallas aus der Augusteischen Zeit und dem fast zur Rundplastik herausgestalteten, unter Antonius Pius entstandenen Relief aus Epheus steht man weiterhin mehrere Altäre von Lokalgöttern mit den ungewöhnlichen Namen Suxellus, Reulema usw., ferner die berühmten Matronenfiguren, die sich nur am Niederrhein gefunden haben und germanische Gottheiten in römischer Stilisierung darstellen. Es sind jedesmal drei sitzende Frauengestalten, die ähnlich den „Muttern“ Goethes als Urbild alles Seins in feierlicher Ruhe thronen. Auch die sogenannten Gigantenkämpfe, eine der schönsten befindet sich im Wiesbadener Altertums-museum, kennzeichnen sich durch die Vermischung römischer und germanischer Vorstellungen. Einem anderen Kulturkreises gehören die Heiligtümer des Mitbrans an, jenes Gottes, der einst den erbittertesten und gefährlichsten Kampf mit dem Christengotte führte. Das große Grabdenkmal von St. Remo mit seinen Gaskeltkämpfen wird ebenso wie die übrigen Monumente in trefflichen Reproduktionen gezeigt. Sehr interessant ist auch der Besuch der neu-eingerichteten Studiensammlung und das Lager der Formen und Modelle. Denn in Mainz werden die Glasabgüsse hergestellt, deren Käufer die Museen und Lehranstalten der ganzen Welt sind. So gewährt ein Rundgang durch den Sautanz einen Einblick in ein wertvolles Stück Kulturarbeit.

* Claude Anet 7. In Paris ist gestern, wie drach-tig gemeldet wird, der bekannte französische Romanschriftsteller Claude Anet unerwartet an den Folgen einer Blut- vergiftung im Alter von 63 Jahren gestorben. Der Dichter, der lange Jahre in Russland als Journalist lebte, errang durch seinen Roman „Ariane, ein russisches Mädchen“, der kürzlich auch vertont wurde, literarische Welt- geltung. Claude Anet, mit seinem bürgerlichen Namen Jean Schöpfer, wurde am 28. Mai 1868 in Moroges (Weißburg) geboren. Seine Mutter entstammte einer englischen Familie. Noch vor vollendetem 18. Lebensjahre begann er an der Sorbonne in Paris seine Studien. Neben Wissenschaft und Kunst hatte er noch eine dritte Leidenschaft, den Sport, dessen Ausübung unter den Studierenden der achtziger Jahre noch vollkommen unangebräuchlich war. Besonders Tennis liebte er, und errang sich 1892 in Dinoune die französische Meisterschaft darin. Auf diesem Turnier wurde er mit S. Mc. Cluer, dem Besten des da-mals größten Magazins in Amerika bekannt und erhielt dessen Vertretung für Paris, erst zwanzigjährig. Dadurch zum Journalisten geworden, betätigte er sich als solcher in

Die Opfer des Bürgerkrieges in China.

30 000 Menschen hingerichtet.

Peking, 10. Jan. (Kabeldienst.) Mehr als 30 000 Menschen sind nach hier eingetroffenen privaten und offiziellen Berichten im Lauf der letzten neun Monaten im Süden der Provinz Kansu ermordet worden. Nachdem die chinesischen Regierungstruppen dieser Provinz zur Teilnahme am letzten Bürgerkrieg der Provinz verlassen hatten, richtete dort ein mohammedanischer Bandenführer ein Schreckensregiment auf. Die Banditen haben u. a. die Stadt Lichien in der Provinz geplündert, sämtliche Einwohner niedergemetzelt und die Stadt dann in Brand gesteckt.

den nächsten Jahren in ganz Europa und ging um 1900 nach Amerika, außerdem hielt er Vorträge über französische Kunst an der Columbia-Universität in Princeton, in Yale und anderen Städten. Er bereiste im Automobil Persien, den Kaukasus und 1914 den Ural, wo ihn die Kriegserklärung überraschte. Er mußte in Russland bleiben, war seit 1915 Kriegskorrespondent und erlebte von 1917 ab die russische Revolution mit. Als Lenin an die Macht kam, ließ sich Anet Bistumarten mit dem Titel „Bürgerkriegskorrespondent“ drucken. Dieser Scherz bekam ihm sehr schlecht, er wurde 1918 eingekerkert und nur ein Zufall verhalf ihm zur Flucht über Finnland nach Frankreich. Claude Anet hat einige Jugendwerke und seine Reisebeschreibung „La Perse en Automobile“ 1906 ausgenommen, die Frauenzeitschrift „L'Europe“, die russische, zum Erforschungsgebiet für seine Arbeiten erwählt: „Ariane“, „L'Europe“, ein Roman aus der russischen Revolution, „Russische Frauen“ und „Im Banne Asiens“. Außerdem hat er zwei Schauspiele: „Madelmoelle Bourret“ und „La Fille Perdue“ geschrieben; im Januar 1927 wurde von ihm „Perdita“ in Frankfurt a. M. uraufgeführt.

* Der Altmeister des deutschen Geigenbaues 75 Jahre alt. Am 10. Januar feiert der Altmeister des deutschen Geigenbaues, W. Albin Kehler in Frankfurt a. M., seinen 75. Geburtstag. Der Name Kehler als Meister der Reparatoren hat bei den Besten kostbarer Instrumente in aller Welt einen guten Klang, und auch die etwa 150 Geigen, die er nach Erbadixen selbst gebaut hat, sind Zeugen dafür, daß die Geige nicht durch das Alter, sondern durch die Künstlerkraft ihres Erbauers ein Meisterwerk wird. Altmeister Kehler ist das „jüngste“ Glied einer bis etwa 1700 registrierten Geigenbauerfamilie aus Markneukirchen i. S.

* Das Raabe-Haus in Braunschweig. Zum 100. Geburtstag von Wilhelm Raabe (8. September 1931) soll am 7. September in Braunschweig das Raabe-Haus ein- geweiht werden. Es soll eine Erinnerungsstätte an Raabe werden, dort werden u. a. die Erstausgaben seiner Werke aufbewahrt, eine Raabe-Bibliothek wird angelegt, die das gesamte Schrifttum über den Dichter enthalten soll. Ein Arbeitszimmer ist vorhanden, das jedem zugänglich ist, der über den Dichter arbeiten will. Gleichzeitig soll aber auch die Erinnerung an die im deutschen Geistesleben führend hervorgetretenen Persönlichkeiten Braunschweigs gepflegt werden. Darum soll im Raabe-Haus alles vereinigt werden, was ein lebendiges Bild der Theater- und Kunstgeschichte, der Wirksamkeit von Dichtern, Schriftstellern, Gelehrten und Musikern Braunschweigs zu vermitteln geeignet ist. Die Stadt Braunschweig hat ein schönes, altes

Wiesbadener Nachrichten.

Frost und Schneefälle.

Das Wetter der nächsten Woche.

Charakteristisch für diesen Winter ist das Fehlen eines einheitlichen, energisch sich zur Geltung bringenden Witterungsbildes. Dieses hat bisher zwischen meist leichtem Frost und Tauwetter ständig hin- und hergeschwankt. Auch im gegenwärtigen Augenblick sieht es noch nicht so aus, als ob sich daran demnächst viel ändern würde; immerhin muß man jetzt mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß die Witterung die Wendung zum Winterlichen, die sie im Laufe der letzten Woche genommen hat, einseitigen beibehält.

Bemerkenswert war in den letzten acht Tagen nur der subtrouische Warmluftvorstoß am vorigen Sonntag, an dem morgens in Karlsruhe bei lebhaftem Südwestwind 14 Grad Wärme herrschten, eine Temperatur, die sich im Laufe des Tages bis auf 15 Grad Celsius steigerte. Das ist für diese Jahreszeit auch für das klimatisch begünstigte Oberrheingebiet eine ungewöhnliche Erwärmung. Aber auch in Mitteldeutschland, z. B. in Dresden, wurden Sonntag 12, in Berlin wurden 11, in Magdeburg 10 Grad Wärme erreicht. Die Auffüllung des Tiefs führte in weiten Teilen Nord- und Ostdeutschlands um die Mitte der Woche zu Schneefällen, die aber nur in den Gebirgen ergiebig, im Flachland geringfügig waren. Die dauernde Bedeckung des Himmels verhinderte aber die nächtliche Ausstrahlung und damit einen stärkeren Rückgang der Temperaturen.

Das von Nordwesten hinter dem abgesogenen Tief gegen Mitteleuropa vorgedrungene Hochdruckgebiet hat inzwischen über Finnland Verbindung mit dem russisch-sibirischen Wintermaximum gefunden und erstreckt sich über Skandinavien und die Britischen Inseln südwestwärts bis auf den Atlantischen Ozean hinaus, bildet also zurzeit einen Kaltluftkörper, der schon durch seine Ausdehnung geeignet erscheint, neuen Angriffen subtrouischer Warmluft Widerstand entgegenzusetzen. Das Kalt- und Luftdruckmaximum der Erde liegt zurzeit, wie schon in der Vorwoche, über Zentralasien und dem sibirischen Sibirien. Hier übersteigt der Luftdruck 795 Millimeter Höhe, und in Barnaul am oberen Ob, das auf dem gleichen Breitengrad wie Hamburg liegt, herrscht am Mittwoch 52, nördlich von Tomsk, das 48 Grad unter Null meldete, 53 Grad Kälte. Wenn wir Mitteleuropäer aus so weiter Ferne auch nichts zu befürchten haben, so kann sich bei uns doch durch Ausstrahlung innerhalb des europäischen Hochdruckgebiets strenger Frost entwickeln, sobald sich der Himmel aufheitert. Die Frostgrenze reicht jetzt im Westen über Frankreich bis nach dem Inneren Spaniens, im Süden bis an den Po; ob atlantische Warmluft sie bald zurückdrängen wird, bleibt abzuwarten. Ein sehr tiefer und ausgedehnter atlantischer Wirbel, dessen Kern noch an der nordamerikanischen Küste liegt, hätte dazu vielleicht die Energie; es fragt sich aber, ob er bis nach Mitteleuropa gelangt. So dürfte das Witterungsbild, in dem später auch wieder Schneefälle erscheinen werden, ein wenig wintertlich bleiben.

— **Wiesbadener Gäste.** Heinrich XXXV., Prinz Reuß aus Berlin, sowie Exzellenz von Brentano und Gemahlin von der Sauerburg bei Gaus sind in Wiesbaden eingetroffen und haben im „Hotel Rose“ Wohnung eingenommen.

— **Vermögenssteuer-Berufung 1930.** Die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden macht auf einen Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 19. Dezember 1930 aufmerksam. Danach ist, abgesehen von den Fällen der Neu- und Nachveranlagung, die Vermögenssteuer 1930 nach den gleichen Vermögen wie für 1929 festzusetzen. Da mit Wirkung vom 1. Januar 1931 die Vermögenssteuerfreigrenze auf 20 000 M. erhöht worden ist, werde mit einer großen Anzahl von Anträgen auf Erlass der Vermögenssteuererlässe auszahlungen für 1931 zu rechnen sein. Ein solcher Erlass komme zwar nicht in Frage; wohl aber seien nach § 15 Abs. 4 des Vermögenssteuergesetzes auf Antrag solchen Steuerpflichtigen, die glaubhaft machen, daß ihr Gesamtvermögen am 1. Januar 1931 20 000 M. nicht übersteigen hat, die Vorauszahlungen für 1931 zinslos zu künden. Darüber hinaus seien die Finanzämter ermächtigt, auch ohne daß ein Antrag vorliegt, von solchen Steuerpflichtigen, deren Gesamtvermögen bei der letzten Einheitsbewertung 20 000 M. nicht übersteigen hat und hinsichtlich deren nach Lage des einzelnen Falles bestimmt erwartet werden kann, daß das Vermögen auch nach dem Stande vom 1. Januar 1931 die vorbestimmte Grenze nicht überschreiten wird, von vornherein Vorauszahlungen für 1931 nicht anzufordern.

Dans zur Verfügung gestellt, das Kantorhaus an St. Katharinen. Es gehört zu jenen altbraunfarbigen Fachwerkhäusern, die so vielen Straßen der Stadt ihr mittelalterliches Ansehen bewahrt haben. Die Erinnerung an eine der ältesten humanistischen Bildungsinstitutionen Braunschweigs, das einst daneben liegende Katharineum, gibt dem Raubhaus besondere Wärme und Eignung für die von dem Ideal der Humanität getragenen Zukunftsaufgaben der Raabe-Gesellschaft.

— **Tutankhamons Grab geräumt.** Das Grab des Pharaos Tutankhamon, das so einzigartige Wunder der Menschheit geschenkt, ist vom 15. Januar ab für das Publikum zugänglich. Es ist nämlich jetzt, wie der Leiter der Grabungen, Howard Carter, erklärt, vollständig geräumt, und es befindet sich in ihm nur noch ein Sarkophag mit einer Glasdecke, durch die man den äußeren goldenen Sarg sehen kann, unter dem der einbalsamierte Körper des Königs ruht; die anderen goldenen Mumienfiguren sind ins Museum von Kairo gebracht. Durch die Entfernung aller übrigen Gegenstände war es Carter möglich, als seine letzte Arbeit die Untersuchung der Grabeswände durchzuführen, in denen sich noch einige Zaubersprüche befanden, die nach dem uralten Brauch zur Abhaltung feindlicher Mächte angebracht wurden. So entdeckte er eine Zaubertafel, eine hölzerne Menschenfigur, das Zeichen des Ohrs und die Gestalt des als Hund dargestellten Anubis. Auf einem Tonziegel waren Beschwörungen eingezeichnet, die das Grab gegen alle möglichen Gefahren schützen sollten, gegen die Überflutung mit Sand, die Ausraubung durch Diebe und gegen jede Kasse, die an dem Bestatteten genommen werden könnte.

— **Theater und Literatur.** Alban Bergs erfolgreiche Oper „Wozzeck“ gelangt, nach Aufführungen in 30 Städten in Europa (Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei, Rußland und Schweden), am 19. März in der großen Oper in Philadelphia unter Leitung von Leopold Stokowski zur amerikanischen Erstaufführung. Anschließend finden Gastspiele mit vieler Aufführung in New York statt. — **Dans C. Lenz,** bekannt durch zahlreiche kritisch-poetische Abhandlungen, hat seinen ersten Bühnenstück „Blut und vor Galathea“ vollendet. Das Lustspiel gelangt durch den Bühnenvertrieb Volkstheater u. Co., Berlin W. 15, zum Verstand.

— **Wissenschaft und Technik.** Dr. E. Wiegand, Berlin, erhält für seine Arbeiten über kolloides Silber den Silberpreis der Kolloid-Gesellschaft.

Besinnliche Betrachtungen.

Schulfragen und „blaue Briefe“. — Humanität und Betragen. — Letzte Romantik.

Es geht ein sehr humaner Zug durch unsere Schulen. Wie beim Schachspiel, wenn die Königin gefährdet ist, ein gartendes als höflich gilt, so gibt die Schule — vor der gefährdeten Osterfeier — ein Alarmsignal.

Gerade als die Wiesbadener Jungen, ausgerollt und beschriftet nach allen Seiten der Weihnachtsferien, die Bücher packten, das entscheidende letzte Schulvierteljahr zu beginnen — kam so etwas wie ein „blauer Brief“, portofreilich und bedeutend, und Vater sagte sogar: „Da haben wir die Bescherung“. Das Klang nach all den Weihnachtsgaben nicht sehr freudig. Und dann las er, — den „blauen Brief“, das der Herr Sohn um die Ecke gehen müsse, wenn nicht... Es folgte eine Aufzählung bemerkenswerter Schäden und betrüblicher Lücken im geistigen Aufbau. „Da haben wir's“, sagte der Vater zum zweitenmal. Er sprach dann ein ausführliches Notprogramm. Es mußte der nötige Appell an die Einsicht des Herrn Sohnes gehalten werden: Kräfte, Schande und Verlust bedeute so ein verlorenes Jahr. Die Konkurrenz eines ganzen Jahrganges vorangegangener Schüler aus den unendlich vielen Schulen Deutschlands liege vor einem. Die Akte der jugendlichen Betätigung müssen verlegt werden. Mehr vom Angenehmen zur Pflicht. Der Druckdruck müsse auf die berührten Fächer gesetzt werden. Neben einer ausführlichen Rede wider Sport wurden eine Fülle von Verhaltensvorschriften erteilt (sie sollen wie wir erfahrungsgemäß wissen, nicht lange vorhalten!) — kurzum, der Sohn verlangte die Anstrengung der letzten Kräfte. Mit Mutter wurde der Etat besprochen, ob nicht mit Nachhelfern im Verein mit den bereits angegebenen Mitteln die Gefahr zu bannen sei.

Er war ein großer Späherverderber, der blaue Brief, „keine 8 Pf. Porto wert“, sagte der Vater abermals, und nur der Humanität der Schule hatte es der Beträge zu verdanken, daß wenigstens die Feiertage unverändert dahinflogen und die Weihnachtsbescherungen ungeschmälert starten konnten. Denn abermals hat der Vater gesagt: „Wenn ich das vor Weihnachten gewußt hätte“. So hatte der blaue Brief schließlich sogar eine volkswirtschaftliche Seite.

Doch die Humanität schreitet unentwegt fort. Die Jugend schmunzelt über ein Weihnachtsgeheimnis der Regierung. Wenn sie an Ostern ihre Zeugnisse bringen — wird hoffen, daß die Alarmsignale ihre Wirkung getan — wird erstmalig die Betragensteuern fehlen. Ein schwerer Stein des Anstoßes, schließlich ein lästiger Stein im Wege, wird beseitigt. Mit Recht. Es war eine negative Angelegenheit. Die Betragensteuern war nicht das sittliche

Gewicht des Kindes, konnte es gar nicht sein: es war die mit Ziffern verfehene Addition der Verstöße gegen die Schuldisziplin, eingetragen in Klassenbücher oder sonstwie. Die Schüler meinten sogar, es sei eine Angelegenheit des § 11, also einer mehr oder weniger großen Gefährlichkeit, im Sich-nicht-erweisen-laffen. Da vielfach die wahre Aufzählung in und nach der Schule in einem widersprechenden Verhältnis lag zur Betragen, war sie ohne Einsicht in den inneren Menschen. Und die bessere Kenntnis der Mitschüler setzte alle Betragensteuern ins Unrecht. Selbst- und andere Biographien machten gern aus den ungenügenden Betragensteuern ein Kennzeichen des Genies und, wenn die Lebensbeschreibungen es zu etwas gebracht hatten, wurden die Betragensteuern immer zu den falschen Propheten geworfen. Mit dem Auslassen der Betragensteuern werden demnach künftige Literaten um ein Zuglück der Darstellung bereichert.

Tatsächlich waren die pädagogischen Wirkungen der Betragensteuern gering. Manchmal schaden sie empfindlich. Das Betragen in seinem wahren (Charakter-) Kern war der Charakter, und das war die innere Note, die jedem Menschen als Erbgut mitgegeben ist, die die Erziehung korrigieren, aber nicht ausmerzen konnte. So wie der Mensch im Kern ist, so war sein Betragen, und das ließ sich gar nicht in die Skala: sehr gut bis tadelnswert, mit den Mitteln der Schule registrieren. Nur ein Bedenkliches hätte demnach die Beaufassung der Betragensteuern. Wenn sie dokumentieren sollte, es sei der Zweck der Schule, bloß zu unterrichten, nicht zu erziehen!

Als wir noch zur Schule gingen, gab es gelegentlich positive Befundungen unserer Wohlbetragenheit. War eine gute Tat gelungen, so gab es Fleckfärbchen und Betragenstärkchen. Anspruchlos, Zelluloidbildchen, mit schwarzem, oder — bei gesteigerter Leistung — goldenem Bebrude. Blau, rot, gelb, grün: in eindrucksvoller Farbe.

Man konnte durch sie den Schulsaal in märchenhaften Farben betrachten; hauchte man sie an, so krümmten sie sich vor Vergnügen. Man konnte sie küssen — und zum Erweis ihrer Wohlverdienlichkeit — als Geschenk verwenden. Sie waren in ihrer ausgeprägten Rundung und Schwere dazu besonders geeignet. Kaufmännisch Begabte trieben Handel mit ihnen und erstanden jene abenteuerlichen Schätze, die in abgründigen Höfen jedes edlen Ruben gehorchen. „Zugern“ nannte das die Mutter, weil die reichen Handelsherren in Augsburg wohl auch einmal klein angefangen hatten. Das alles war ein Stück Romantik; aber die „blauen Briefe“ und die weggefallene Betragensteuern sind — Humanität.

— **Der Wintersportverkehr morgen!** Morgen Sonntag verkehren die Winterportzüge 1128 und 1129 Wiesbaden — Königstein und zurück nach folgendem Fahrplan: Hinfahrt, ab Wiesbaden 7.20, an Königstein 8.51. Rückfahrt, ab Königstein 18.50, an Wiesbaden 20.16 Uhr.

— **Die Verkehrsregelung in der Wilhelmstraße.** Die schon seit längerer Zeit beschlossene Anbringung von Ketten an den Bürgersteigen in der Wilhelmstraße am Kaiser-Friedrich-Platz wird zurzeit durchgeführt. So sind bereits auf der einen Seite (vor dem Säulengang des Hotels „Vier Jahreszeiten“) sechs und auf der anderen Seite sieben weiße Eisenpfähle in den Bürgersteig eingelassen, die durch Ketten verbunden werden. Durch diese Absperrung soll ein häufiges Überqueren des Fahrdamms unterbunden und somit Unfälle verhindert werden. Außerdem werden noch Fußgänger überwege bezeichnet.

— **Keine politische Betätigung von Schülern höherer Schulen.** Schon im Jahre 1922 hat der damalige Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Dr. Voelke in zwei Erlassen den Schülern höherer Lehranstalten jegliche Teilnahme an Veranstaltungen solcher Parteien verboten, deren Bestrebungen sich gegen den Bestand des Staates richten. Diese Verbote haben bei der Zunahme radikaler politischer Strömungen im Laufe des Jahres 1930 wiederum praktische Bedeutung gewonnen und mußten erneut eingeführt werden. Es war aber die Auffassung aufgetreten, als sei trotzdem der Besuch öffentlicher politischer Versammlungen, besonders Wahlversammlungen aller Parteien, den wahlmündigen oder demnächst wahlmündigen Schülern lediglich zum Zwecke politischer Unterweisung gestattet. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat indes durch einen Erlaß vom 17. Dezember 1930 diese Auslegung ausdrücklich zurückgewiesen und festgestellt, daß jene Verbote keinen Unterschied machen zwischen wahlmündigen und nicht wahlmündigen Schülern; es müsse daran festgehalten werden, daß alle Schüler ohne Einschränkung den erlassenen Anordnungen unterworfen sind. Durch eine Rundverfügung vom 30. Dezember 1930 hat das Provinzialschulkollegium für Hessen-Kassel den höheren Schulen hierüber Kenntnis gegeben und dazu folgendes gelangt: „Hiernach ist es den Schülern ausnahmslos verboten, Parteien anzugehören, die bereit sind, den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Staatsordnung herbeizuführen. Ebenso dürfen die Schüler keinen Unterverbänden, Gruppen oder Abteilungen dieser Parteien angehören, noch deren Versammlungen, Veranstaltungen und Einrichtungen besuchen. Nach dem Beschluß des Staatsministeriums vom 25. Juni 1930 sind zu solchen Parteien die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und die Kommunistische Partei Deutschlands zu rechnen.“ Das Provinzialschulkollegium ersucht die Anstaltsleiter, von dieser Sachlage den Lehrern und Schülern, sowie ihren Eltern Kenntnis zu geben.

— **Die Arbeitslosigkeit in Hessen und Hessen-Kassel.** Während der letzten Dezemberhälfte liegt die Arbeitslosigkeit sprunghaft um 20751 oder 8,2 Prozent auf 274252 Arbeitsuchende an. In der gleichen Zeit des Vorjahres war die Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt allerdings noch stärker — die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 26727 — aber die Gesamtbeschäftigung war um rund 80 200 niedriger als gegenwärtig. Die Beschäftigung hat in letzter Zeit nicht nur in den Saisonberufen, sondern auch in den anderen Erwerbszweigen besonders nachgelassen; das geht auch aus den Meldungen der Arbeitsämter für die berufstätigen Arbeitslosen hervor. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug Ende Dezember des Vorjahres 41,1 Prozent, in diesem Jahre nur 32,3 Prozent. An Angehörten (Vollarbeit wechselnder Art) sind jetzt 50 000 Arbeitslose gemeldet, darunter über 16 000 Bauhelfer. Von den Saisonberufen belasten den Arbeitsmarkt ferner besonders stark das Baugewerbe (mit 37 303 Arbeitsuchenden), die Steinindustrie (18 346) und das Verkehrsgewerbe (13 016). Aus der Landwirtschaft sind 7448 Arbeitsuchende gemeldet. In anderen Berufsgruppen sind vorhanden: aus dem Metall-

gewerbe (48 432), Holzgewerbe 15 686, Bekleidungsindustrie 14 194 und aus den Angestelltenberufen insgesamt 22 412 Arbeitsuchende. In der Gruppe Nahrungs- und Genussmittelgewerbe stieg die Zahl um 2604 auf 8493 hinaus; vornehmlich durch die Entlassungen infolge der Erhöhung des Tabaksteuers. In der Arbeitslosenversicherung standen am 31. Dezember 1930 126 850, in der Arbeitslosenversicherung 38 924 Hauptunterstützungsempfänger. Das sind 13 560 bzw. 3281 mehr als am 15. Dezember und 15 724 bzw. 25 174 mehr als vor einem Jahre.

— **Kabel- und Funkbriefe sowie Wochenendtelegramme nach Venezuela.** Vom 10. Januar an sind Kabel- und Funkbriefe (KVB) sowie Wochenendtelegramme (WET) zu ermäßigter Gebühr im Verkehr mit Venezuela zugelassen. Die Wochengebühren betragen 90 und 71 Pfg., die Mindestgebühren 22.50 und 17.75 Mark für das Telegramm von 25 Wörtern.

— **Zur Bekämpfung des Kartoffelstrebjes.** Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hat an den Regierungspräsidenten das Ersuchen gerichtet, für den Regierungsbezirk eine Polizeiverordnung zur Bekämpfung des Kartoffelstrebjes zu erlassen, ähnlich wie eine solche für den Regierungsbezirk Schneidemühl bereits ergangen ist.

— **Brand eines Bienenhauses.** Der in der verlängerten Schönbergstraße bei Dohheim in einem Garten ausgebrochene Brand eines Bienenhauses hat dem Besitzer doch größeren Schaden zugefügt. Sämtliche Kassen waren mit Bienen befüllt, welche zum Teil verbrannt sind; der Rest ist in angestrebtem Zustand, von Wasser und Kälte verdorben, auf der Brandstätte liegen geblieben.

— **Die Tunkanlage im Dienst der Polizei.** Gegen 9 Uhr vormittags ging dieser Tage von unserer Kriminalpolizei ein Tunkstrich hinaus, daß eine Person, für welche sich die Darmstädter Behörden interessierten, in Wiesbaden festgenommen worden sei. Gegen 11 Uhr war bereits ein Abgesandener von Darmstadt eingetroffen zur Inempfangnahme des Verhafteten.

— **Polizeibildung.** Am 16. d. M. sind 25 Jahre verfloßen, seit der Kriminalassistent Krebs bei der hiesigen Polizeiverwaltung eintrat.

— **Die Aerobergbahn.** Wie die städtische Pressestelle mitteilt, ist der Betrieb der Aerobergbahn ab 9. d. M. eingestellt.

— **Reichsgründungsfeier der soldatischen Verbände.** Am 18. Januar veranlassen die in den großen Verbänden geminteten alten Soldaten Wiesbadens im Paulinischen Saal abends 8 Uhr eine besondere soldatische Erinnerungsfeier. Sie tun dies aus der Überlegung heraus, daß es das Heer war, das die Voraussetzungen schuf, auf Grund deren Bismarcks geniale Politik die deutschen Stämme endlich wieder in einem Staat einigen konnte. Der Abend soll dem Dank und der Erinnerung gewidmet sein an die großen kriegerischen Taten des deutschen Heeres von zwei Generationen. Die Kämpfer des Weltkrieges wollen diesem Dank Ausdruck geben, eingebend der Tatsache, daß sie im gleichen Heer und mit den gleichen Idealen gekämpft haben, wie ihre Väter und Großväter 1870/71, im Bewußtsein, daß sie in erster Linie berufen sind, das stolze soldatische Erbe der Vergangenheit zu bewahren und zu behalten für bessere Zeiten. Es wird aber ausdrücklich betont, daß diese Feier mit Parteilosigkeit nicht das geringste zu tun hat, die Veranstaltung legen besonderen Wert auf einen streng überparteilichen Charakter. Durch die Einbeziehung des neuen Saales des Paulinischen Saals, in dem durch die Stahlhelmkapelle ein besonderes Konzert gegeben wird, ist allen Kreisen der Bevölkerung die Möglichkeit zum Besuch der Veranstaltung gegeben.

— **Die Evangelische Frauenhilfe in Wiesbaden** beabsichtigt, Ende Januar mit einem zweiten Schulungs- und Kurs für Mütter und junge Mädchen der vier Gemeinden zu beginnen, zu dem schon jetzt Anmeldungen im Evangelischen Wohlfahrtsdienst, Dohheimer Straße 4, 2, und bei den Gemeindepflegerinnen angenommen werden. Der erste Kursus wurde von ca. 80 Frauen besucht, und die Besucherszahl war

niemals gleichmäßig über die sechs Arbeitsgemeinschaften verteilt. So verschieden die einzelnen Aufgabengebiete, Gesundheit, Säuglingspflege, Hauswirtschaft, Räten, Handfertigkeit, Erziehungsfragen auch waren, sie waren alle durchdrungen von dem Gedanken, unseren evangelischen Müttern durch Belehrung und Vertiefung zu helfen, ihren verantwortungsvollen Beruf als Hausfrau und Mutter in ihren Familien im Sinne des Evangeliums ausüben zu können.

— **Gesundheitsvortrag.** Der Generalsekretär des Landesauschusses für hygienische Volksbelehrung in Preußen, Dr. med. Karl Bornstein (Berlin) spricht am 17. 1. 31, 15 Uhr, für Schüler(innen) und am 17. 1. 31, 20 Uhr, für Erwachsene (Eltern), hier in der Aula der Gewerkschule, Weststr. 38, über das zurzeit wichtigste Thema: „Wie erhalten wir uns gesund? Wie verlängern wir unser Leben?“ Dr. Bornstein spricht im Regierungsbezirk Wiesbaden auf Einladung des Provinzialauschusses für hygienische Volksbelehrung (Landeswohlfahrtsamt) in Wiesbaden in verschiedenen Städten und Gemeinden vor Jugend und Erwachsenen.

— **Nassauische Familiengeschichtliche Vereinigung.** Am Dienstag, 13. Januar, abends 8 Uhr wird im Kurhaus (Eingang Sonnenberger Straße) Herr Prof. Dr. Schloffer, Direktor des evang. theol. Landesseminars zu Herborn, über „Das alte Nassauische Schulblatt und seine Bedeutung für die Nassauische Familiengeschichte“ sprechen.

— **Volkshochschule.** Am Montag, den 12. Januar, abends 8 Uhr, beginnen im Oberleserum am Boesplatz folgende Kurse: 1. Englisch, Unterstufe — Oberstufe (E. Freitag). 2. Englisch — Oberstufe, nur in engl. Sprache (Duffin). 3. Französisch — Bilder von Paris (Dr. Braun). 4. Italienisch für Fortgeschrittene (Beile). 5. Russisch — Unterstufe: Phonetik, Schrift und Lesen (Adam). 6. Latein — Einführung (de Bader). 7. Rechnen: Rechnen des täglichen Lebens (Tiehe). 8. Schönheitslehre (Hartmanns). 9. Rechtschreibung: Debattenschrift für Anfänger (E. Schmidt). 10. Rhythmische Gymnastik für Anfänger (E. Brandenburg). 11. Materie und Bewußtsein: Leben und Tod. Ist der Tod allgemein unvermeidlich, und warum muß der Mensch sterben? Leben und Bewußtsein, der Vitalismus, Materialismus, Psychismus und die neueren Richtungen der Biologie (Dr. Bani). 12. Wohlfahrtspflege und Sozialversicherung: Öffentliche Fürsorge, Jugendfürsorge, Sozial- und Kleinrentenversicherung, Arbeitslosen-, Kranken-, Unfall- und Angehörtenversicherung (Diplom-Volkswirt Löwer). 13. Die Rechtsverfassung in ihren Beziehungen zu politischen Streitfragen der Gegenwart: Demokratie, Diktatur, Einheitsstaat, Wahlrecht usw. (J. Maas). 14. Musikstunde: Geiger, Bratscher und Cellisten spielen gemeinsam Kammer- und Orchesterstücke mit technischer Anleitung (E. Dingler). 15. Dante: Seine Zeit und sein Werk: Die göttliche Komödie (Dr. W. Walchmidt). 16. Rudolf Steiner und die Anthroposophie. (Seine Philosophie, Pädagogik, Vorschläge zur Lösung der sozialen Frage, Forschungsinstitute für Heilkunde, Natur- und Geisteswissenschaften; der landwirtschaftliche Versuchring usw.) (Kunstmalerei Kitzsch). 17. Wesen und Formen der Politik der europäischen Großmächte seit 1871 (Studienrat Dr. Henke-Biedrich, Riehlshule). 18. Die Urgeschichte der Bibel im Lichte der heutigen Forschung (Professor Th. Schneider-Biedrich, Riehlshule). — Anmeldungen täglich (außer Samstag und Sonntag), abends von 7 bis 10 Uhr auf der Geschäftsstelle, Oberleserum am Boesplatz, Zimmer 23. 1. — Anmeldungen für die Kurse von Dr. Henke und Professor Schneider werden auch in Biedrich (Riehlshule) entgegengenommen.

— **Ringkirche.** Der Wochenendgottesdienst beginnt heute wieder um 8.30 Uhr.

— **Wiedersehensfeier ehemaliger 9. Husaren.** Am 4., 5. und 6. Juli d. J. findet in Trier eine Wiedersehensfeier aller ehemaligen 9. Husaren statt (einschließlich der Angehörigen des ehemaligen Meldeleiters-Detachements XV, Stralsburg). Am Trierer Kriegerdenkmal wird eine Tafel für die Gefallenen enthüllt. Die Kriegsgeschichte des Regiments ist neu erschienen. Der leitende Verein ehemaliger 9. Husaren oder keiner Gruppe ehemaliger 9. Husaren innerhalb eines Kavallerievereins angehört, der wende sich an die Anstaltsstellenstelle Fritz Kruse, Wuppertal-Barmen, Ritterstraße 54/56.

Wiesbaden-Biedrich.

In der abgelaufenen Woche war der Schleppverkehr auf dem Rhein durch den günstigen Wasserstand sehr reger. Im Güterverkehr herrschte große Stille. Bei dem täglichen Rückgang des Wassers dürfte bald der normale Wasserstand erreicht sein.

Freitagabend gegen 8 Uhr wurde die Wiesbadener Feuerwehr nach der Wiesbadener Allee alarmiert, wo ein Dachstuhl eines Villa ein Feuerbrand entzündet war. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr wurde eine Ausbreitung des Feuers vermieden.

Wiesbaden-Schierstein.

Am Mittwoch hielt der Handwerker- und Gewerbeverein im Gasthaus „Zum Rheinfels“ eine Versammlung ab, die durch den 1. Vorsitzenden mit einem umfassenden Bericht über das verfloßene Jahr eröffnet wurde. Der 2. Vorsitzende des Stadtverbandes, der der Versammlung beizuwohnen, ergänzte in sachlicher Weise die Ausführungen des Vorsitzenden und erweiterte sie durch eingehende Orientierungen. Der Haushaltsplan wurde genehmigt. Der 1. Vorsitzende gab bekannt, daß nach Ausscheiden aus dem Kreisverband, der Verein dem Stadtverband angeschlossen, wobei er glaubte versichern zu können, daß hier die Interessen des Vereins besser aufgehoben sein würden. Es wurde beantragt und angenommen, daß alle künftigen Steuern bis zum 31. Juli d. J. gestundet werden sollen. Außerdem soll der Magistrat ersucht werden, Hauszins-Feuergeld der bereits aufgestellten für die Ausführung von Neubauten und zur Instandsetzung von Altbauten. Erhebliche Klage wurde geführt über die hohen Preise für Gas und Elektrizität. Auch die Messermieten wurden einer eingehenden Kritik unterzogen. Es sollen entsprechende Vorstellungen sowohl bei dem Elektrizitätswerk Eltville, wie auch bei dem Magistrat erhoben werden. Es wurde weiter Klage darüber geführt, daß es sich seit geraumer Zeit eingebürgert hat, daß die Fabriken alle möglichen Handwerker in eigener Regie beschäftigen, und auf diese Weise ihre Aufträge dem dafür rechtmäßig allein zuständigen Handwerk entziehen. Auch hiergegen soll Front gemacht werden. Als großer Mangel wurde empfunden, daß die Lehrlinge zweimal wöchentlich zur Berufsschule nach Wiesbaden müssen, während die Schüler in der Stadt selbst zum Schulbesuch nur einmal wöchentlich herangezogen werden. Es wurde weiter bemängelt, daß auch der Lehrplan dem Alter der Lehrlinge nicht angepaßt sei, und heute noch Arbeiten verlangt und ausgeführt werden, die bereits in der hiesigen Volksschule auf dem Lehrplan standen. Auch hier will man auf Reformen drängen. Bei lebhafter gegenseitiger Aussprache fand die Versammlung gegen 12 Uhr ihren Abschluß.

Wiesbaden-Dohheim.

Als erste Vorstellung im neuen Jahre bringt die hiesige Volksschule am Sonntag im Saalbau „Turnerheim“ die Operette „Der fidele Bauer“ von Leo Fall zur Aufführung.

In hiesigen Gärten und auf den Feldern wurden kurz vor Weihnachten 200 Nistkästen für Rotschwänzen und Meisen aufgehängt.

Der hiesige Briestaubenverein „Heimkehr“ kann auch im letzten Jahre auf eine rege Vereinstätigkeit zurückblicken, wie die Berichte des Vorsitzenden und des Kassierers in der Generalversammlung bestätigten. Um den Eifer der Mitglieder noch mehr anzuspornen, wurde beschlossen, die beste jährige Taube bis Straubing bezw. Passau, sowie die beste ältere Taube bis Ungarn auf Vereinslosten zu photographieren. Im laufenden Jahre wollen sich 30 bis 35 Mitglieder an den Wettflügen beteiligen. Der neugewählte Vorstand setzt sich zusammen aus Wilh. Diehl 1., 1. Vorsitzender; Wilh. Holz 2. Vorsitzender; Karl Silberstein, 1. Schriftführer; Friedrich Böhm, 2. Schriftführer; Wilh. Diehl 2., 1. Kassierer; Wilh. Schwalbach, 2. Kassierer; Adolf Wagner, Unterkassierer; Friedrich Böhm, Zeugen; Fr. Roth, August Reider und Wilh. Schnell, Revisoren.

Wiesbaden-Frauenstein.

Am Montag, den 12. d. M., abends um 8 Uhr, wird in der Wingerhalle Dr. Schuler (Direktor der Rhein-gauer Wingerhalle) über die Weinanlage von Weinbergen sprechen. Der Eintritt ist frei.

Die Jahresabschluss-Versammlung des Turnvereins 1884 findet am Sonntagmittag um 3 Uhr in der Wingerhalle statt.

Bei der gestern hier abgehaltenen Brennholzversteigerung wurden hohe Preise erzielt, kostete doch das Klafter Buchenholz bis zu 40 M. Die Versteigerung war von mehreren hundert Personen besucht.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Die Eheleute Philipp und Christiane Seelaen, geb. Bierbrauer, Kaiser-Friedrich-Straße 17, feiern am 16. Jan. das Fest der goldenen Hochzeit.

Wiesbaden-Rambach.

Vor mehr als einem Jahr wurde in unserem Stadtteil das elektrische Licht- und Kraftstromnetz umgebaut. Die ganzen Anlagen wurden, der heutigen Zeit entsprechend, mit allen neuen Errungenschaften der Technik ausgestattet. Vor wenigen Jahren noch standen in den Straßen Holzmasten über die das Leitungsnetz führte. Damals wurden schon die Anlagen umgebaut, und das Stromnetz über die Dächer des heutigen Stadtteils gelegt. Durch die Eingemeindung hat die Stadt Wiesbaden im Verlaufe des vergangenen Jahres das ganze Leitungsnetz erneuert. Auf den Dächern wurden neue eiserne Masten angebracht, neue Drähte gezogen und die Einführungen in die Häuser auf die Dächer verlegt. Für elektrische Holz-schneidemaschinen, Drechselmaschinen usw. wurden an verschiedenen Häusern des Stadtteils Ständer angebracht. Das Anbringen des Anschlusskabels ist dadurch wesentlich erleichtert, während man früher die Anschlussdrähte einer Maschine an den Hauptleitungen befestigen mußte, was oft lebensgefährlich war. Die Straßenbeleuchtungen, die noch zum Teil an den Häusern angebracht waren, wurden sämtlich erneuert, und, wie in Alt-Wiesbaden, über der Mitte des Fahrdammes angebracht. Das Ein- und Ausschalten der Lampen geschieht automatisch. Hier wäre nur noch zu wünschen, daß die Straßenbeleuchtungen, wie bereits in allen eingemeindeten Orten, auch nachts brennen.

Wiesbaden-Kloppenheim.

In einer gutbesuchten Versammlung des hiesigen Briestaubenklubs „Blik“ gab der Vorsitzende, Adolf Ruf, einen ausführlichen Bericht über die Ausgestaltung der am Samstag, den 17., und Sonntag, den 18. Jan. d. J., im Saalbau „Zur Rose“ (A. Gohmann) stattfindende lokale Geflügelausstellung. Als Preisrichter fungieren die Herren Machenheimer (Bierstadt) für Tauben, und Frid (Biedrich) für Geflügel.

Am Mittwoch fand im Distrikt „Trodenborn“ die erste Holzversteigerung statt. Zur Versteigerung kamen Scheit- und Knüppelholz, sowie Wellen. Die Preise bewegten sich in normalen Bahnen. Es wurde geboten für Scheitholz 30 M. für Knüppelholz 24 M. per Klafter und für Wellen 10 bis 12 M. per Hundert.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Man hat die „3 wei Menschen“, die schon vor Jahren über die Rheinwand gingen, nochmals verfilmt und durch den gesprochenen Dialog lebendig gemacht. Die sentimentale Geschichte, die Richard Boh erzählt, ist bekannt. Ein Jüngling wird auf Grund eines Gelübdes zum Mönch gemacht und muß auf die Geliebte verzichten. Da er innerlich nicht überwinden hat, wird er von seinen Oberen zu der unverständlichen Quälerei verurteilt, sich nur in nächster Nähe der Geliebten zu weilen, sondern sogar in ihrer Gegenwart eine antilige Handlung zu vollziehen. Der ärmste Jüdisch bleibt nichts übrig, als sich von einem Felsen in die Tiefe zu stürzen. Der Film will offenbar keine Stellung zu dem Thema nehmen, sondern vor allem Bilder bringen. Er hat das alte Schloss Grundberg bei Saz in Tirol auf alle malerischen Winkel abgeleuchtet und bringt einen Altar der Peterskirche ziemlich richtig. Starke sind besonders die in Rom spielenden Szenen mit Kirchenmusik, die im Gedächtnis haften bleiben. Gustav Fröhlich ist von exquisitester Frische vor der Wandlung. Als Mönch läßt er verzweifelt gegen die Sentimentalität seiner Rolle. Charlotte Sula als Judith darf wegen ihrer schlichten Art gerühmt werden. Höchst ergötlich sind die verschiedenen Tiroler Bauerntypen, in zwei kleinen Rollen besonders Daxo Restor und Lucy Enalisch. — Ein lustiger Midv.-Film und ein landschaftlich außerordentlich schöner Kulturfilm, der uns den Teutoburger See und andere stille Reize der norddeutschen Seenlandschaft zeigt, runden das interessante Programm ab.

* **Wahlfeld-Theater.** Gunnar Lommer, Maler von Modestücken, spricht in der Theater-Agentur mit einer Rechnung vor, wird irrtümlich für einen stellungnehmenden Kritiker gehalten und muß wohl oder übel dem anspruchsvollen Direktor etwas vorbringen. Die Verwicklung führt sich auf, der Direktor aber entdeckt in der unfreiwillig-tomistischen Szene die langersehnte „große Nummer“ und engagiert den Glückspilz Lommer für sein neues Varietéprogramm. Der hat von dem Schalterfräulein nicht nur die glückbringende Ziffer 13 (als Anmeldeummer) mit-

genommen, sondern auch eine zärtliche Liebeshoffnung, und als er dann beifallumrauscht auf der Bühne steht, singt er seinen Schlager als Liebeslied für Isabella Mach mit die Welt zum Paradies“. Er weiß freilich nicht, daß seine Angebete verheiratet ist, ihr Bekenntnis nahm er für einen Scherz und kommt damit dem Gatten ins Gehege, der entragierter Sportler und mehr Fußball-„Linsäuer“ als Ehemann ist. So gibt es noch allerlei, fast typisch gekürzte Verwicklungen, sogar ein Revolver kommt ins Spiel, aber man glaubt den Ernst doch nicht recht, weil überall der Robold des Humors sein Wesen treibt. So zerreiht Gunnar schließlich den Kontrakt des amerikanischen Managers, der ihn zu fünfjähriger Ehelosigkeit verurteilen will, und der Sportmann-Gatte findet im Fußball-Länderkampf in Barcelona ein losenderes Ziel als in seiner Ehegattin. Das Spiel ist überreich an originellen Einfällen, es imponiert, wie es von herkömmlicher Komik abweicht, von Anfang bis Ende seine persönliche Note wahr und unter Dr. Paul Merzbachs Regie Situationen wie Charaktere föhlich heraus-suarbeiten versteht. Wichtig ist der Dialog, flott und schmissig wirken die Schlager. Gösta Ekman, der Gast-Darsteller, zeigt sich diesmal in heiterer Rolle von frischer Natürlichkeit, naturburleskenhafter Bonhomie, die durch sein etwas fremd klingendes Deutsch noch glaubhafter wird. Seine Partnerin gibt Anita Dorris mit lebenswüthiger Annuit und keiner Verinnerlichung; prächtige Typen sind Pauls Manager und Husars urkomischer Varietédirektor. — Auf der Bühne gastiert das (nach seiner englischen Tournee erstmals wieder in Deutschland auftretende) „Raimonda-Ballett“. Es bringt unübertreffliche Vielfältigkeit tänzerischer Darbietungen, fast ein ganzes Miniatur-Varieté, das sich in rascher Folge unter Gajeffs beleuchtender Stabführung abwickelt. Farbenprächtige Kostüme und ausgezeichnete künstlerische Leistungen wirken zusammen zu einem durchschlagenden Erfolge, nicht zuletzt die heiteren Tänze (voran die drollige „Reitschule“) entfehlen Stürme von Beifall.

* **Kammer-Lichtspiele, Taunusstr. 1.** Der Paramount-Film der Parufamet, „Rothaut“, ist eine Spitzenleistung der internationalen Filmproduktion. Richard Dix, der berühmte Star der Paramount, spielt die Hauptrolle in dem Film, der unter Mitwirkung von hundert von Navajo-Indianern in der Arizona-Wüste aufgenommen wurde. Die Film-Expedition, die zur Aufnahme entsandt wurde, hat ein Werk geschaffen, das nicht nur als Filmspiel, sondern auch als historisches Dokument bleibenden Wert besitzen wird. — Als zweiter Film läuft Tolstois „Anna Karenina“ mit Greta Garbo als Anna Karenina.

Vorberichte

über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Die in der Operette „Die Fledermaus“ vorkommenden Tänze sind von Rita Kolt entworfen und einstudiert. Die erste Aufführung der Neuinszenierung des beliebten Werkes findet bekanntlich Donnerstag, 15. Jan., im Großen Hause statt.

* **Kurhaus.** Das Abonnementskonzert des Kurorchesters morgen Sonntag findet von 16.15—18 Uhr statt. Solisten des Konzertes sind: Konzertmeister Schöne (Violine), Kammermusiker Dannerberg (Flöte) und Kammermusiker Wölfer (Klarinette). — Am Montag, am 20 Uhr im großen Saale, den Kulturfilm „Die Insel Östpreußen“ (Königsberg, Kurische Nehrung, Tannenberg, Memel) laufen, der insofern besonderes Interesse erregen dürfte, als bekanntlich die Provinz Ostpreußen vom Mutterlande abgetrennt ist und der ganz besonderen Unterstützung des gesamten Vaterlandes bedarf. Den erläuternden Vortrag wird der jetzt hier anässige Schriftsteller Willi Polla halten. — Der Gesellschaftspaziergang am Dienstag geht nach der Bikanerie (Schützenhaus). Dortselbst ist eine Kaffeepause vorgesehen. — Am Mittwoch findet ein Volks-Sinfonie-Konzert unter Mitwirkung des Cäcilien-Vereins statt. Solist: Konzertmeister Bergmann (Violine); Leitung: Generalmusikdirektor Schürich.

* **Mainzer Stadttheater.** Wochenplan: Montag, 12. Jan., 19.30 Uhr: Bunter Abend. Dienstag, 13. Jan., 19.30 Uhr: „Carmen“. Mittwoch, 14. Jan., 20 Uhr, Erstaufführung: „Sturm im Wasserglas“, Lustspiel in drei Akten von Bruno Frank. Donnerstag, 15. Jan., 20 Uhr: „Der Frak“. Freitag, 16. Jan., 20 Uhr: „Sturm im Wasserglas“. Samstag, 17. Jan., 19.30 Uhr: „Königsfinder“. Sonntag, 18. Jan., 15 Uhr: „Knecht Ruprecht“, 19.30 Uhr: „Das Land des Lächelns“.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 12. Januar	19.30 Uhr: „Die Regiments-töchter“, Schauspiel, Stammf.	20 Uhr: „Koxy“, Schauspiel, Stammf.	16.30 Uhr: Tanz- und 20 Uhr im Abonnement im großen Saale: Film-Vorführung: „Die Insel Östpreußen“ (Königsberg, Kurische Nehrung, Tannenberg, Memel) Sonntag: „Willy Polla“.
Dienstag, 13. Januar	19.30 Uhr: „Die roten Augen“, Schauspiel, B. 15. St.	20 Uhr: „Schiffbruch abot“, Schauspiel, I. 17. St.	11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Konzert. 18.30 Uhr: Konzert. 20 Uhr: Konzert. 21 Uhr: Konzert. 22 Uhr: Konzert.
Mittwoch, 14. Januar	19.30 Uhr: „Florian Geyer“, Schauspiel, C. 16. St.	20 Uhr: „Die beiden Schönen“, Schauspiel, IV. 17. St.	11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Tanz- und 20 Uhr im Abonnement im großen Saale: Film-Vorführung: „Die Insel Östpreußen“ (Königsberg, Kurische Nehrung, Tannenberg, Memel) Sonntag: „Willy Polla“.
Donnerstag, 15. Januar	19.30 Uhr: In neu. Inszenierung u. neu. Einstudierung: „Die Fledermaus“, Schauspiel, D. 15. St.	19.30 Uhr: „Frankfurter“, Schauspiel, III. 17. St.	11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Tanz- und 20 Uhr im Abonnement im großen Saale: Film-Vorführung: „Die Insel Östpreußen“ (Königsberg, Kurische Nehrung, Tannenberg, Memel) Sonntag: „Willy Polla“.
Freitag, 16. Januar	19.30 Uhr: „Der Rosenkavalier“, Schauspiel, E. 17. St.	20 Uhr: „Schiffbruch abot“, Schauspiel, VI. 16. St.	11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Konzert. 18.30 Uhr: Konzert. 20 Uhr: Konzert. 21 Uhr: Konzert. 22 Uhr: Konzert.
Samstag, 17. Januar	19.30 Uhr: „Die Fledermaus“, Schauspiel, Stammf.	20 Uhr: „Das Rondo X“, Schauspiel, V. 16. St.	11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Tanz- und 20 Uhr im Abonnement im großen Saale: Film-Vorführung: „Die Insel Östpreußen“ (Königsberg, Kurische Nehrung, Tannenberg, Memel) Sonntag: „Willy Polla“.
Sonntag, 18. Januar	15 Uhr: „Peter und Paul“, Schauspiel, Stammf. 19.30 Uhr: „Die Fledermaus“, Schauspiel, C. 16. St.	20 Uhr: „Schiffbruch abot“, Schauspiel, II. 18. St.	11.30 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Konzert. 18.30 Uhr: Konzert. 20 Uhr: Konzert. 21 Uhr: Konzert. 22 Uhr: Konzert.

Aus dem Vereinsleben.

* In der am vergangenen Samstag stattgefundenen Generalversammlung des R. G. V. „Silda“ (E. V.) zeigten die Jahresberichte des Ehrenvorsitzenden und des Kassierers, daß auch im abgelaufenen Vereinsjahre der Verein rüstig an seinem äußeren und inneren Ausbau weitergearbeitet hat, dank der rührigen Tätigkeit seines Dirigenten, Kammermusiker Otto Trillhaase, und seines Vorstandes, Gemeindeführer A. Trillhaase, Vorstand wiedergewählt, und zwar: A. Trillhaase, 1. Schriftführer, 1. Schriftführer, Theo Wittenbecker, 2. Schriftführer, D. Schmidt, Kassierer, G. Schmidt, Musikantenwart, A. Kopsch, 2. Musikantenwart, Theo Freund, W. Thoma, W. Groch und W. Sens, Beisitzer. Den Ehrenvorsitz führt D. Schmidt; Leitung der Chöre: Kammermusiker O. Trillhaase; Rechnungsprüfer: A. Dähne, A. Trillhaase und A. Kopsch; Lieberkommission: A. Münch, D. Klinger, W. Kopsch, A. Bus und A. Mayer; Fahnenträger: W. Heilheider; Unterfahnenführer: D. Seiwert; Reiseleiter: A. Heilmann; Vergnügungskommission: G. Schmidt (Obmann); A. Kettner, H. Kitzler und D. Maus. Aus Anlaß seiner über 40 Jahre währenden aktiven Zugehörigkeit zum Verein ernannte man Th. Kugelstadt zum Ehrenmitglied. Der diesjährige Rosenball fällt in Anbetracht der wirtschaftlichen Notlage aus.

* Das am letzten Sonntagmittag im Gemeindehaus, Dohmerstraße, stattgefundene Weihnachts- und Neujahrsfest des „Daphnia-Vereins“ der Schwerhörigen (Ortsgruppe Wiesbaden) verlief in der schönsten Weise. Neben einer eindrucksvollen kirchlichen Ansprache des Vorsitzenden des Vereins, Pfarrer Kump, und gemeinsamen Gesängen der Festteilnehmer, erfolgten von bewährten Kräften (Töchtern und Söhnen von Vereinsmitgliedern) musikalische Darbietungen, welche allgemeinen Beifall fanden. Der „Daphnia-Verein“ hat die Pflege der Geselligkeit unter den Schwerhörigen und insbesondere die Pflege des kirchlichen Sinnes zum Zweck. Schwerhörige engstoddenste finden regelmäßig jeden dritten Sonntag statt. Am ersten Montag jeden Monats, 8 Uhr, ist Klubabend im Gemeindehaus, Dohmerstraße 4. Am dritten Montag jeden Monats haben die Damen, ebenfalls nachmittags 4 Uhr, gesellige Zusammenkunft. Die Anschaffung eines Weihnachtsbaums steht unmittelbar bevor. Die Geschäftsstelle des Daphnia-Vereins befindet sich Adelsfeldstr. 44, 1. St. (Herr Heilheider).

* Die wegen ungünstigen Wetters am 4. Januar nicht ausführbare Wanderung des „Alpenvereins“ in den Hochtaunus findet morgen Sonntag, 11. Jan., statt. Abfahrt Hauptbahnhof 7.20 Uhr.

* Über das Thema „Unterbewusstsein, seelische und nervöse Störungen“ hält im „Kneipp-Verein Wiesbaden“ Dr. med. A. Dorso, Kneipparzt in Bad Wörzshausen, einen Vortrag, der Dienstag, 13. Jan., abends 8 Uhr, im Saale des Vereins, Lützenstraße 29, stattfindet.

* „Volksbildungssverein.“ Der nächste Volksbildungssabend mit dem Dorian-Lucas-Trio findet erst Montag, 19. Januar, abends 8 Uhr, im Paulinenschloß, statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Um die Eingemeindung von Hechtsheim nach Mainz.

— Mainz, 9. Jan. In Hechtsheim beschäftigt man sich zurzeit wieder mit der Eingemeindungsfrage, die in der nächsten Woche vom Gemeinderat vorgelegt wird. Eine Abstimmung unter den Wahlberechtigten der Bevölkerung ergab von 200 Wahlberechtigten über 1400 Stimmen für die Eingemeindung. Unter diesen Stimmen befinden sich namentlich die Eintragungen von zwei Gemeinderatsmitgliedern, die in der Gemeinderatsabstimmung im vorigen Jahr noch gegen die Eingemeindung gestimmt haben. Die Eingemeindung dürfte somit gesichert sein.

Starker Rückgang des Rheinwasserstandes.

— Mainz, 9. Jan. Ein rascher Rückgang des Hochwassers ist jetzt eingetreten. Das kaltergewordene Wetter läßt erwarten, daß schon in wenigen Tagen der normale Stand wieder erreicht sein wird. Vangspiegelungen auf dem Rheintrome, die nach den wiederholten Hochwassern der letzten Monate stattgefunden haben, ergaben, daß nirgendwo bedeutendere Geröllverfrachtungen auf dem Grunde des Stromes stattgefunden haben, die geeignet wären, bei niedrigerem Wasserstand den tiefergehenden Schiffen gefährlich zu werden.

Unterdrückung im Amt.

— Gau-Oberheim, 10. Jan. Der kürzlich gewählte nationalsozialistische Bürgermeister Ritter hat sein Amt bisher noch nicht angetreten, da die Bestätigung noch nicht eingegangen ist. In der Zwischenzeit verwalte ein Beigeordneter die Amtsgeschäfte. Für diese Tätigkeit interessiert sich unerwartet die Mainzer Staatsanwaltschaft, da behauptet worden war, daß in der Gemeindekasse mehrere 10 000 Mark fehlen sollten. Der Beigeordnete hat sich jetzt bei der Staatsanwaltschaft in Mainz gestellt. Der vorübergehende Richter erteilte Haftbefehl wegen Verdachts der Unterschlagung in Tateinheit mit Urkundenfälschung. Die Höhe der fehlenden Gelder steht noch nicht fest, doch verläutet, daß sie 10 000 M. nicht überschreiten dürfte.

Der Stand der Frankfurter Fehleraffäre.

— Frankfurt a. M., 9. Jan. Die Staatsanwaltschaft ist eifrig bemüht, alle Personen zu ermitteln, die von Landsberg oder dem Auktionator Wolf Waren gekauft haben. Dedon, Landsberg und auch der Auktionator scheinen in der Angelegenheit am meisten belastet. Es können nach Lage der Dinge noch Wochen vergehen, bis die Angelegenheit vollkommen geklärt ist. Gegen Dedon und seine Frau Siegel ist richterlicher Strafbefehl ergangen.

Der Einbruch in die Söffenheimer Volksbank.

— Frankfurt a. M., 9. Jan. In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. zwischen 3 und 4 Uhr wurde, wie schon kurz gemeldet, in die Söffenheimer Volksbank ein Einbruch verübt. Die Täter sind vermutlich mittels Nachschlüssels in das Haus gelangt, haben die Klingelstange durchgeschnitten und die Vordrüse durch Aufschrauben der Sicherungen außer Funktion gesetzt. Sie sind dann in die Wohnung des Vorstehers der Bank eingedrungen, haben die Schlüssel zum Büreau und zum Kassenraum gefunden und sind dann in den Kassenraum gelangt, wo sie aus dem Kassenschrank einen Betrag in Höhe von 3865 Mark entwendeten. Gestohlen wurden 2810 Mark in Zwangs- und Zehnmarkscheinen, ferner 28 Dollar in zwei Dollarnoten, eine Fünfdollarnote und drei Ein-Dollarnoten. Der Rest bestand aus Bargeld in Rollen von Ein- und Zweimarkstücken und 50 Pfennigstücken, ferner aus 48 Fünfmarsstücken und 20 Dreimarsstücken sowie noch Kleingeld.

Probleme der Wiesbadener Immobilien- und Grundstückswirtschaft.

1931 das Jahr der Umschuldung der Aufwertungshypotheken — Hunderte von Läden und Geschäftsräumen stehen leer. — Die Konzentration im Stadtzentrum. — 5000 Häuser in Wiesbaden, davon 1924 900 in ausländischem Besitz. — Die Höhe der Wertzuwachssteuer erschwert den Rückkauf. — Die Kapitalkrise und die Lage auf dem Grundstücks- und Immobilienmarkt. — Die Flucht aus den großen Wohnungen. — Miethäuser in städtischer Zwangsverwaltung. — Der Einfluß der städtischen Neubauten auf dem Grundstücks- und Immobilienmarkt.

Wiesbaden, bereits in den Jahren vor dem Krieg als Wohnzentrum gepfeilt und gefördert, erlebt gegenwärtig eine außerordentliche Krise seiner Hypotheken-, Grundstücks- und Immobilienwirtschaft. Man mag vielleicht die Tatsache, daß wirtschaftliche Krisenzeiten auf dem Immobilien- und Grundstücksmarkt sich mit einer ganz besonderen Schärfe auswirken, als eine allgemeine und in der Gegenwart unabänderliche Erscheinung ansehen; in Wiesbaden aber darf der ganz besondere Ernst der Lage nicht verkannt werden. Für den Wiesbadener Grundstücks- und Immobilienmarkt bedeutet das Jahr 1931 und seine wirtschaftliche Entwicklung zweifellos sehr viel, denn es wird in erster Linie insoweit gegenüber den vergangenen als den späteren Jahren eine bemerkenswerte Ausnahme bilden, als die Umschuldung der Aufwertungshypotheken zur Durchführung kommt. Diese Umschuldungsmassnahmen werden zu einer weiteren Verknappung der flüssigen Mittel führen. Dabei hat Wiesbaden noch nie so viel leerstehende größere Wohnungen, Geschäftsräume und Läden gesehen als am 1. Januar dieses Jahres. Diese Erscheinung macht nicht vor bestimmten Stadtteilen oder Strassenzügen halt, sondern erfährt die ganze Stadt, gleichgültig, ob es sich um Läden und Geschäftsräume im Stadtzentrum oder in den äußeren Stadtvierteln handelt. In sehr vielen Fällen sind es Läden, die bis heute in langjährigem Mietbesitz größerer und kleinerer Geschäftsunternehmen waren. Trotz alledem hat neben dem auch im Zentrum der Stadt in steigendem Maße festzustellenden Leerwerden von Läden und sonstigen Geschäftsräumen eine gewisse Konzentration des allgemeinen Geschäfts- und Handelsbetriebes nach dem Mittelpunkt der Stadt stattgefunden, die zur Folge hat, daß die abseits des Hauptgeschäftszentrums gelegenen Läden immer noch mehr an Wert verlieren und oft nicht mehr die Friedensmiete bringen.

Zurzeit liegen dem hiesigen Amtsgericht mehr als 300 Klagen auf Räumung von Läden und Geschäftsräumen vor.

Wenn man die Abwärtsentwicklung gerade dieses Zweiges des Wiesbadener Immobilienmarktes während der vergangenen Jahre verfolgt, sollte man annehmen, daß der Tiefstand nunmehr erreicht sei. Trotzdem vergrößern sich die Verluste auf dem Wiesbadener Grundstücks- und Hypothekenmarkt in steigendem Maße, selbst wenn bei der Vornahme von Käufen und bei Anlage von Hypotheken in den letzten Jahren der Nachweis einer vorhandenen Rentabilität und des Richtvorhandenseins größerer Mietsrisiken erbracht werden konnte. Verluste entstehen sogar in wachsendem Ausmaß in den Fällen, in denen man bei erfolgloser Beleihung alle Vorkehrungen getroffen und selbst den Fall einer erforderlichen Grundstücksübernahme in Rechnung stellte.

Der Grundstücks- und Immobilienmarkt stagniert seit 1928 vollkommen!

Die bis zu diesem Zeitpunkt vorhandene Fluktuation ist bis zu Ende des Zeitraumes 1923 in dem Rückkauf von Wiesbadener Grund- und Hausbesitz durch Ausländer und später in der rückläufigen Bewegung, in dem Rückkauf von bisher im ausländischen Besitz gewesenen Häusern, begründet. Dieser Rückkauf ist in den letzten Jahren in erheblichem Maße erschwert worden durch die steuerlichen Bestimmungen und insbesondere durch die außerordentliche Höhe der Wertzuwachssteuer.

Die Statistik zählt in Wiesbaden rund 5000 Häuser, teils Geschäftshäuser, teilweise Wohnhäuser und Villen. Mehr als 900 Häuser gingen in den Jahren der Inflation in ausländischen Besitz über. Heute sind es immer noch annähernd 500 Gebäude, also 10 Prozent, die von Franzosen, Belgiern, Engländern, Schweizern und Italienern gekauft und damit dem Vermögen Wiesbadens indirekt entzogen worden sind.

Die Wohnviertel im Westen unserer Stadt wurden in der Inflationszeit in einem ganz besonderen Maße ausländische Anlagewerte mit dem Ziel, ihre Rentabilität auszunutzen. Wiesbaden steht heute hinsichtlich des Umfangs ausländischen Hausbesitzes an der Spitze aller deutschen Städte mit 9,2 Prozent laut der Reichstatistik in einem weiten Abstand von Dresden mit 6 Prozent, Aachen 5 Prozent, Breslau 4,9 Prozent, Kassel 3,8 Prozent und Frankfurt mit nur 2,9 Prozent. Der Rückgang der ausländischen Nachfrage nach sogenannten Rentenhäusern und deren teilweise spätere Ablosung ist lediglich aus steuerlichen Gründen erfolgt und der damit verbundenen Kosten Erhöhung der Mieten, die das Vertrauen in die Rentabilität einer weiteren Steigerung der Grundstückspreise und in ihre Rentabilität erschütterte. Man mag sehr darüber freiten und bezweifeln, ob die leitens der Stadterhaltung bei der Bemessung der Wertzuwachssteuer betriebene Steuerpolitik auf die in dem Verkaufsverstreben der Ausländer nach den Inflationsjahren begründete Möglichkeit der Rückgewinnung einer bestimmten immobilien Wertsubstanz sich in einem günstigen Sinne ausgewirkt hat. Wahrscheinlich wäre es bereits in den letzten Jahren in einem ausgedehnten Maße möglich gewesen, die Ziffer von 500 noch in ausländischen Händen befindenden Wiesbadener Hausgrundstücken sehr wesentlich herabzubringen, wenn die Wertzuwachssteuer nicht im Durchschnitt mehr als 25 Prozent beträge.

Mehr als hundert fruchtlose Plandungen von Ausländern für nicht entrichtete Wertzuwachssteuer und Grunderwerbssteuer verzeichnet die städtische Steuerverwaltung in den letzten Jahren als eine kaum noch erträgliche Belastung des Geschäftsganges, und manchen aus Gründen der exorbitanten Höhe der Wertzuwachssteuer nicht zustande gekommenen Kauf und Verkauf registriert der hiesige Grundstücksmarkt.

Man hätte rechtzeitig eine Senkung herbeiführen müssen, denn die Ausländer, die ihren Grundbesitz mit Gewinn abgekauft haben, waren und sind auch heute noch steuerlich doch nicht zu ersparen. Zur Belebung des Wiesbadener Grundstücks- und Immobilienmarktes und zu einer erfreulichen Entwicklung des Häusermarktes dieser sich noch in ausländischem Besitz befindenden Häuser dürfte heute noch die

Einführung gewisser Regulativbestimmungen in der städtischen Wertzuwachssteuer zu empfehlen sein, denn eine weitgehende negative Divergenz zwischen dem Wertzuwachssteuerfall und dem tatsächlichen Aufkommen bedeutet ebenfalls kein Nutzen für die Stadterhaltung. Vielmehr wären alsdann in den nächsten Jahren die Auswirkungen auf dem Grundstücks-, Immobilien- und Hypothekenmarkt gar nicht so ungünstig, da zweifellos in absehbarer Zeit eine ganze Reihe von mittleren und kleineren Kapitalisten nach den Verlusten an der Börse in den Zeiten der Weltwirtschaftskrise den Ankauf eines bisher in ausländischem Besitz gewesenen Hausgrundstückes als eine günstige und von den thätigen Konjunkturschwankungen nicht so sehr abhängige Kapitalanlage ansehen werden. Die Zeit der Spekulationskäufe ist glücklicherweise zu Ende, nachdem der Ankauf und Verkauf von Hausgrundstücken mit so riesigen Kosten verknüpft sind. Weiterhin macht sich aber sehr stark die Grunderwerbssteuer bemerkbar, die zwar sehr hoch, weil gegenwärtig die Steuereinkünfte, die der eigentlichen Verkaufspreisen zugrunde gelegt werden, die tatsächlichen Handelspreise nur allzu oft um 80 bis 100 Prozent überschreiten. Diese Frage steht in einem engen Zusammenhang mit dem Problem des Übertrags an Grundvermögenssteuer auf Grund dieser übermäßig hohen Grundsteuerwerte.

Die Gestaltung des Grundstückssumfanges in Villen und sonstigen Terrains wird durch die Inflation und die zahlreichen Verkäufe an Ausländer weniger als durch die gegenwärtig notwendig werdenden Notverkäufe aus Gründen der weitgehenden wirtschaftlichen Verarmung ihrer Besitzer beeinflusst. Gegenwärtig sind die Ausflüchte überaus schlecht! Die vier Hauptgruppen, die für den Kauf und die entsprechende Verwertung bebauter wie unbebauter Grundstücke in Frage kommen, fallen infolge der Finanz- und Kapitallage auf dem Grundstücksmarkt zum großen Teil aus. Die Stadterhaltung und die städtischen Behörden, die Wohnhäuser mit Hilfe von Hauszinssteuermitteln bauen, sehen sich infolge der mangelnden Kapitalflüssigkeit und der ihnen des Älteren latent drohenden Kassenkrisen zur äußersten Baubeschränkung gezwungen und haben ihren Bedarf an Grundbesitz bereits in den letzten Jahren in überreichem Maße befriedigt. Umgekehrt wird man die Frage aufwerfen müssen,

ob sich nicht die Stadterhaltung bei einer weiteren Zuspitzung ihrer finanziellen Lage nicht zu einer teilweisen Realisierung ihres Grundbesitzes, den sie gerade in den letzten Jahren mit einem in vielen Punkten sehr zu beachtenden Millionenaufwand ausgedehnt hat, wird entschließen müssen.

Nach der finanziellen Seite der Wiesbadener städtischen Bautätigkeit ist hierbei fernerhin die Tatsache in Betracht zu ziehen, daß eine Beschränkung der Hauszinssteuermittel für Bautätigkeit um fast 40 Prozent erfolgen wird. Von der geplanten Überführung des städtischen derzeitigen Privateigentums in eine städtische G. m. b. H. dürfte der private Grundstücks- und Immobilienmarkt nur wenig berührt werden. Der private und ebenfalls mit Hauszinssteuermitteln arbeitende Bau- und Grundstücksmarkt wird ebenfalls von der allgemeinen Kapitalkrise berührt. Dimalts bietet nur der bereits vorhandene Besitz eines Baugrundstückes den Anreiz zum Bauen! Der vollkommen private, unabhängige und ohne Hauszinssteuermittel bauende Bauunternehmer sieht sich ebenfalls zur Einschränkung gezwungen mit Rücksicht auf die sich immer mehr zuspitzenden Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt und die Entwicklung der Mietpreise. Wenn zum Beispiel in den letzten Dezembertagen des vergangenen Jahres das hiesige Wohnungsamt eine überaus große Zahl von Anträgen auf Zusage einer kleineren Wohnung entgegennehmen mußte, so beweist dies, daß die bisher die größeren Wohnungen bewohnende Mieterschicht am Ende ihrer Kraft ist.

6, 5, 4 und sogar 3-Zimmerwohnungen werden in steigendem Maße frei und können selbst nicht mehr zu Friedenspreisen vermietet werden.

Die Zahl der leerstehenden größeren Wohnungen beziffert sich bereits auf mehrere hundert. Der private Hausbesitz ist nicht mehr in der Lage, die im Interesse einer Substanz-erhaltung notwendigen Reparaturen und sonstigen Arbeiten vornehmen zu lassen.

In vielen Fällen hat bereits die Stadterhaltung Miethäuser in Zwangsverwaltung genommen, um durch den direkten Einzug der Miete zu ihren Steuern zu kommen.

Zwangsverkäufe von Miethäusern und Villen mehren sich ebenfalls und gar oft wären die Besitzer heilfroh, wenn sich Käufer fanden, die einen Kaufpreis in Höhe der vorhandenen Grund- und Gebäudekosten zu zahlen bereit wären. Die Rente steht in keinem Verhältnis mehr zum aufgewandten Kapital und Risiko.

Unter diesen Verhältnissen wird auch in diesem Jahr der Umkauf an bebautem Alt- und Neubaus weiter stagnieren. Das Verstreuen der zahlreichen Läden und Geschäftsräume wird weiter davon abhalten, flüssige Kapitalien in Grundbesitz zu investieren. Weiterhin wirkt sehr hemmend die Wohnungszwangswirtschaft, die den erforderlichen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage in wichtigen Punkten immer noch hemmt.

Die übernormalen Sätze der Wertzuwachssteuer, der Grunderwerbssteuer, der Grundvermögenssteuer und der Grunderwerbssteuer drücken dem Wiesbadener Grundstücks- und Immobilienmarkt ihren Stempel auf.

Dabei bleiben als Hauptfaktoren für den hiesigen Grundstücks- und Immobilienmarkt hinsichtlich der Vermietungsmöglichkeiten größerer und mittlerer Wohnungen und der entsprechenden Kauf- und Verkaufsabläufe die städtischen Neubauwohnungen sowohl im Hinblick auf die Mietpreisbildung als auch auf die Vermietung, denn unverkennbar ist trotz schon die weitgehende Senkung der Mieten für große und auch mittlere Wohnungen im Mietsfeld.

Starker Winter im Taunus.

— Vom Feldberg, 9. Jan. Seit zwei Tagen bläst ein starker Nordost über die Taunushöhen. Das Thermometer sank in der verflochtenen Nacht auf nahezu 12 Grad unter Null und stieg heute im Glanz der Januarsonne zu Mittag nur auf 8,4 Grad. Wie lange sich die starke Kälte halten wird, ist fraglich, da vom Westen her bei zunehmender Bewölkung schon wieder ein Tief heranzieht, das wahrscheinlich weiteren

Schnee bringen wird. Die Schneedecke ist 8–10 Zentimeter hoch; sie eignet sich gerade noch für die Ausübung des Wintersports. Auf den Wiesen geht das Schneefahnen bereits auf und nicht gleichmäßig liegt. Trotzdem weilen in diesen Tagen viele Sportler auf den Höhen und beleben die Hänge und Kodelbahnen. Für Sonntag ist noch gutes Winterwetter zu erwarten; fehnlichst gewünscht wird jedoch weiter Schnee.

Die Zahlungsschwierigkeiten Ehrenbreitsteins behoben.

— Ehrenbreitstein, 9. Jan. Gegenüber den Presse-meldungen über eine trostlose finanzielle Lage der Amts-fasse von Ehrenbreitstein teilt der Bürgermeister von Ehren-breitstein mit, daß es sich nur um eine vorübergehend aufge-tretene Zahlungsschwierigkeit zum Jahresultimo gehandelt habe, die von kurzer Dauer war und heute vollkommen be-hoben ist. Zudem handelte es sich um Teilzahlungen an Be-amte und Angestellte des Amtes, also um eine innendienst-liche Maßnahme, während die Zahlungen an außerbetrieblich Berechtigte glatt und ohne jede Schwierigkeit geleistet werden kann und wurde. Nicht zu bestreiten sei, daß die Lage des Amtsbezirks Ehrenbreitstein ungünstiger ist als in der Vor-riegszeit, aber dieses Schicksal müsse er mit jeder anderen Gemeinde teilen. Dies sei aber kein Grund, in die Zah-lungsfähigkeit des Amtsbezirks Ehrenbreitstein Zweifel zu setzen.

Allgemeiner Rückgang in der Rahnindustrie.

— Von der Rahn, 9. Jan. In den letzten Monaten ist im Tonbergbau eine Geschäftslage eingetreten, wie sie seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen ist. Der Absatz im In-lande ist mindestens um die Hälfte zurückgegangen. Eine Rentabilität der Grube ist nicht mehr möglich. In der Ba-steinindustrie war die Beschäftigung in 1930 bedeutend schlechter als früher. In der Schotterindustrie sind die Ver-hältnisse gleich ungünstig. Für die Instandsetzung von Straßen stehen nur geringe Mittel zur Verfügung, da im Bezirk Wiesbaden die Kraftfahrzeugsteuer ein vermindertes Aufkommen zeigt. In der Rahnindustrie macht sich der Ab-fallrückgang schon seit Jahren bemerkbar, da die Zahlen der Bauten ständig zurückgehen. Auch der Landwirtschaft fehlen die Mittel für Einkauf von Düngemitteln. Trotz Ermäßigung der Rohnpreise waren die Werke nur bis 60 Prozent ihrer Lieferfähigkeit ausgenutzt. Von 34 Öfenanlagen sind zurzeit nur 6 in Betrieb. In der Großsteinzeugindustrie ging bis August 1930 auf, dann trat fast gänzlicher Stillstand ein. Eine im Dezember eingetretene Preisermäßigung hatte wenig Erfolg. Es werden augenblicklich Versuche angestellt, um durch Umstellung auf ein modernes Feuerungssystem eine Rationalisierung der Großsteinzeugindustrie herbeizuführen.

Zwei Tote bei einem Eifersuchtsdrama.

— Limburg a. d. Lahn, 9. Jan. Eine furchtbare Blut-tat ereignete sich heute vormittag in Nieder-Erbach bei Limburg. Gegen 10 Uhr hat der 30 Jahre alte Schlosser Walter Hannappel den 17-jährigen Arbeiter Josef Fischer mit dem Revolver erschossen, nachdem er zuerst dessen Mutter durch einen Streifschuss am Kopf verletzt hatte. Der Tod des Fischer ist auf der Stelle eingetreten. Der Täter hat sich darauf selbst eine Kugel in den Kopf geschossen. In schwer verletztem Zustand wurde er in das Limburger St. Vin-cent-Hospital übergeführt, wo er heute nachmittags seinen Verletzungen erlegen ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Grund zu der Tat ist in Eifersucht zu suchen. Der Mörder und der Ermordete liebten beide ein 16-jähriges Mädchen aus dem Dorfe. Heute morgen ist es dann zu Auseinandersetzungen zwischen den beiden gekommen, die zu der entsetzlichen Missetat führten. Die Gen-darmrie und die Gerichtsbehörden von Walmerod waren sofort zur Stelle. Die Leiche des Erschossenen wurde von der Staatsanwaltschaft Neuwied beschlagnahmt. Zu der Missetat erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Ur-sache zu der grausigen Tat ist in einem auf Dorfplätzen verübten Raubakt zu suchen. Der Täter Hannappel unterhielt mit der 16-jährigen Tochter der im vorigen Jahre von Rentershausen nach Nieder-Erbach versetzten Eheleute Gerlach ein Verhältnis. Hannappel, der arbeitslos war und bei seiner Großmutter wohnte, vertraute der Frau Becher gelegentlich das Verhältnis mit der Gerlach an. Als er sich dann später über Frau Gerlach lustig machte und ein Spot-gebot auf sie verfaßte, gab Frau Becher die Einzelheiten über das Verhältnis zu der Gerlach preis, was Hannappel, da er nun im Dorfe „ins Gerde“ kam, Vorfällen seiner Angehörigen einbrachte. Aus Wut darüber bewaffnete er sich mit einem sechs-schüssigen Revolver und tat beim Ver-lassen seiner Wohnung die Forderung: „Jetzt gehe ich zu Becher und schieße sie alle über den Haufen, und wenn ich auch 15 Jahre Zuchthaus dafür bekomme!“ Nachdem er sich vorher bei einer Nachbarin erkundigt hatte, ob Frau Becher zu Hause sei, suchte er deren Wohnung auf und fand die ehnungslose Frau am Fenster sitzend, ihr kleines Kind auf dem Schoß. Er gab einen Schuß auf sie ab und verletzte sie an der Stirn. Der Wüterich stieg dann mit dem auf den Schuß herbeieilenden Josef Fischer in der Tür auf und schob ihm die zweite Kugel über dem linken Auge in den Kopf, so daß die Kugel im Hinterkopf heraustrat. Der Ge-troffene brach lautlos vor den Füßen seiner Mutter zu-sammen. Im Hausflur lagte sich dann der Mörder selbst eine Kugel in die Schläfe. Während sein Opfer sofort tot war, wurde Hannappel in das Limburger Krankenhaus ein-geführt, wo er am Nachmittag starb. Die Staatsanwaltschaft aus Neuwied, die am Tatort erschien, beschlagnahmte die noch mit drei Kugeln geladene Waffe, deren Herkunft noch nicht geklärt ist. Die ursprünglich geäußerte Meinung, daß es sich um eine Eifersuchtsstat handelt, trifft nicht zu. Fischer, der mit seiner Unterstützung zum Lebensunterhalt der Familie beitrug, war der älteste Sohn der Frau Becher, die sich nun mit den verbliebenen acht Kindern ihrer größten Glücke beraubt sieht.

— Wehen i. L., 10. Jan. Freitagabend wurde im Gast-haus „Zur alten Post“ eingebrochen; den Dieben fielen Schokolade, Zigaretten und Zigaretten in die Hände. — Am Sonntag hielt der Arbeitergesangsverein Wehen sein dies-jähriges Winterkonzert ab.

— Frankfurt a. M., 9. Jan. Bei Eschborn fand man heute früh die Leiche des 31-jährigen Carl Panni aus dem Stadtteil Bockenheim im Straßengraben vor. Der Mann war auf dem Wege zu seinen Eltern, die in Niederhöchstadt wohnen, einem Schlaganfall erlegen.

— Ehrenbach, 10. Jan. Am Freitag feierte die älteste Einwohnerin unseres Dorfes, Frau Katharine Birk, geb. Schmidt, ihren 80. Geburtstag.

— Fulda, 9. Jan. Nach langem schwerem Leiden ver-schied gestern Abend hier der Generalleutnant der Diözese Fulda, Prälat und Domkapitular Dr. Müller. Der Verstorbene fand im 60. Lebensjahr.

Gerichtssaal.

Fa. Der Hallgartener Bürgermeister Hofmann erneut vor Gericht. Die Amtsführung des aus Bensheim a. d. B. stammenden ehemaligen Bürgermeisters von Hallgarten im Rheingau, Konrad Hofmann, hatte im Laufe seiner Amtszeit zu schweren Beanstandungen hinsichtlich seiner finanziellen Unternehmungen zu Ungunsten der Gemeinde geführt. Die angestellten Erhebungen führten dazu, daß Hofmann am 19. Juli 1928 vom Dienste suspendiert wurde. Gegen ihn eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde. Im Späthommer 1929 hatte sich Hofmann vor dem Erwei-terten Schöffengericht Wiesbaden zu verantworten, worüber wir ausführlich berichteten. Das Gericht sah zwei Ver-trugsfälle in einer Affäre mit der Rheingauer Bank für erwiesen an und die Beileidigung eines Pfändungs- und Überweisungsbeschlusses, einer Urkunde, die ihm als Beamter zugesandt und die er seines Vorteils wegen unterdrückt hatte. Das Gericht verurteilte ihn damals wegen Betrugs in zwei Fällen und wegen Verbrechens aus § 348, Absatz 2, und § 349 StGB. zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und zwei Monaten und zu einer Geldstrafe von 100 M. Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft und der Ange-klagte Berufung eingelegt. Die Große Strafkammer Wies-baden kam nach zweitägiger eingehender Verhandlung aber-mals zu einem schuldig und verurteilt die Berufung des Staatsanwalts sowohl wie die des Angeklagten. Es blieb bei einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und zwei Monaten und 100 M. Geldstrafe. Wegen Fluchtverbachs wurde Hof-mann sofort in Haft genommen, aber nach wenigen Wochen gegen Stellung einer Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Revision ein mit dem Erfolg, daß das Reichsgericht das Urteil, so weit der Angeklagte wegen Betrugs im Falle seiner Wechsel-prolongationen bei der Rheingauer Bank (also in einem Betrugsfalle) und wegen Amtsverbrechens (Beileidigung des Pfändungs- und Überweisungsbeschlusses) verurteilt worden, nicht den infolge zugrunde liegenden Feststellungen, und hinsichtlich der Gesamtstrafe aufhob und in diesem Umfang zu neuer Verhandlung und Entscheidung an die Große Strafkammer Wiesbaden zurückverwies. Im übrigen ver-wurft das Reichsgericht die Revision des Angeklagten (der zweite Betrugsfall bei der Rheingauer Bank). Am Freitag stand der Fall vor der Großen Strafkammer zur Verhand-lung an. Der Angeklagte bestritt die ihm vorgeworfenen Verfehlungen. Er habe viele Gegner in der Gemeinde ge-habt, auf sie sei die ganze Affäre zurückzuführen. Der Kron-zeuge war in seinen früheren Verhandlungen, er konnte nicht an-gaben, welche Sicherungen bei Diskontierung der Wechsel resp. bei deren Prolongation der Angeklagte ihm in Aus-sicht gestellt hatte, auch hatte er nicht versucht, diese Sicher-heiten zu erhalten und die Stellung dieser nicht verlangt, ehe die Wechsel diskontiert wurden. Der Staatsanwalt be-antragte die Verurteilung der Berufung, die Verteidiger plädierten auf Freisprechung des Erweiterten Schöffengerichts Wiesbaden auf und nahm den Angeklagten, unter Freisprechung im übrigen (vom Betrug gegenüber der Rheingauer Bank), aus § 348, Absatz 2 StGB, einschließ-lich des bereits rechtskräftig gewordenen Urteils wegen Be-trugs von drei Monaten Gefängnis, in eine Gefängnisstrafe von insgesamt zwölf Monaten. Den strafschärfenden Para-graphen der Urkundenfälschung (§ 349 StGB.) verneinte das Gericht und bewahrte so den Angeklagten vor dem Zuchthaus.

Das Urteil im Magdeburger Erpresserprozeß. Vor dem Erweiterten Schöffengericht Magdeburg fand die Verhandlung gegen die beiden Magdeburger Erpresser Franz Müller und Gustav Reindorf statt, die im Sommer 1930 ganz Magdeburg und Umgebung mit ihren Erpressungen monatelang aufs schwerste beunruhigt haben. Sie haben hauptsächlich durch die an landwirtschaftliche Institutionen gerichtete Drohung, den Colorado-Käfer auszusenden, Geld zu erpressen versucht. Der Hauptschuldige scheint der Schättemacher Müller zu sein, der zugeb, der Urheber des ganzen Planes gewesen zu sein, Reindorf habe ihn aber stets unterstützt und sei auch über die ganze An-gelegenheit unterrichtet. Reindorf bestritt jedoch jede Schuld. Folgendes Urteil wurde gefällt: Wegen schwerer Erpressung erhielt Franz Müller 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Reindorf 1 Jahr 4 Monate Ge-fängnis, gegen jeden der Angeklagten wurde auf drei Jahre Ehrverlust erkannt. Der Staatsanwalt hatte für jeden der Angeklagten 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust beantragt. In der Verhandlung führte Landgerichtsdirektor Pannig aus, die Tat der beiden zeuge von besonderer Gemeinheit; sie sei gemeingefährlich ge-wesen und habe lange Zeit hindurch in der Bevölkerung große Unruhe hervorgerufen. Deshalb müsse die Strafe besonders hart ausfallen.

Sport.

Leicht-Athletik.

Souben erhält die große Adlersplakette. Der bekannte Kriesfelder Sprinter Hubert Souben wird jetzt vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen für seine großen Ver-dienste um den deutschen Sport mit der großen Adlersplakette ausgezeichnet werden. Ein Vorstandsmittglied des DSB. wird ihm bei einer besonderen Feier diese große Ehrung per-sönlich übermitteln.

Schach.

In der Schlussrunde des Großmeister-Turniers zu Bad Hastings machte Euwe in einem Damenbauern-spiel unentschieden gegen Thomas, womit er sich den ersten Preis sicherte. Der holländische Meister hat sich in glänzen-der Weise geschlagen, indem er aus 9 Partien 7 Gewinn-zähler herausholte. Capablanca siegte durch stärkere End-spielführung über Nis Menshit; nur ein halber Punkt trennte ihn vom ersten Preisträger. Der dritte Sieger Sultan Khan, der anfangs längere Zeit führte, verlor in den letzten Runden. Seine letzte Partie in diesem Turnier machte er gegen Talor remis. Den vierten Preis holte sich Michell, nachdem er in einem Damenbauernspiel gegen Colle nach hartem kurzem Kampf den Sieg davongetragen hatte. Schon in der Eröffnung kam Winer gegen Vaies in Nach-teil. Die Hängepartie zwischen Vates und Colle blieb remis. Stand nach Schluß des Großmeister-Turniers: Euwe 7, Capablanca 6½, Sultan Khan 6, Michell 5, Vates 4½, Thomas 4, Winer 3½, Nis Menshit 3, Colle 2½. — Im Meister-Neben-Turnier siegte Flohr bei 8 Zählern mit großem Vorsprung. Zweiter Preisträger wurde Reiss mit 6. Den dritten und vierten Preis teil-ten sich Koltanowski und Kotebnok mit 5½ Zählern. — Vom 12. Juli bis 1. August soll ein Zweikampf zwischen Capablanca und Dr. Euwe ausgetragen werden. Von den

vorgeschlagenen 10 Partien sollen 7 in Amsterdam, 2 in Haag und 1 in Rotterdam gespielt werden.

Ein internationales Turnier vom 16. bis 24. Januar wird in Göteborg geplant. Auf 6 Schmeben werden der Deutsche Sämisch und Flohr-Ljcheshofskowaki daran teil-nehmen. Nach diesem Turnier wird ein Zweikampf Flohr gegen Stolz ausgetragen. Das Protektorat über den Welt-kampf zwischen Tartakower und Sultan Khan vom 17. bis 31. Januar hat der Präsident des Weltschachbundes, Dr. Kueb, übernommen.

Boxen.

Telegraphische „Warnung“ der BBD. an Schmeling.

Das Präsidium der Boxsport-Behörde Deutschlands tagte am Freitag in Berlin und befaßte sich mit den Nachrichten, die über Weltmeister Schmeling augenblicklich in der Presse im Umlauf sind. Die BBD. hat nach Schluß dieser Sitzung an Schmeling ein Telegramm folgenden Inhalts gesandt:

Die Boxsport-Behörde Deutschlands sieht Ihrem kom-menden amerikanischen Kampf mit der Anteilnahme entgegen, die gegenüber einem so hervorragenden Vertreter des deutschen Boxsports selbstverständlich ist. Sie richtet aber die drin-gende Bitte an Sie, bei Verhandlungen mit den sportlichen Behörden des Auslandes alles zu vermeiden, was nur zu einer Mißdeutung führen und dem Ansehen des deutschen Boxsports schaden könnte. Sie werden gebeten, auch Ihren amerikanischen Bevollmächtigten dementsprechend zu unter-weisen.

ges. Peter Eist, Mathis. Die Boxsport-Behörde Deutschlands hat also mit diesem Telegramm Schmeling eine indirekte Warnung zugehen lassen, aus der man entnehmen kann, daß Schmeling die kommende Weltmeisterschaftsentscheidung von seinem Ma-nager Jacobs nicht nur geschäftlich ausschalten lassen soll, da Jacobs, wie man wohl annehmen kann, hierbei, wenn es sich um den geschäftlichen Erfolg handelt, jeder Weg wohl einigermaßen gleich ist. Schmeling soll auch dem Ansehen der deutschen Boxwelt vor der amerikanischen Boxwelt, die in Schmeling eben den ganzen deutschen Boxsport sieht, ge-recht werden.

Schneebericht

der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur	Gesamte Schneehöhe in cm (Reinige)	Beschaffenheit der Schneedecke	Sportmöglich-keiten
Taunus					
Al. Teilsberg	heiter	-11	8 cm	Pulverschnee	Stk u. Rod. gut
Grönberg	"	-8	"	"	Siebahngut
Rhön					
Wassertuppe	"	-10	15 cm	Pulverschnee	Stk u. Rod. l. g.
Gersfeld	"	-8	15 cm	"	"
Wismader Haus	"	-11	30 cm	"	"
Dammersfeld	"	-8	15 cm	"	"
Kreuzberg	"	-10	20 cm	"	"
Spessart					
Koblenz	"	-6	4 cm	"	Stk. Rod. beschr.
Bogelberg					
Heidenheim, Höhe	"	-11	12 cm	"	Stk u. Rod. l. g.
Heidenstapel	"	-10	7 cm	"	Stk u. Rod. gut
Odenwald					
Reinthalen	"	-7	8 cm	"	aut. Rod. mögl.
Schwargwald					
Hinterzarten	bewölkt	-8	12 cm	"	Stk. g., Rod. mögl.
Wälder Höhe	heiter	-10	20 cm	"	Stk u. Rod. gut
Hornstümpfe	bewölkt	-10	20 cm	"	"
Kahlstein	"	-10	18 cm	Randteil	"
Waldberg, Höhe	Schneefall	-12	30 cm	Pulverschnee	Stk u. Rod. l. g.
Waldberg	"	-12	30 cm	"	"
Jurtwang	bewölkt	-8	25 cm	"	"
Schneidmühl	heiter	-11	14 (2)	"	Stk. g., Rod. mögl.
Waldbad	Rebel	-9	10 cm	"	Stk mögl., Rod. g.
Freudenstadt	"	-11	11 (4)	"	Stk u. Rod. gut
Sauerland					
Winterberg	heiter	-9	28 cm	"	Stk u. Rod. l. g.
Harz					
Schierke	"	-15	30 (4)	"	"
Braunlage	"	-17	32 cm	"	"
Salzschleier	"	-15	30 (6)	"	"
Altenau	"	-8	30 (2)	"	"
Benedenstein	"	-20	22 cm	"	"
Torfhaus	"	-12	40 (2)	"	"
Klaustal	"	-11	28 (4)	"	"
Goßlar	"	-11	26 (4)	"	"
Lanne	"	-8	33 cm	"	"
Thüringenwald					
Oberhof	"	-12	30 (2)	"	"
Amens-Gabelh.	"	-11	26 cm	"	"
Friedrichroda	"	-10	30 cm	"	"
Waldberg	"	-13	25 cm	"	"
Inselsberg	Schneefall	-15	35 (2)	"	"
Reinhards a. Hg.	heiter	-11	34 (2)	"	"
Schmücke	"	-15	25 cm	"	"
Lauscha	"	-12	30 cm	"	"
Geilberg	"	-13	25 (6)	"	"
Alpen					
Garmisch-Part.	bewölkt	-8	17 (2)	"	"
Mont-Kreuz	Rebel	-11	50 (4)	"	"
Verchtesgaden	bewölkt	-7	22 (2)	"	Stk u. Rod. gut
Bad Tölz	"	-7	12 (2)	"	"
Oberhofen	heiter	-16	30 cm	"	Stk u. Rod. l. g.
Oberhofen	"	-10	30 cm	Randteil	"
Fichtelgebirge					
Zweifel	Schneefall	-7	8 cm	Pulverschnee	Stk mögl., Rod. l.
Wunsiedel	bewölkt	-8	15 (4)	"	Stk u. Rod. gut
Markt Schwyz	heiter	-9	20 (2)	"	Stk. g., Rod. mögl.
Tirol					
St. Anton a. R.	"	-18	40 cm	"	Stk u. Rod. l. g.
St. Ulrich	"	-16	120 cm	"	nat. Stk mögl.
Reithausen	Schneefall	-4	30 (1)	"	Stk u. Rod. gut
Haynau	heiter	-9	33 (1)	"	"

Die Fröste bleiben noch weiterhin erhalten, wenn sie sich auch im allgemeinen etwas mildern dürften. Vorübergehend kommt es von Westen her zu Neigung zu leichten Schneefällen.

Die heutige Ausgabe umfasst 26 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kettich; für Unterhaltung, Sport, Nachrichten und den übrigen Schriftteil: G. Gänther; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Dornack; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Dornack; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Dornack.



Das Geld ist wertvoller geworden!

Sie erhalten viel, viel mehr für Ihr Geld in unserem
Inventur-AUSVERKAUF

Kleiderstoffe

Tweed der praktische Modestoff	jetzt 0.75
Panette , geschmackvolle Dessins gute Qualitäten	jetzt 1.45
Chiffon-Druck , reine Seide, ca. 100 cm breit, in mod. Zeichn.	jetzt 2.95
Georgette-Moussé , reine Wolle ca. 140 cm breit, erstklass. weich- fließ. Ware, in schön. Farben	jetzt 4.90
Trikot-Tweed , in modischem Jersey-Geschmack	jetzt 3.90
Viola-Flamengo , ca. 100 cm breit, das aktuellste Modegewebe in schönen Kleiderfarben	jetzt 3.25
Flamengo-Moppé ca. 100 cm br. r. Wolle m. kl. K'seid.-Effekt.	jetzt 2.75
Crepe de Chine , Kunstseide, ca. 95 cm breit, in neuen Druck- mustern	jetzt 0.95

Handschuhe

Damen-Handschuhe zum Teil halb gefüttert, zum Aus- suchen	jetzt Paar 0.75
Damen-Handschuhe Leder imitiert	jetzt Paar 1.25
Damen-Handschuhe Leder imitiert, ganz gefüttert	jetzt Paar 1.65
Damen-Handschuhe , Wild- led. imit., eleg. Schlüpfers	jetzt Paar 1.95
Damen-Handschuhe Wildleder imitiert, doppelt gewebt	jetzt Paar 2.50
Herren-Handschuhe , Leder imit., ganz gefüttert	jetzt Paar 1.95
Herren-Handschuhe Wildleder imitiert	jetzt Paar 1.95
Kinder-Handschuhe Wolle gestrickt	jetzt Paar 0.75, 0.50

Strümpfe

Damen-Strümpfe , K'seide, gut verst. z. T. H. Wahl,	jetzt Paar 0.68
Damen-Strümpfe , künstliche Waschseide, elegantes Gewebe, m. Doppels. u. Spitzf.	jetzt Paar 1.45, 1.25
Damen-Strümpfe kstl. Wasch- seide platt., feste Strapazier-Qual. moderne Farben	jetzt Paar 2.25, 1.75
Damen-Strümpfe , reine Wolle warm, D'sohle u. Hf.	jetzt Paar 2.45, 1.75
D-Strümpfe Wolle m. K'seiden- decke, dkl. Farb.	jetzt Paar 3.75, 3.25
Herren-Schweiß-Socken sehr strapazierfähig	jetzt Paar 0.25
Herr.-Socken mod. Jacquard- muster m. g. verst. Fuß	jetzt P. 0.75, 0.68
1 Post. Kinder-Strümpfe reine Wolle, feinfäd. gestr., Gr. 8 u. 9	1.45, 0.95
Gr. 6 u. 7	1.25, Gr. 4 u. 5 jetzt

Baumwollwaren

Körper-Siber gut gerauhte Qual. vollweiß	jetzt Mtr. 0.32, 0.45, 0.39
Linon , glanzreiche Ware, 130 cm br.	jetzt Mtr. 0.68, 80 cm jetzt Mtr.
Streifendamast 130 cm breit, solide Qualität	jetzt Mtr. 0.98, 0.75
Stamendamast , 130 cm br. uns. bewährt, Stammqual.	jetzt Mtr. 1.10, 0.98
Paradekissen m. 4seit. Klöppel- garnitur u. Säumchen	jetzt 2.95, 1.75
Bettbezüge , 130/180 Blumen- damast	jetzt 3.95, 3.25
Streifsatin	jetzt 3.25
Tischtücher , Halbleinen, Jacquardmuster 125/225	jetzt 3.95, 2.95
Servietten , 58/58, kräftige Dreil- qualität, besonders preiswert	jetzt Stück 0.39

Wollwaren

Blusenschoner in viel schön. Farben	jetzt 2.45
Posten Kinderwesten z. T. reine Wolle i. einf. u. gemust.	jetzt 2.45
Damen-Pullover mit Kragen und Gürtel in verschied. schönen Tweedmustern	jetzt 3.50
Kinder-Pullover mit Reißver- schluß, einfarbig mit gestreiftem Kragen und Manschetten	jetzt 3.90
Herren-Pullover ganz durch- gemust. i. schön. ged. Farb.	jetzt 4.90
Damen-Westen mit Kragen u. Gürtel einfarbig mit Bordüre	jetzt 5.25
Burschen-Lumberjacks m. Reißversch. g. Strapazierw.	jetzt 8.90
Herren-Pullover reine Wolle mit Reißversch. in modernen Farben und Mustern	jetzt 11.50

Trikotagen

Damen-Unterziehschlüpfer m. fest. Strickr., strap. Ware	jetzt 0.68
Kinder-Norm.-Hemdchen Vorderschl., warme Qual., Gr. 60. Steigerung 15 Pl.	jetzt 0.95
Damen-Schlüpfer inn. warm, gef. in schönen hellen Farb.	jetzt 1.25
Damen-Röcke , K'seidendecke warm gefäuscht	jetzt 2.75
Kinder-Schlüpfer , warm gef. in schönen hellen Farben Gr. 30 Steigerung 10 Pl.	jetzt 0.50
Herren-Normal-Hosen , woll- gemischt pa. Qual. alle Gr.	jetzt 1.45
Herren-Einsatz-Hemden feste Qualität, mit nur modernen Einsätzen 2.25	jetzt 1.95
Herren-Normal-Jacken Wollgem., prima Qualität	jetzt 1.75

Damen-Wäsche

Damen-Träger-Hemd , weiß mit farbigem Besatz od. farbigem Batist	jetzt 1.95, 1.35, 1.10, 0.95
Damen-Träger-Hemd aus sol. Wäschestoff m. Stickerei oder Klößelsp.	jetzt 1.75, 1.45, 1.25, 0.95
Damen-Achseischi.-Hemd , kräftige Qualitäten, mit solider Stickereigarnitur	2.00, 1.45, 1.25
Damen-Nacht-Hemden , weiß m. farb. Bes. od. weiß mit hübsch. Stick- u. Spitzeng.	jetzt 3.25, 3.00, 2.75
Damen-Schlafanzüge , Flan- moderne Streifen	7.25, 6.95, 5.90
Damen-Schlafanzüge , Bat- flotte Form u. Verarb.	6.95, 4.95, 4.50
1 Posten Biberw. , Serie V. 5.95, S. IV 4.95, S. III 3.95, S. II 2.95, S. I	1.95
1 Posten Kunstseid. Wäsche Serie I 11 3.50, Serie II 2.50, Serie I	1.95

Herren-Artikel

Selbstbinder , nur mod. Must. in bek. ries. Ausw.	jetzt 1.45, 0.75, 0.50
Hosenträger , guter Gummi, in sehr große Ausw.	jetzt 1.95, 1.25, 0.75
Velour-Schals , weich, warme Qual., 30 cm br., 130 cm lang,	jetzt 1.25
Woll-Cachenez , (die gr. Mode) in gr. Ausw.	
Herren-Oberhemden , m. wß. Popeline-Eins., dopp. Brust,	jetzt 2.75
Herr.-Oberhemd , mod. Must. indanthren, mit dopp. Brust,	jetzt 2.90
Herren-Taghemden , gute Qualität, leicht angestaubt	jetzt 1.95
Herren-Nachthemden , i. ganz gewalt. Ausw., gute Qual., zum Teil leicht angestaubt	4.75, jetzt 2.75
Dam. u. Herrenschrime ,	2.75 an

Spitzen u. Modewaren

Klößelspitzen , mod. Muster jetzt Mtr. 0.15, 0.10, 0.07	0.03
Klößelhemdenpass jetzt Stück 0.25, 0.15	0.10
Stickerei-Hemdenpass jetzt Stück	0.25
Valenciennes-Spitzen weiß u. creme	jetzt Mtr. 0.55, 0.35, 0.25, 0.15
Bubikragen mit Belfchen, Crêpe de chine, mit Spitzenkante	jetzt Stück 0.95
Nackenkragen Crêpe de chine mit Spitze jetzt 0.75, 0.50	0.30
Seiden- u. Lederblumen Stück	jetzt 0.50, 0.25
Crêpe de chine-Schals extra breit und lang	Stück jetzt 4.75

Gardinen

Schwedenleinen in fein Farb- stellungen, 120 cm br.	jetzt Mtr. 0.95
Wellenrips , der mod. Dekor- stoff, 120 cm breit	jetzt Mtr. 1.95
Halbstore mit schön. Handflet- einsatz u. breit. Seidenfranse	jetzt 2.25
Halbstore-Metersware , Hand- fletsockel u. br. Drillfr.	jetzt Mtr. 2.90

Tisch- u. Diwanddecken

Tischdecken , Phantasiegew. in modernen Dessins	jetzt 3.95
Tischdecken , schw. Mokett- plüsch-Qualität, 150/180	jetzt 10.75
Wandbehänge , besond. preis- werte Gobelinqualität	jetzt 4.75
Diwanddecken solide strapazier- fähige Gobelinware	jetzt 8.75

Aus unserem Erfrischungsraum

Drei Spezial-Gedecke während des Inventur-Ausverkaufs.

1 Berlin. Pfannkuchen	2 St. Hefeteiggebäck	1 Windbeutel m. Sahne
1 Tasse Kaffee	1 Tasse Kaffee	1 Tasse Kaffee

Backwaren aus eigener Konditorei

Putz

Fesche Kappen aus Filz mit hübschen Garnituren	jetzt 0.95
Kinder-Hüte , Kielerform oder Glocke, Kopf geschliffen	jetzt 1.50
Filz-Glocken in verschiedenen Farb. mit zweifarb. Garnit.	jetzt 1.95
Uebergangs-Hüte Filz mit Stroh abgearbeitet	jetzt 1.95
Frauen-Hüte aus Filz od. Seide mit eleganter Bandgarnitur	jetzt 2.95
Seiden-Kappen , Atelierarbeit apart gesteckt	jetzt 3.75
Elegante Kappen Filz mit Stroh komb., das Neueste für das Frühjahr	jetzt 4.75
Filzhut , Kopf neuartig gestickt und gerafft	jetzt 5.90

LINDEMANN

Winter im Odenwald.

Lilienweiß hat sich aufs Gebirge gelegt. Soweit das erbaunte Auge reicht, breitet sich das Linien über die kahlen Höhen und die geschwungenen Täler. Wieder hat der Winter das Gebirge in seinen Bann geschlagen.

Die schlanke Tanne flüstert das süße Geheimnis der kahlen Kiefer zu, die auch aus der Verwunderung nicht herauskommen kann. Sie gefallen sich in ihrem neuen Kleid, und wenn ein schwacher Wind über die Kämme segelt und sich in einem Taltal festsetzt, stürzen sie vor dänger Sorge, ihrer angeborenen Eitelkeit nicht mehr frönen zu können. Wie auf Kommando wenden sie die Köpfe.

Heiß, ist das ein Leben! Mehr als in glühenden Sommertagen melbet sich Besuch an. Aus den großen Städten der vier Winde seht des Zuges Schnelligkeit sie an das Gestade des großen Sportrechts. Und die kleinen Bähnlein kriechen in den Leib der Berge hinein, wenn der Herr Winter ihnen seinen Posten spielt und die Schienenstränge mit schneeiger Last überdeckt. Viele Sportfreunde schnallen an der „Kiste“ ihre Hölzer an, und in lustiger Fahrt geht's ins Elend der Genüsse. Der Ski bürgerlich hier immer mehr ein, neue Freunde strömen dazu.

Viele Anfänger müssen Hohn und Spott — doch er läßt sich leicht ertragen — ihrer Kameraden kosten. So ein Holz steht ganz ungefährlich aus, wenn es feinsäuberlich im Boden der großen Stadt aufgestellt ist. Doch wehe! Tausend Teufelschen verflechten sich darin, und wenn es seinen Dienst tun soll, macht's mit seinem eigensinnigen Kopf allerlei zu schaffen. Ein wüßtes Gewirr zwischen Beinen und Hölzern, aus dem man sich kaum herausfinden vermag. Mancher nicht wörtlich aufzufassende Fluch durchschneidet die Luft. Die Geduld des Unterrichtenden lenkt ein und hilft durch Wort und Wink weiter. Ja, ja, Lehrgeld muß überall bezahlt werden! Später, wenn man diese Kunst beherrscht, sind alle Mühen vergessen. Mit Bogelschnelle über die Felsen zu fliegen, ist ein erhabenes, stolzes Gefühl. In kurzer Zeit werden weite Strecken durchgemessen.

Vortreffliche Rodelbahnen bieten die Abhänge der vielen Kuppen, die in aller Seelenruhe die Männlein und Weiblein in anmutiger Tracht auf ihrem Rücken herunterhauen lassen, wofür sie dann als Entgelt in aller Gemächlichkeit die Höhe wieder erklimmen dürfen.

Die Herbergen und Hütten gewähren gern Unterkunft. Manche durchqueren das Gebirge, das ja nicht allzu großen Umfang hat. Andere bleiben mit ihren Rodelschlitten an

einem unterhaltenden Fleck stehen. Frohlaune spinnt durch die Räume. Unter den Klängen einer Zupfgeige rauscht ein Lied, und alles zeigt, daß ihm das rechte Sportberg besetzt worden ist. Schnarren hüpfen. Schall wird laut. So entschwinden erinnerungsreiche Stunden herzerfrischenden Zusammenlebens.

Wie Edelsteine sitzen die Sportstätten auf der Haut des Gebirges. Jede bemüht sich, etwas Besonderes zu bieten. Man komme und stürze sich hinein in den Strudel lebenswarmer Sportbetätigung. Auch eine Fußtour vermittelt die mannigfachen Reize, die das Gebirge aufgezeigt hat.

Schneewölken schwimmen am klaren Himmel. Der Zuderhut des Ritzturms schirmt keine Häuslein wie die Denke ihre Kuchlein.

Dort die Raufstube einer geschäftigen Eisenbahn. Ralte bleibe bestehen.

Sonne halte dich fern, um das reizende Bild nicht zu stören

Neues aus aller Welt.

Verführter Raubmord. In Stuttgart wurde die 21 Jahre alte Bardame Crescentia Bentele nachts von einem Manne, den sie in der Residenzdiele kennengelernt und mit nach Hause genommen hatte, durch Pistolenschüsse in Brust und Rücken lebensgefährlich verletzt. Der sodann von dem Täter unternommene Versuch, sein Opfer zu berauben, ist mißglückt. Der Täter ist nach der Tat geflüchtet.

Festnahme dreier Verbrecher. Der Kriminalpolizei Hamburg ist es gelungen, namentlich auch die drei geflüchteten Mittäter an dem Raubüberfall auf die Sparkasse in Steinhorst in Hamburg festzunehmen. Es handelt sich um wegen Raubes bzw. verübter Einbrüche schwer vorbestrafte Männer. Der eine von ihnen führte bei seiner Festnahme einen Revolver bei sich, aus welchem, wie festgestellt wurde, auf Landjägerbeamte geschossen worden ist. Die Verbrecher hatten beabsichtigt, in Pinneberg und Umgebung weitere Raubüberfälle auszuführen.

Die Stettiner Straßenbahn durch Brand im Umformwerk stillgelegt. Im Umformwerk der Stettiner Straßenbahngesellschaft entstand am Freitagnachmittag auf bisher nicht geklärte Weise Feuer. Die Stettiner Feuerwehr rückte mit zwei Löschzügen an, und es gelang ihr, mit Schaumlöschern das Feuer in etwa einer

Stunde zu löschen. Bei Ausbruch des Feuers kam der gesamte Straßenbahnverkehr zum Stillstand. Die Instandsetzung des Wertes wird mehrere Tage in Anspruch nehmen, doch soll versucht werden, mit Hilfe von Kraftwagen einen 10-Minuten-Verkehr auf den Hauptstrecken aufrechtzuerhalten. Personen kamen bei dem Brande nicht zu Schaden.

Flugzeugabsturz vor Tausenden von Zuschauern. Bei einer Flugveranstaltung in Miami in Amerika stürzte vor den Augen von Tausenden von Zuschauern ein Flugzeug ab. Zwei der Insassen wurden auf der Stelle getötet, ein dritter schwer verletzt. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß das Flugzeug mit Drähten der Telegrafeneileitung in Berührung kam.

Tragischer Tod zweier Pflegegeschwestern bei einem Brande. In einem Irrenhaus in Fleury bei Orleans brach in der Nacht ein Brand aus. Nachdem das Feuer ziemlich schnell gelöscht werden konnte, sind ihm unter merkwürdigen Umständen zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Eine Pflegegeschwister wurde beim Ausbruch des Brandes von einem panikartigen Schreden ergriffen und sprang aus dem Fenster des 2. Stockwerks auf den Hof. Sie erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und war sofort tot. Eine zweite Pflegegeschwister sank entseelt zu Boden, als ihr der Tod ihrer Kollegin berichtet wurde.

Einsturzangst in Golpa. Beim Abmontieren des letzten Teils eines Montageturms, welcher von der fertiggestellten Abraumförderbrücke der Grube Golpa etwa 500 Meter entfernt stand, gab eine Abspannung nach und einige Konstruktionsteile des Turmes stürzten herab. Hierbei wurde ein Mann getötet, zwei schwer und einer leicht verletzt.

Ein Weiler durch Felssturz verschüttet. Ein Weiler in der Nähe des Industriestädtchens Lecco am südöstlichen Arm des Comer-Sees wurde durch einen Felssturz verschüttet. An der steilen Bergwand des Monte Martino, östlich von Lecco, lösten sich plötzlich gewaltige Felsblöcke los und stürzten auf eine Häusergruppe am Fuße des Abhanges, die den Weiler Case Verdi bildet. Unter der gewaltigen Steinlawine wurden zwei Wohnhäuser vollständig begraben. Polizei, Feuerwehr und Sanitätsmannschaften begannen sofort mit den Bergungsarbeiten. Zwei Leichen wurden aus den Schuttmassen geborgen. Die Bevölkerung des Städtchens Lecco wurde wie von einem Erdbeben aufgeschreckt und in große Aufregung versetzt.

INVENTUR Ausverkauf

Immer noch Preisrutsch wie noch nie — immer noch abnorm günstige Kaufgelegenheiten in Menge — und deshalb Ihr Weg — immer noch zum Inventur-Ausverkauf Blumenthal

Trikotagen

- Damen-Hemden** grob gewirkt, 90 cm lang **jetzt 085**
- Damen-Hemdosen** mit Bein und Bandträger, Größe 42-46 **jetzt 095**
- Damen-Schlüpfer** leicht gefäuscht, Gr. 42-44, **jetzt 095**
- Damen-Schlüpfer** mit Flauschfutter, Gr. 42-48, **jetzt 135**
- Damen-Schlüpfer** Kunstwaschseide mit Flauschfutter, Größe 42-44 **jetzt 175**
- Kinder-Schlüpfer** mit Flauschfutter, für Kinder von 7-12 Jahr. **jetzt 065**, für Kinder von 2-5 Jahren **jetzt 050**
- Damen-Unterziehschlüpfer** **jetzt 125, 085**
- Herren-Normalhosen** wollgemischt **jetzt 245, 150**

Herren - Artikel

- Hosenträger** Gummiband mit festem Leder oder Gummipatte **jetzt 095**
- Cachenez, Kunstseide**, weiß, in schönen Dessins, mit Webkante und Fransen **jetzt 095**
- Selbstbinder** in vielen schönen Mustern **jetzt 125, 075**
- Herren-Hüte**, moderne Formen, in glatt und geraucht **jetzt 390**
- Oberhemden**, gute Qualitäten in modernen Dessins **jetzt 390, 225**

Wollwaren

- Pullover und Westen** für Kinder von 2 bis 6 Jahren, gute Strapazierqualitäten **jetzt 295**
- Pullover für Kinder** von 4 bis 7 Jahren, aus melierter reiner Wolle **jetzt 490**
- Damen-Westen** durchgemustert, mit Kragen **jetzt 390**
- Herren-Pullover** mit und ohne Kragen. **jetzt 490, 295**
- Burschen-Westen u. Pullover** gute Qualitäten, teils reine Wolle **jetzt 690, 490**

Strümpfe

- Damen-Strümpfe** reine Wolle und Halbwole bunt und schwarz 1. und 2. Wahl **jetzt Paar 095**
- Damen-Strümpfe** echt ägyptisch Mako od. Seldentor gute Qualitäten **jetzt Paar 095**
- Damen-Strümpfe** künstliche Waschseide, moderne Farben mit Spitzhochverse **jetzt Paar 125, 095**
- Damen-Strümpfe** Bemberg, künstliche Waschseide, Gold und Silber, moderne Farben, mit Spitzhochverse **jetzt Paar 145**

Schirme

- Kinder-Schirme** für Knaben und Mädchen **jetzt 095**
- Damen-Schirme** Halbseide 12teilig m. Celluloidgriffen in blau, braun u. schwarz **jetzt 350**
- Damen-Schirme** Halbseide, Satin de Chine, hochelegante Griffe, in blau, braun u. schwarz **jetzt 490**
- Damen-Schirme** Kunstseide, mod. Streifen u. Kanten 16teilig mit Hohlgestell **jetzt 490**
- Herren-Schirme** Halbseide, m. durchgehendem Holzstock, eingelegte Griffe **jetzt 390**

Damenwäsche

- Träger-Hemden** mit Handklöppel und Stickereigarnitur **jetzt 165, 125**
- Damen-Hemden Croisé**, Achsel- od. Vorderschluß **jetzt 325, 275**
- Nacht-Hemden** farbig Batist, mit weißer Westengarnitur und Kragen **jetzt 265, 195**
- Nacht-Hemden** langer Arm und Stickerei oder Stickerei und Klöppel **jetzt 345, 295**
- Schlaf-Anzug** Bubiform, farbig Batist, mit andersfarbig Garnitur **jetzt 525, 425**

Bettwäsche

- Kopfkissen**, Kretonne, mit Dreizack oder Madeirabogen, **jetzt 145, 098**
- Paradekissen** Linon, mit Stoff-Volant, breiter Klöppelspitze, Einsatz u. Fältchengarnitur **jetzt 425, 325**
- Bettbezug** Damast, gestr., 130/160 **jetzt 395, 295**
- Bettuch** Kretonne oder Haustuch mit Hohlraum, 150/225 u. 150/250 **jetzt 375, 290**
- Frottehandtücher** Jacquard kariert-od. gestr., 45/100 **jetzt 090, 060**

Blumenthal

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-
Zeugnisse oder wertvolle
Photographien beifügen, für
die Wiederbefreiung steht
uns in der Regel die Mög-
lichkeit. Wir lehnen daher jede
Verpflichtung ab.
Wiesbadener Tagblatt
Anzeigen-Abteilung.

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal
Klub Junge Dame
für Büro, Buchhaltung,
Einkauf, Schreibmaschine,
Buchführung, Schriftliche
Bewerbungen u. Angabe
bisheriger Tätigkeit unter
N. 865 an Tagbl.-Verlag.

Für H. Konditorin
und Café
Mädchen
und Volontärin sofort
gesucht. Angeb. unter
N. 868 an Tagbl.-
Verlag erbeten.

Lehrmädchen
aus guter Familie, sofort
gesucht.

Kaufmann
Befähigung 12
Stundlohn und
Trikotagen.

Lehrmädchen gesucht.
Schuhhaus Prachmann,
Kessels 22.

Gewerbliches Personal
Für nachm. u. 3-8 m.
alt. Pers. bei für leichte
Arbeitskraft, für 20 Wk. mit
u. freierhandl. Manufaktur.
Nah. Rheinstr. 80, 2.

Gewerbliches Personal
Gesucht zum 1. Febr.
Verwaltungs-Röhm
mit guten Zeugnissen für
großen Haushalt. Off. u.
N. 847 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere Köchin
für Hotel in Jahresstell.
gesucht. Off. unter N. 864
an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Kell.-Köchin
und Dienstmädchen
lof. gef. Vorstellen im
„Karlshof“ 44.

Gewissenh. geb. Stütze
in mittleren Jahren mit
von alt. Dame u. leichter
Pflege in kleinen Haus-
halt zum 1. Febr. gesucht.
Arbeiten eines Kellners
erford. auch bür. Arbeit
verlieh. Dauerstellung.
Näheres unter N. 863 an
den Tagbl.-Verlag.

Stütze oder erfahrene
Alleinmädchen
ehrlich gute Köchin, tier-
lieb, die frauenl. Haus-
halt ohne Vorkenntnisse
verantwortungsvoll führen
kann, findet Dauerstell.
Ausführliche Angebote m.
Lohnforderung unter N. 869
an den Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen
weiss sich auf alle Haus-
arbeit gründlich versteht
und etwas kochen kann, in
3-4 Pers.-Haush. u. 15. Jan.
oder 1. Febr.
gesucht.
Vorstellen zwischen 3/4
und 5 Uhr Rheinstr. 59.
Raubro.

Solides häusl. Mädchen
vom Lande, nicht unter
18 J., in kl. Haushalt
mit einem Kind gesucht.
Vorstellen ab Montag
Kaiser-Friedr.-Ring 42, 1.

Tüchtiges solides Haus-
mädchen mit guten Zeugnissen
u. Kenntn. gesucht.
Adr. im Tagbl.-Bl. Nr.
Suche zum 1. Febr. in
hinterhofen Haushalt ein
einem. kräftiges

Alleinmädchen
mit Kochkenntn. u. lang-
jähr. Zeugn. aus besserer
Häusern ohne Vorkenntn.
Lohnanfrage und Zeug-
nisabschriften an
Frl. Oberleutn. Spangenberg
Rheinstr. 37.

Gewandtes
Alleinmädchen
mit langjähr. Zeugnissen,
perfekt in Kochen, Ser-
vieren u. Hausarbeit, für
hinterhofen Haushalt, gef.
Anfrage mit Zeugnissen
an Schöfer, Rheinstr. 37, Stadt-
hausstr. 13, Büro.

Gute tüchtiges solides Mädchen

in Küche und Haus er-
fahren, mit aut. Empfehl.
Offerten mit Bild, Zeug-
nisabschriften u. Gehalts-
ansprüchen an
Frl. 581
Frau Dentist Hans Seidel,
Bingen am Rhein.
Schloßstr. 6.

Vertrauensstell. Aest. lof.
u. gef. Alleinmädch., d. a.
besonders in Kleinarbeiten
gut bewandert sein muß.
f. besseren Haushalt ohne
Kinder zum 1. März nach
auswärts gesucht. Bei
guten Leist. Dauerverstell.
Kleid m. Licht u. Zeugn.
an „Dank-Hotel“ erbeten

Besseres junges
Mädchen
tagsüber lof. gesucht.
Vorstell. nur Son-
ntag von 3-6 Uhr
Rüdesb. Str. 20, 1 l.

Besseres aut. Mädchen,
d. alle Hausarb. gründl.
versteht f. vormittags in
kl. Familie gesucht. Off.
erbeten unter N. 860 an
den Tagbl.-Verlag.

Erf. Mädchen ab. Mittags
gel. Adr. im Tagbl.-Bl. Nr.
Befr. 2mal i. d. Woche
gesucht Rheinstr. 4, 2 r.

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal

Tücht. kaufm. Kraft
für Dauerbetätigung in
altes Unternehmen der
Möbel- und Kunstbranche
gesucht.

Fremder, Herr o. Dame,
welche über etwas Bar-
kapital als Interzessen-
anlage ver. bevorz. Off.
u. N. 869 an Tagbl.-Bl.

Mitarbeiter
nicht unter 25 Jahren, m.
guter Allgemeinbildung,
für mein Geschäft (Kau-
fmann) der seine Arbeit
liebt, für Außenbetrieb,
mit Führerschein. Dem-
selben ist Gelegenheit ge-
boten, daselbe später zu
übernehmen. Interessent-
einsende erwünscht. Gef.
Offerten unter N. 865
an den Tagbl.-Verlag.

Seriöse Paulpartie
sucht
einen geeigneten Herrn
als Generalvertreter
m. eigenem Büro für den
größten Teil von Rhein
gegen Höchstprovisionen
(hohe Verdienstmögl.).
Anfragen unter N. 512
an den Tagbl.-Verlag.

Vertreter
a. Vertrieb e. leicht. ab-
sch. Art. u. Haus aus f.
b. Des. Wiesbaden gef.
c. Einl. Offerten unter
N. 8495 d. Adress
Hofstr. Frankfurt a. M.

Vertreter
zum Vertrieb elektr.
Glühlampen an Selbst-
verbraucher gef. Off. u.
N. 514 an Tagbl.-Bl.

Vertreter
f. Vertrieb e. leicht. ab-
sch. Art. u. Haus aus f.
b. Des. Wiesbaden gef.
c. Einl. Offerten unter
N. 8495 d. Adress
Hofstr. Frankfurt a. M.

Vertreter
zum Vertrieb elektr.
Glühlampen an Selbst-
verbraucher gef. Off. u.
N. 514 an Tagbl.-Bl.

Vertreter
f. Vertrieb e. leicht. ab-
sch. Art. u. Haus aus f.
b. Des. Wiesbaden gef.
c. Einl. Offerten unter
N. 8495 d. Adress
Hofstr. Frankfurt a. M.

Vertreter
zum Vertrieb elektr.
Glühlampen an Selbst-
verbraucher gef. Off. u.
N. 514 an Tagbl.-Bl.

Vertreter
f. Vertrieb e. leicht. ab-
sch. Art. u. Haus aus f.
b. Des. Wiesbaden gef.
c. Einl. Offerten unter
N. 8495 d. Adress
Hofstr. Frankfurt a. M.

Vertreter
zum Vertrieb elektr.
Glühlampen an Selbst-
verbraucher gef. Off. u.
N. 514 an Tagbl.-Bl.

Vertreter
f. Vertrieb e. leicht. ab-
sch. Art. u. Haus aus f.
b. Des. Wiesbaden gef.
c. Einl. Offerten unter
N. 8495 d. Adress
Hofstr. Frankfurt a. M.

Vertreter
zum Vertrieb elektr.
Glühlampen an Selbst-
verbraucher gef. Off. u.
N. 514 an Tagbl.-Bl.

Vertreter
f. Vertrieb e. leicht. ab-
sch. Art. u. Haus aus f.
b. Des. Wiesbaden gef.
c. Einl. Offerten unter
N. 8495 d. Adress
Hofstr. Frankfurt a. M.

Vertreter
zum Vertrieb elektr.
Glühlampen an Selbst-
verbraucher gef. Off. u.
N. 514 an Tagbl.-Bl.

Vertreter
f. Vertrieb e. leicht. ab-
sch. Art. u. Haus aus f.
b. Des. Wiesbaden gef.
c. Einl. Offerten unter
N. 8495 d. Adress
Hofstr. Frankfurt a. M.

Vertreter
zum Vertrieb elektr.
Glühlampen an Selbst-
verbraucher gef. Off. u.
N. 514 an Tagbl.-Bl.

Vertreter
f. Vertrieb e. leicht. ab-
sch. Art. u. Haus aus f.
b. Des. Wiesbaden gef.
c. Einl. Offerten unter
N. 8495 d. Adress
Hofstr. Frankfurt a. M.

Vertreter
zum Vertrieb elektr.
Glühlampen an Selbst-
verbraucher gef. Off. u.
N. 514 an Tagbl.-Bl.

Vertreter
f. Vertrieb e. leicht. ab-
sch. Art. u. Haus aus f.
b. Des. Wiesbaden gef.
c. Einl. Offerten unter
N. 8495 d. Adress
Hofstr. Frankfurt a. M.

Vertreter
zum Vertrieb elektr.
Glühlampen an Selbst-
verbraucher gef. Off. u.
N. 514 an Tagbl.-Bl.

Vertreter
f. Vertrieb e. leicht. ab-
sch. Art. u. Haus aus f.
b. Des. Wiesbaden gef.
c. Einl. Offerten unter
N. 8495 d. Adress
Hofstr. Frankfurt a. M.

Vertreter
zum Vertrieb elektr.
Glühlampen an Selbst-
verbraucher gef. Off. u.
N. 514 an Tagbl.-Bl.

Vertreter
f. Vertrieb e. leicht. ab-
sch. Art. u. Haus aus f.
b. Des. Wiesbaden gef.
c. Einl. Offerten unter
N. 8495 d. Adress
Hofstr. Frankfurt a. M.

Vertreter
zum Vertrieb elektr.
Glühlampen an Selbst-
verbraucher gef. Off. u.
N. 514 an Tagbl.-Bl.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen
Kaufmännisches Personal

Dame, Ende 30. gute
Erfahrung, kaufm. geb.,
im Haushalt erfahren,
fließ. Französisch, etwas
Englisch sprech., 3 Jahre
Hotelpraxis, sucht
passenden
Wirkungskreis
in Hotel, Haushalt Büro
oder Sanatorium. Perf.
Borst. könnte ledere. er-
folgen. Off. unter N. 516
an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Stenotypistin
auch mit anderen Büro-
arbeiten vertraut, sucht
Stelle zum 15. d. M. An-
gebote unter N. 854 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
Schweizer
17 Jahre im Beruf, aus-
geb. als Op., Kart.,
Stationschweizer, i. voll.
Wirkungskreis. Ang. unt.
N. 525 an Tagbl.-Verlag.

Engländerin, 22 Jahre,
mit Examen, sucht Stell.
in Kindern. Offert. mit
Gehaltsangabe u. N. 860
an den Tagbl.-Verlag.

Geb. in. Beamtenwitwe
m. Pflegekenntn. wünscht
Wirkungskreis als Haus-
dame b. alt. gutl. Herrn.
Offerten unter N. 518 an
den Tagbl.-Verlag.

Welt gebild. Haushälterin
pr. Zeugn. u. Ref. sucht
1. 2. oder später Stell.
Offert. erbitte u. N. 849
an den Tagbl.-Verlag.

Wettere Köchin, erstklass.
Wiener Küche, parian.
in Referenz, sucht voll.
Stellung.

Bücher, Frankfurt a. M.
Hilf. kleine Prädikate 4
Stücke (alle Arbeit) sucht
selbständige Dauerstellung
in kleinerem, auch frauen-
losen Haushalt. Off. erb.
u. N. 857 an Tagbl.-Bl.

Jg. Fräulein
19 Jahre alt, sucht Stell.
in Haushalt wo es sich
weiter ausbilden kann.
Gute Zeugnisse vorhanden.
Offerten unter N. 522
an den Tagbl.-Verlag.

Einfach. Pers. sucht Stelle
in frauenlosem Haushalt.
Off. u. N. 860 Tagbl.-Bl.

Junges bes. Mädchen
sucht Stell. in gut. Hause,
in allen Arb. bewandert,
auch tagsüber. Off. unt.
N. 853 an Tagbl.-Verl.

Erfahr. Mädchen, fleiß.
u. laub. sucht Stelle.
Off. u. N. 867 Tagbl.-Bl.

Junges Mädchen, 20 J.
alt sucht Stellung als
Hausmädchen. Off. unt.
N. 864 an den Tagbl.-Bl.

Mädchen v. Land
sucht Stell. u. 15. i. bür. d. Bl.
Off. u. N. 865 Tagbl.-Bl.

Junges 19jähr. Mädchen
mit guten Zeugn. sucht
lof. evtl. 1. 2. Stell.
auch nach auswärts. Off.
u. N. 863 an Tagbl.-Bl.

Alleinmädchen
sucht zum 15. Jan. oder
1. Febr. Stell. in gut. fin-
derlosem Haushalt Ang.
unter N. 869 an Tagbl.-
Verlag erbeten

Junges Mädchen, 25 J.
alt in Haushalt. Neben
u. Servieren bew. sucht
tagsüber Stell. Off.
u. N. 865 an Tagbl.-Bl.

Junges will. Mädchen,
19 Jahre, sucht eine Stelle
für tagsüber. Off. unter
N. 867 an den Tagbl.-Bl.

Junge H. Frau
sucht Hausarb. Beschäft.
Rheinstr. 13, 1 l.

Buch- und Wäsche
sucht zuverlässige Frau.
Zeugnisse vorh. Off. unt.
N. 860 an den Tagbl.-Bl.

Männliche Personen
Gewerbliches Personal

Zahn-Techniker
Gold - Kunst. 28 J. in
arch. Praxis sowie in
Amerika tätig gew. sucht
Stellung auch Auslände.
Gef. Offerten unter N. 864
an den Tagbl.-Verlag.

Strebl. Schmiedekelle
vom Lande, 18 1/2 Jahr.
sucht Arbeit. Off. unter
N. 866 an den Tagbl.-Bl.

18jähr. vom Lande, händl.
fähige, sucht Stellung
legendweiser Art. Off. u.
N. 866 an den Tagbl.-Bl.

Tüchtiger Metzger

25 Jahre, in ungekünd.
Stellung, wünscht sich zu
verändern, am liebst. als
Hotelmetzger.
Offerten unter N. 864 an
den Tagbl.-Verlag.

Neues Jahr — Erhöhter Verdienst
Nährliche Damen und Herren, bei Privatfunk-
tionariatsstellen, von leistungsfähigem
Krawatten-Vertrieb gesucht. Kollektion ent-
hält stets aparte Neuheiten. Nachweislich
hoher Verdienst. Angenehme Arbeit. Schrift-
liche Offerten an Modemachen-Vertrieb Fritz
Reichardt & Co., Frankfurt a. M., Schützen-
straße 2. F128

Jung. Fräulein
mögl. mit hoh. Schulbild., als Beihilfe, unter
Garantie erll., kaufm. Ausbildung, für lof. oder
Selbstbeschäft. Angebote mit kurzem
Lebenslauf, Zeugnisabschriften erbeten unter
N. 865 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
aus guten Familien für verschiedene
Abteilungen unseres Hauses gesucht. Vor-
stellung erbiten nachm. 1/4 Uhr im
Personalbüro 1. Stock mit Schulzeugnis
und selbstgeschriebenen Lebenslauf
S. Blumenthal & Co.

Intell. Fräulein
21 Jahre, sucht Stellung als
Kontoristin oder Kassiererin
perfekt in Buchhaltung, Maschinenschreib., Telefon,
Bankwesen und Buchwesen, gute Rechnerin, für
lof. oder später. Offerten unter N. 866 an den
Tagblatt-Verlag.

Gew. Kontoristin, geb., intell., gute Erchein-
durch 1. Schalterbed. im Pers. m. guter Kund-
schaft durchgängig bewand. sucht für 1. 3. 1931.
evtl. auch für lof. oder später
Volontärstelle als Verkäuferin
in Damenkonfekt., Bekleid., Herren- oder
Damenm.-Geschäft. Grundbeding.: Durchgeseh.
Ausbild. zu 1. Verkaufsstell. Offerten unter
N. 866 an den Tagblatt-Verlag.

Hohes Einkommen
mindestens 600-800 Mark monatlich durch besitz-
weise Übernahme m. gel. gesch. Neuheit. Leicht durch-
führbar, auch nebenberuflich. Sofortiger Verdienst.
Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Ohne Risiko.
400-500 Mark mühen bar vorhanden sein. Es
erfolgt persönlicher Besuch. Offerten unter N. 206
an J. Dichtenberg, Ann.-Expd., Bonn. F287

Wollen Sie sich ein
hohes Einkommen
sichern?
Wir suchen für den größten Verkaufsschlager
des Jahres noch einige fleißige Stadtvertreter,
auch nicht redigewandte bei leichtester
Tätigkeit. Vorzustellen Montag, **präzise**
9 Uhr bei
Dr. Fritz Dietz, Kommandit-Gesellschaft
Kleine Wilhelmstraße 4-6, Hochparterre.

Redegewandte Herren
sucht die
Evangel. Vers.-Zentrale E. V.
bei gut. Verdienstmöglichkeit f. ihre Sparten
Sterbevorsorge
Kinder- und Aussteuerversicherung
Altersvorsorge.
Die Einarbeitung erfolgt durch unseren
Inspektor. Meldungen erbiten wir an
unsere Adresse Luisenstraße 45 oder bei
unserem Inspektor K. W. Trefz, Montag
und Dienstag nachmittag von 3-4 Uhr
Bülowstraße 2, 1. Fernruf 27776.

GESUCHT SOFORT
an allen Orten fleißige und zuverlässige Personen jeden
Standes und Alters zur Übernahme und Einrichtung einer
MASCHINENSTRICKEREI
Keine Vorkenntnisse nötig. Garant. dauernd. u. hoh. Ver-
dienst bei angenehme. Beschäftig. zu Hause. Wir kauf. die
gesamte fertige Arbeit dauernd, jahrelang, zu festen Preisen.
Für die Anfertigung, anerk. hohe Vergütungen in bar. Zahlung.
Sie noch heute vollständig kostenl. u. unverbindl. Ausk. von
Strickmaschinen-Gesellschaft
GUSTAV NISSEN & CO. • HAMBURG 6
Zollvereinsniederlage - Mercatorstr. 1

Bermietungen

1 Zimmer
1 großes leeres Zimmer
mit od. ohne Küchenben.
u. v. Johannish. Str. 3.
u. v. verl. Eltville Str.
Gr. Sonn. Erker, 1. oder
teilweisl. m. K. Ben. u.
1. 2. zu verm. 9-12. 1-3
Kaiserstr. 3, 2 r.

Schönes Frontispiz-Zim.
mit Küche an eine Dame
preiswert zu vermieten
Bismarckstr. 23, 1.

2 Zimmer
Zwei schöne sonnige
Teilwohnungen
für sich abgeteilt. (2 Zim.
m. Alk. u. 4 Zim.
mit Kochge.) neu her-
gerichtet, evtl. auch möbl.
zum 1. 2. oder später
preisw. zu verm. Schreier,
Rheinstr. 6, 2 links.

2-Zim.-Wohn. m. Küche
u. 2 Kammern lof. u. verm.
Nah. Kalkbrenner
Friedrichstr. 12.

Schöne abgeteilt.
2-Zimmer-Wohnung
m. Balkon u. all. Zubeh.
zu verm. wenn Hypothek
von 3000 Mk. an sicherer
Stelle zu zeitgem. Zinsen
angeboten wird. Offerten
unter N. 865 an Tagbl.-
Verlag erbeten.

Frontispiz, 2 Zim. und
Küche zu verm. Off. u.
N. 869 an Tagbl.-Verl.

3 Zimmer
Dambachstr. 9, 1.
3-Zim.-Wohn. lof. zu verm.
Rehmstr. 120, 1.

Dohheimer Straße 61
Mittelb. Part. bechlage-
nahmest. ar. 3-Zimmer-
Wohnung, auch 1. Büro
geeignet, lof. zu verm.
Nah. Blumer.

In Villa
3-Zimmer-Wohnung
schöne mod. Räume, große
helle Küche, neu herger.
Bad, Gartenben. u. all.
lof. od. evtl. in verm.
Ringerstr. 9, 2. 2497.

3-Zim.-Wohn. Part. zu
verm. Ringerstr. 40.
Hausmeister-Wohnung,
Mörkst. 21, 3 Zim.
u. Küche, lof. zu verm.
mieten. Nah. 1 rechts.

Schöne große
3-Zimmer-Wohnung
in Villa, mit Balkon,
Garten- und Obstteil.
lof. zu verm. Ringerstr.
Str. 13.

Infolge Todesfalls schöne
3-Zim.-Wohn.
mit Zubeh. lof. od.
später zu verm. Rhein-
str. 40, 1.

Wohnung
in Villa, 1. Et., Sonnen-
seite, 3 Zimmer, Küche,
Wohnzimmer, lof. oder
später bezugsbar. Anzu-
leben 9-3 bei vorheriger
teleph. Anm. 23759.

Brachvolle
Frontispiz-Wohnung
von 3 großen Zimmern,
in Villa, an nur ruhige
Leute lof. zu verm.
Anzufragen zwischen 9 u.
3 Uhr bei vorheriger tel.
Anmeldung 23759.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
in der Wielandstraße, mit Bad und sonst.
Zubeh., Friedensmiete Mk. 1200.—

Sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung
im Hause Kaiser-Friedrich-Bad 6, mit Bad
und reichl. Zubeh., Frd.-Miete Mk. 1200.—

Herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung
im Stadtzentrum, mit Badezimmer und
reichl. Zubeh., Festmiete Mk. 1800.—

Hochherrsch. 5-6-Zim.-Wohn.
in der Sonnenberger Straße, alles neu
hergerichtet, fließ. Wasser, Zentr.-Etage-
heizung, mit allem Komfort
zu vermieten durch
J. Chr. Glücklich
RDM.
Wilhelmstr. 56. Telefon 26656
Abtlg. Wohnungsnachweis.

5 Zimmer
Dohheimer Straße 84, 1
geräumige 5-Zim.-Wohn.
Bad, 3 Balk. u. reichl.
Zubeh. 3. 4. u. 5. m.
Friedrichstr. 37
große helle 5-Zim.-Wohn.
mit Bad u. allem Zu-
beh. zu vermieten.

5-Zimmer-Wohnung
sum 1. 4. 31 zu vermieten.
Nah. 1. Stad. rechts.

Kaiser-Friedrich-Ring 55.
5-Zimmer mit Bad und
Zubeh., 1. Et. lof. oder
später zu verm. Nah.
Part. lfs. (Tel. 27067.)

Kurzverlet.

3-Zimmer-Wohn., Küche,
Bad, Zentralheiz. usw.
zum 1. Febr. 31 zu ver-
mieten Stiftstraße 4.

Im Stadteil Biedrich
zu vermieten: F452
Sum 1. 1. 31:
Rheinbühlstraße, schöne
3-Zim.-Wohnung mit Zu-
beh. Kathausstr. beste Gesch.
Lage 11 Baden mit
Wohnung

Str. d. Republik, beste
Geschäftslage, Laden m.
3-Zim.-Wohn., Gesch.-R.,
H. Laner, m. Nebenr.,
auch a. Verle. statt. preisg.

Rheingaustr. Villa, gr.
Garten 7 Zimmer, R.,
Bad, Zentralheizung.
Sum 1. 3. 31:
Villa Rheinbühlstraße,
11 Zim., Küche, Manl.,
Bad, Zentralheiz., Gart.
auch evtl. verpacht. R.
Sang u. Grundbesitzer-
verein Wiesb.-Biedrich,
Gartenstr. 7 Tel. 60910.

R. Sonnenberg, Wiesb.
Str. 104, 10. 3-Zim.-W.,
lof. u. v. v. v. 600 Mk.

Neubau, 3-Zim.-Wohnung
in Erbenheim, lof. u. verm.
Nah. Stad. Erbenheim,
Neuwall 88.

4 Zimmer
4-Zim.-Wohnung
mit Zubeh. in herr-
schaftl. Hause a. Ring.
Friedensm. 1200 Mk.
zu vermieten durch die
Hausverwaltung
„Merwa“
Gerichtstr. 3.
Telephon 28503.

Emser Str. 64
4-Zim.-Wohn., Bades.,
a. 1. 4. 31 zu vermieten.
Nah. 1. Stad. rechts.

Kaiser-Friedr.-Ring 78, 2.
herrsch. 4-Zim.-Wohn.
Heizung, Lift, a. 1. 4. 31.
R. d. Hermann, u. 11-1

Herold 47
in Etagevilla, 4-Zim.-
Wohn. mit aut. jonnigen
Wintergarten, Garten u.
Zubeh. zu verm. Die
Wohn. wird auf W. neu-
zeitlich hergerichtet. —
Anruf 28277.

Rüdesheimer Str. 30, 1.
4. evtl. 6 Zimmer
lof. zu verm. evtl.
möbl. desgleichen zum
1. April 3. Stad.

Sonnige 4-Zim.-Wohnung
mit allem Zubeh. zum
1. 4. evtl. früher zu
vermieten. Misch. Nah.
Friedrich-Ring 88, 1. l.

4-Zim.-Wohn., Part. Villa
Herold 52, zu vermieten.
Anzufragen 11-12 Uhr.

4-Zimmer-Wohnung
Weberstraße 33, Ede Saal-
anlage 1. Stad. zu ver-
mieten. Nah. d. Stad. bei
Sch. Adolf Renandt.

Billa am Walde!

Wohnungen vermieten Sie

durch die
Wohnungs-Abteilung
der Speditions- und Möbeltransport-Firma
L. RETTENMAYER G.m.b.H.
Telephon 59816, 26611, 27115, 27124, 27012
Nicolassstraße 5

Wohnungen mieten Sie

5 Zimmer
Gottfr.-Kintels-Str. 21.
Neubau, herrsch. 5-Zim.-
Wohnung zu verm. Näh.
Philippstraße 38. 1. r.

Karlstraße 22
Ede Adelheidstraße.
Schöne 5-Zim.-Wohnung i.
1. Etage, mit Zubehör,
zum 1. April zu verm.
Näh. b. Hermann
Telephon 22302.

Kirchgasse 5, 1
Sonntags 5-Zim.-Wohnung
mit Bad und Zubehör
zum 1. April zu verm.
Näh. b. Hermann
Telephon 22302.

Moritzstr. 21, 2 r.
5 Zim., Bad, Mädchenz.
im 1. St. u. 2. St. zu
verm. Näh. b. Hermann
Telephon 22302.

Oranienstr. 60,
3. Stod. 5-Zim.-Wohn.
mit Zubehör zu verm.

Schneidendorferstr. 1, 1
herrsch. 5-Zim.-Wohn.
1. St. 3. Bad und
reicht. Zubeh. zum
1. 4. 31 zu verm. An-
suchen vorm. 10-12.
nachm. 2-4. Sohm. r.

5-Zimmer-Wohnung
Adelheidstraße 86. Ede
Schierl. Straße. 3. St.
Bades. u. Zub. 1. St.
Sonnenleite. 1. 4. 31
zu verm. Näh. b. Hermann
Telephon 22302.

5-Zimmer-Wohnung
Schöne 5-Zim.-Wohnung,
entl. m. Pariseräumen,
mit Bad und langem
Zubeh. 1. April 1931
zu vermieten. Näheres
Hofstraße 14. Part. r.

5-Zim.-Wohn. 1. Etage.
Billem. Nähe Bahn-
hof (reicht. Zub. zwei
Balk. Gart.). in gut.
Zust. Auguststr. 1. Ede
Rainer Str. zu verm.
Bel. sw. 10 u. 14 Uhr.

Nähe Hauptbahnhof
Goethestr. 12. Part.
Friedensmiete
1250 M.

Wohnung
In meinem Hause
Kavellstraße 38
ist zum 1. April eine
Wohnung
von 5 Zimmern, Bad u.
Küche nebst Zubehör zu
vermieten. Leo Schwarz.

Bestlagnahmefreie
5-Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör, Johanns-
berger Straße 1. Part.
loft zu verm. Näheres
Südwestdeutsche
Baumbank.
43 Kullensstraße 43.

5-Zim.-Wohnung
Bad und viel Zubeh.
Karl-Friedr.-Ring 82.
1. Stod. mit Balkon.
Sonnenl. gegenüber
Landesh. Nähe Bahn-
hof. ab 1. April 1931
zu verm. Näh. b. Hermann
Telephon 22302.

5-Zim.-Wohnung
Bad und viel Zubeh.
Karl-Friedr.-Ring 82.
1. Stod. mit Balkon.
Sonnenl. gegenüber
Landesh. Nähe Bahn-
hof. ab 1. April 1931
zu verm. Näh. b. Hermann
Telephon 22302.

5-Zim.-Wohnung
Bad und viel Zubeh.
Karl-Friedr.-Ring 82.
1. Stod. mit Balkon.
Sonnenl. gegenüber
Landesh. Nähe Bahn-
hof. ab 1. April 1931
zu verm. Näh. b. Hermann
Telephon 22302.

5-Zim.-Wohnung
mit reichl. Zubehör, ab
1. April 1931 zu verm.
Näh. b. Hermann
Telephon 22302.

Wohnung
Neu hergerichtete, nach
Süd. 5 Minuten vom
Kochbrunnen entf. gel.
Wohnung
von 5 Zim., 2 Manl.,
Badeeinrichtung u. Zu-
behör zu verm. Näh. b.
Hr. v. Marillac, Müller-
straße 7.

5-Zim.-Wohnung
in Villa, abgeteilt,
1. St. Südfront gut
i. Stand. Nähe Bahn-
hof u. Viebrücker Str.,
ruh. freie Lage, lof.
zu vermieten. Näheres
Kochbrunnenstr. 5, 2. St.

Prachtvolle
Villen-Etage
5 Zim. u. 2 Wohnterrass.
Zentr.-Heiz. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

5-Zimmer-Wohnung
Tannusstr. 36. Erdgesch.
geeignet für Ärzte usw.
für lof. oder später
zu verm. Näh. b. Hermann
Telephon 22302.

5-Zimmer-Wohnung
Adelheidstraße 86. Ede
Schierl. Straße. 3. St.
Bades. u. Zub. 1. St.
Sonnenleite. 1. 4. 31
zu verm. Näh. b. Hermann
Telephon 22302.

5-Zim.-Wohnung
Schöne 5-Zim.-Wohnung,
entl. m. Pariseräumen,
mit Bad und langem
Zubeh. 1. April 1931
zu vermieten. Näheres
Hofstraße 14. Part. r.

5-Zim.-Wohnung
Schöne 5-Zim.-Wohnung,
entl. m. Pariseräumen,
mit Bad und langem
Zubeh. 1. April 1931
zu vermieten. Näheres
Hofstraße 14. Part. r.

5-Zim.-Wohnung
Schöne 5-Zim.-Wohnung,
entl. m. Pariseräumen,
mit Bad und langem
Zubeh. 1. April 1931
zu vermieten. Näheres
Hofstraße 14. Part. r.

5-Zim.-Wohnung
Schöne 5-Zim.-Wohnung,
entl. m. Pariseräumen,
mit Bad und langem
Zubeh. 1. April 1931
zu vermieten. Näheres
Hofstraße 14. Part. r.

5-Zim.-Wohnung
Schöne 5-Zim.-Wohnung,
entl. m. Pariseräumen,
mit Bad und langem
Zubeh. 1. April 1931
zu vermieten. Näheres
Hofstraße 14. Part. r.

5-Zim.-Wohnung
Schöne 5-Zim.-Wohnung,
entl. m. Pariseräumen,
mit Bad und langem
Zubeh. 1. April 1931
zu vermieten. Näheres
Hofstraße 14. Part. r.

5-Zim.-Wohnung
Schöne 5-Zim.-Wohnung,
entl. m. Pariseräumen,
mit Bad und langem
Zubeh. 1. April 1931
zu vermieten. Näheres
Hofstraße 14. Part. r.

5-Zim.-Wohnung
Schöne 5-Zim.-Wohnung,
entl. m. Pariseräumen,
mit Bad und langem
Zubeh. 1. April 1931
zu vermieten. Näheres
Hofstraße 14. Part. r.

Villen-Etage, 6 Zim. mit
Zub. Bad, 2 Balkons,
Garten, Zentralf. v. lof.
zu verm. Näh. b. Hermann
Telephon 22302.

Herrsch. 6-Zim.-
Wohnung, Wiesbd.
Viebrücker Allee 32. 5. r.
und 2. Etage
1. 4. 31 best. best.
Miete nach Vereinbarung
Hr. v. Jopel, Wwe.,
Elbville Rheing.
Haus Jopel. Tel. 208.

6-Zim.-Wohn.
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

6-Zim.-Wohnung
modern eingerichtet, mit
reichl. Zubehör, Zentralf.
heizung u. fl. warmes
Wasser, groß. mod. Bad,
zu verm. Uhlendorferstr. 15.
Telephon 24490.

Große helle Werkstatt
(rd. 60 qm) mit Keller
ab 1. 4. 31 zu verm. Näh.
Bismarckring 40. 1. r.
Werkstatt bill. zu verm.
Kiehlstraße 5.

Schöner Laden in der Kirchgasse
ca. 7x9,5 Meter groß, 2
Schaufenster, mit hellen
Rebenträumen, lof. an lof.
Firma (Dauermieter)
lehr preiswert (geleiche Miete)
abgegeben werden.
Offerten mit Branchengabe
u. m. erbeten unter
U. 866 an den Tagblatt-Verlag.

6 große helle Räume
ganz oder geteilt, für Geschäfts-
oder Büroweise bei-
geeignet. Arzt oder Rechtsanwalt
loft oder später zu
vermieten. Näheres Rheinstraße 81. 1.

Möblierte Wohnungen
Möbl. Alleinwohnung
2-3 Zim., Küche, Diele,
Manjard. zu vermieten.
Befichtigung Sonntag
Viebrücker Straße 32. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Werkstätte
Moritzstraße 21. lof. oder
1. April zu verm. Näh. 1. r.
Werkstätte oder Lager-
raum zu verm. Anst.
Vorkstraße 13. Part.

Schöner Laden in der Kirchgasse
ca. 7x9,5 Meter groß, 2
Schaufenster, mit hellen
Rebenträumen, lof. an lof.
Firma (Dauermieter)
lehr preiswert (geleiche Miete)
abgegeben werden.
Offerten mit Branchengabe
u. m. erbeten unter
U. 866 an den Tagblatt-Verlag.

6 große helle Räume
ganz oder geteilt, für Geschäfts-
oder Büroweise bei-
geeignet. Arzt oder Rechtsanwalt
loft oder später zu
vermieten. Näheres Rheinstraße 81. 1.

Möblierte Wohnungen
Möbl. Alleinwohnung
2-3 Zim., Küche, Diele,
Manjard. zu vermieten.
Befichtigung Sonntag
Viebrücker Straße 32. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Möbl. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Ball. Bad. 15. 2.
zu verm. Moritzstr. 45. 2.

Wohn- u. Schlafzimmer
eleg. möbl. Bad Tel.
Deiz. (Kiehl) lof. entl.
ganze Pension zu verm.
Kavellstraße 49.

Wohn- u. Schlafzimmer
(2 Betten), eventl. mit
Klavier auch einzeln.
preisw. zu verm. Anst.
10-5 Kiehlstraße 2. 2. l.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gut möbl. Zimmer
loft, mit Licht, lof.
billig zu verm. Vork-
straße 13. Part. links.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension an
lof. Herrn lof. preisw.
zu verm. Kullensplatz 1. 1. r.
3. im m. 1-2 Bett zu verm.
Kullensplatz 1. 1. r.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension an
lof. Herrn lof. preisw.
zu verm. Kullensplatz 1. 1. r.
3. im m. 1-2 Bett zu verm.
Kullensplatz 1. 1. r.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension an
lof. Herrn lof. preisw.
zu verm. Kullensplatz 1. 1. r.
3. im m. 1-2 Bett zu verm.
Kullensplatz 1. 1. r.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension an
lof. Herrn lof. preisw.
zu verm. Kullensplatz 1. 1. r.
3. im m. 1-2 Bett zu verm.
Kullensplatz 1. 1. r.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension an
lof. Herrn lof. preisw.
zu verm. Kullensplatz 1. 1. r.
3. im m. 1-2 Bett zu verm.
Kullensplatz 1. 1. r.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension an
lof. Herrn lof. preisw.
zu verm. Kullensplatz 1. 1. r.
3. im m. 1-2 Bett zu verm.
Kullensplatz 1. 1. r.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension an
lof. Herrn lof. preisw.
zu verm. Kullensplatz 1. 1. r.
3. im m. 1-2 Bett zu verm.
Kullensplatz 1. 1. r.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension an
lof. Herrn lof. preisw.
zu verm. Kullensplatz 1. 1. r.
3. im m. 1-2 Bett zu verm.
Kullensplatz 1. 1. r.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension an
lof. Herrn lof. preisw.
zu verm. Kullensplatz 1. 1. r.
3. im m. 1-2 Bett zu verm.
Kullensplatz 1. 1. r.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension an
lof. Herrn lof. preisw.
zu verm. Kullensplatz 1. 1. r.
3. im m. 1-2 Bett zu verm.
Kullensplatz 1. 1. r.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension an
lof. Herrn lof. preisw.
zu verm. Kullensplatz 1. 1. r.
3. im m. 1-2 Bett zu verm.
Kullensplatz 1. 1. r.

Wohn- u. Schlafzimmer
Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension an
lof. Herrn lof. preisw.
zu verm. Kullensplatz 1. 1. r.
3. im m. 1-2 Bett zu verm.
Kullensplatz 1. 1. r.

Preisabgabe weg. Aufnahme
im Zuchtraume.
Um schnell zu raumen,
günstig. Kanarienvogel u.
6 an. gute Zuchtweibchen.
Belte. Kaufbrunnenstr. 3, 2

Echte Kelp-Belztüde
für gr. Krage u. Stulp.
Spottp. 150 Mt. priv. ab-
zug. Adr. Tagbl.-Bü. Nm

D.-Belzmantel
echt Seel. mod. lang.
spottbillig zu verkaufen.
Richtstr. 19. Part. I.
S. Belz. Blam. Smol.
auf Seide. Gut. Frad.
Ueberzieh. all. gut. zu
v. Schierl. Str. 24. B. I.

Abendkleid
Gr. 42. bill. zu verkaufen.
Annie Mouna.
Damen-Moden.
Blücherstr. 17.

1 fast neuer Smoking
Kleiderpreis 170 Mt. für
85 Mt. mittelgr. Hiaur.
Oberweite 96-100. im
Auftrag zu verkaufen.
Hubert Berg.
feine Maßschneiderei.
Dokheim. Straße 106, 3.
Smoking auf Seide
D.-Mantel. dunkelblau.
billig abzugeben. Siebricher
Str. 52.

Frachtkasse
Paletot mit Belzutter.
brauner Nach-Anzug und
doppelseit. Belter-Mantel
für mittl. Figur preisw.
zu verkaufen. Hainert-
gasse 16, 2. v. mittl. 4.

**Herrenanzug u. Winter-
überzieher** f. mittl. Figur
zu v. Emler Str. 2. B. I.
Konfirmations-Anzug
1mal getr. bill. zu verk.
Röderstr. 19. Kugel.
Wärm. W.-Überzieher f.
stark. u. v. verk. Röde
billig Adolfsallee 34. B. I.
3 H.-Mantel f. mittl.
schl. Fig. u. v. verk. Roder.
Roonstr. 15. Mith. Bart.
Schwarz. H.-Mantel a. v.
Sebanstr. 9. Dth. 2. r.
Gebr. Unter-Toppich
2x3 Meter. pr. zu ver-
kaufen. Dranienstr. 24. 3

Gelegenheitskauf!
Unterhaltener Blüthner-
Konzertflügel. tadelloses
Instrument zu verkaufen.
Offerten unter A. 869 an
den Tagbl.-Verlag.

Gutes Klavier (Klein)
für 250 Mark zu verkauf.
Geisbergstr. 22. Bart.
Wahag. Salon. fast neu-
wertig. brauner Kubb.
Schreibtisch mit Aufs. bill.
abzugeben. Besitzt. nachm.
3-6. Händler verboten.
Gutenbergr. 4. Part. II.

Unterhaltener Salon
zu verkaufen. Näheres im
Tagblatt-Verlag. No

**Wegen Aufkündigung
des Hausbals**
Schlafzim. Speisezimmer.
Wohnzimmer
zu verkaufen. Anzuheben
von 2-4 Uhr Herder-
str. 31. 1. links.

Eleg. Schlafzimmer
neuwertig. Chaiselongue
u. Kissenstuhle zu verk.
Anzul. v. 12 ab. Weber.
Dokheim. Straße 106.

Ein-Schlafz. f. 1. St. St.
Spiegelstr. 180 m mit
Matr. Br. 290. Schl. Bett
m. W. Kleiderstr. 11. B. I. r.
Beistühle. 80x175. mit
Bettstuhl. u. Auflege-
Matratze. einl. Nachtlisch.
gestr. Platte. C-Schub.
extra angeh. Nachtlisch
a. v. Tannuistr. 72. 1. G.
Holzstuhl m. neugef. St.
Matr. und St. 12 Mt.
Gr. Korbl. sch. m. Kiff.
6 Mt. Uhr. Tisch. 170x80
10 Mt. Rheinfr. 84. 1.

**Kinderbett und Kleider-
schrank** zu verk. Frant-
furter Str. 15. Gth.
Gutes Deabett
billig zu verkaufen.
Bettstr. 10. Dth. 3. r.
Kreuzen. Sofa mit vier
Stühlen. Wanduhr. Ma-
rango-Mantel und Jade
bill. zu verkaufen.
3. Weil.
Mörkstr. 5. 3.

2 gef. Schaufeln-Erter
sowie 5 Vadenlampen u.
1 Gasofen a. v. Schellen-
berg'sche Buchhandlung.
Rheinstr. 49.

Nähmaschine (Singer) 35.
Gasheizof. m. em. 20 Mt.
Adr. im Tagbl.-Bü. Nm
best. Fabrikat. tadellos
erhalten. umständl. für
95 Mt. abzug. Zu sehen
von 12-1 und 6-7 Uhr
auch Sonntags.
Geisbergstr. 3. 1.
Tappendruck-Apparat
amerikan. zu verkaufen
od. a. Schreim. a. taulich.
Erlmann. Mosb. Str. 12

Eine neue Leica
für 170 Mt. zu verk. Off.
erb. u. S. 862 Tagbl.-Bü.

Grammophon
bill. zu verk. Seiwert.
Richtstr. 2. Dth. 1. r.
Electrola-Koffertapparat
mit 40 Pl. zu verk. Off. u.
M. 864 an Tagbl.-Bü. Tag.
Radio!

**4-Röhren-Gerät m. Laut-
sprecher** spottbillig für
30 Mt. zu verkaufen. Kart-
str. 33. Dth. 1. links.

Radio-Anlage zu verk.
Belkendorfsstr. 20. 2. links.

Altku
4 Post. 54 Ums. St. zu
verkaufen. Plüger.
Gneisenaustr. 23. B. I.

**Diathermie-
Apparat**
erstell. Fabrikat. wegen
Platzmangel f. billig zu
verkaufen. Adresse im
Tagblatt-Verlag. Nd

Opel-Kabriolett
Baujahr 1930. 13 000 km
gelaufen. in best. fehler-
freien Zustand. preiswert
zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Bv

33 x 675
fast neue "extra starke"
Auto-Reifen spottbillig
abzugeben. Thalenberg.
Kellerstr. 9.

**1 Kühler für
Horchlastwag.**
sowie zwei fast neue
Bormer-Elastikreifen.
140x550. günstig zu
verkaufen.
B. Jodas-Eich.
Wiesbadener Str. 33.

Damenrad
zu verk. 30 Mt. Weiber-
gasse 18. B. I. Riebrich.
Fast neuer Sportwagen
billig zu verkaufen.
Ulrich. Kartstr. 13.

Leicht. Mercedeslitten
u. guter. Rolle. 40 bis
50 Str. Trautstr. zu v.
Schmalhauer Str. 88.

Gasherd
4flamm. m. Backofen u.
Jubel. (Schwarz) f. 20 Mt.
a. v. Adr. i. T. B. I. Nm
Fast n. gr. Tr. Kissen
billig zu verk. Weisel.
Langenbeckstr. 3.

Leere Kisten zu verkauf.
Photobau. Vöckel.
Tannuistr. 6.

16 guter. Mitbecken
zu verkaufen. Rehna.
Hammannshäuser Str. 6.

Eine Grube Herbedung
zu verkaufen.
Mörkstr. 35. 4.

Händler-Verläufe
4
gebrauchte Klaviere
u. a. ein Blüthner
besonders preisw. auch
ohne Anzahlung.

A. L. ERNST
Nerostr. 1-3 (a. Kochbr.)
Ecke Saalg. gegr. 1880
Stimmungen, Reparatur

Gutes Piano 300.
Kirchh. Sekretär 75 Mt.
Rubb. Büfett 80 Mt. II.
Mahagoni-Büfett 55 Mt.
Rubb. -Aussichtstisch 25.
35 u. 45. da Chaiselongue
neu. verteilbar. 38. lenit.
Möbel wegen Ueberfüll.
des Lagers zu jedem an-
nehmbar. Preis verk.

Kraus Klavier.
(an der Coulinstr. 4)
Metallbetten
Stahlmatrassen
Matrassen
Federbetten
Chaiselongues
und Chaiselongue-Betten.
Mollath
Friedrichstraße 46
Gelegenheitskauf!
Schlafzim. 250 (weiß)
do. rauh-lad. 130. beide
m. Spiegelst. Rarm.
u. Rabb. Matr. Küch-
eneinrichtung (50 weiß).
Beitern. Deabett 15. Aus-
gustisch 35. Sekretär 15.
Chaiselongue. neu. 25.
Damenrad 20. zu verkauf.
Holland. Sedanstr. 5.

Seltene Gelegenheit!
herrschafliche moderne Schlafzimmer-Einrichtung
Eichen-Schleifad
Moderne Mahagoni-Schlafzim. Einrichtung
mit teiligem Spiegelschrank kompl. 400.-
Moderne Schleifad-Schlafzim. Einrichtung
mit teiligem Spiegelschrank kompl. 270.-
Modernes Eichen-Herrenzimmer
mit stüriger Bibliothek 360.-

Kerner mehr herrschaflich. Schlafzim.-Einrichtungen
in Birle, Ruffbaum, Mahagoni und Eiche
Mehrere Speisezimmer und Herrenzimmer
neu, in verschiedenen Größen, spottbillig
Als besond. Gelegenheit aus herrschaflich. im Auftrag:
Mahagoni-Schlafzim. Einrichtung, ferner and.
kompl. Einrichtungen, Einzelmöbel, Teppiche, Gemälde
und andere Kunst-Gegenstände usw. billig.

Frau El. Klapper
Gelegenheitskäufe u. Kommissionen
Wilhelmstraße 34
Telephon 28627

**Schlafzimmer
Küchen
Eszimmer**
in großer Auswahl
nur billig
Frei Darmstadt.
25. Frankenstr. 25.

Achtung Brautleute!
hochmod. Schlafzimmer
(Eichen) mit Inneneinr.
465 Mt.
Speisezimmer, bestes aus
Büfett u. Kredenz schön.
Modell. 230 Mt. f. abg.
Möbelhaus August Doh.
7. Bismarckstr. 7.
Bin auch Sonnt. zu sprech.

Bill. Angebot!
Neue vert. Chaiselona.
Sofa, Sessel, Matrassen.
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44.
Hof rechts. kein Laden.
Kauft beim Fachmann!

Radio
Kesselschluß - Fernempf.
neuestes Modell. günstig
zu verkaufen. Adelbeid-
straße 63. 3. Teilschlung
gekauft.

Mähmaschinen
neu und gebraucht, auch
verlebar, sehr billig.
Krieger. Frankenstr. 22. 1

Gelegenheit
Opel-Wagen
4 PS. für nur 550 Mark
zu verkaufen.
Automobilhaus Lummel.
Gartenfeldstr. 6.

Kaufgejuche
Gutes Milchgejucht
von zahlungsfäh. Käufer
gejucht. Off. unt. B. 865
an den Tagbl.-Verlag.
Etwa 11.00.

Dadel oder Pinscher
Rüde. wachsam u. stuben-
rein. zu kaufen gesucht.
Angebote an
Tierarzt Dr. Göbel.
Luitenstr. 24.
am 11 und 12 und 3-4.
Smoking. aut. e-1. Kohl.
Figur. Gr. 48-48. zu kauf.
gejucht. Off. unt. D. 867
an den Tagbl.-Verlag.

Konfirm.-Anz. blau. Gr. 42
zu verk. zu kauf. gel.
Off. u. H. 865 Tagbl.-B.
Ein Berleertoppich
oder deutscher Berle.
250x350. zu kaufen gel.
Off. u. H. 866 Tagbl.-B.

Piano
schwarz aut. erh. gute
Marke. gegen bar von
Privat zu kaufen gel. Off.
u. S. 869 an Tagbl.-Verl.

Klavier
zu kaufen gesucht. Off. u.
D. 866 an den Tagbl.-Bü.
Pol. Wäsche od. Kleider-
schrank zu kaufen gesucht.
Off. m. Br. B. 868 T.-Bl.

Schlafzimmer
ar. Teppich
zu kaufen gesucht. Off. u.
D. 869 an den Tagbl.-Bü.
Glasabst. 265 hoch u.
u. 200 cm breit zu kauf.
gel. Off. u. H. 866 T.-B.

Porzellangruppen, Elfenbein-Miniaturen
u. Figuren, Silbergegenstände, Gemälde
aller und neuer Meister sofort gegen bar
zu kaufen gesucht.
Jean Weindorf,
z. Z. Hotel Vier Jahreszeiten, Wiesbaden

Kunstgegenstände
Porzellangruppen, Elfenbein-Miniaturen
u. Figuren, Silbergegenstände, Gemälde
aller und neuer Meister sofort gegen bar
zu kaufen gesucht.
Jean Weindorf,
z. Z. Hotel Vier Jahreszeiten, Wiesbaden

Zu kaufen gesucht
Padijch. 150 x 3 m.
Glasier-Handlarren.
Schreiner-Handwaa.
Sacklarren. Kaufkassen.
Wichel.
Rheinstr. 39.
Büro im Vor.

Schaufenst.-Ausstellst.
für Restaurant geeignet.
Breite ca. 1.20-1.50 Mt.
Höhe ca. 0.80-1.20 Mt.
zu kaufen gesucht. Off.
u. H. 864 Tagbl.-Verl.

Fahrrad zu kaufen gel.
Preisoff. unter J. 867 an
den Tagbl.-Verlag.

Knaben-Rad
wenn auch defekt. gesucht.
Offerten mit Preis unter
D. 862 an den Tagbl.-Bü.
Ein nur guterhalt. mod.

Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Off. u.
H. 863 an den Tagbl.-Bü.

Dauerbrandöfen
2 Dauerbrandöfen. nur f.
aut. erb. gesucht. Genaue
Off. u. S. 865 Tagbl.-B.

kleine Herde
zu kaufen gesucht. Offert.
u. J. 860 Tagbl.-Verlag.

Al. gebrauchter Herd
zu kaufen gesucht. Off.
u. H. 865 Tagbl.-B.

Petroleum-Ofen gesucht
Wittgenstr. 43. 2. l.

**Gebrauchter
roter Sandstein**
Platten oder Stufen. zu
kaufen gesucht. Off. unt.
H. 868 an den Tagbl.-Bü.

Flaschen
An- und Verkauf
E. Klein
Westendstraße 12, 3
Fernruf 25173
Lager Westendstraße 18.

Verpachtungen
7 Hotel-Restaurants
Café-Restaurant m. Gart.
Praneret-Anstalt mit
Garten. Bierlokal Mitte
Stadt zu verpachten. Off.
von Kapitalist. Restl. w.
nur beauftragt u. S. 866
an den Tagbl.-Verlag.

Selle große Werkstätte
am 1. Febr. od. später im
Daue Frankenstr. 6 zu
verpachten. Auskunft bei
Siebert.
Röderstr. 7. Part.

Badgejuche
Suche ff. Garten zu pacht.
od. zu kaufen. Off. unt.
S. 863 an den Tagbl.-Bü.

Unterricht
Institut Haber
Adelheidstr. 71. B. 24626.
Sprechst. 12-1 Uhr.
B. Sexta an. Eintr. jeders.
Kleine Kl. Individuell.
gut fördernd. Unterricht.
Tgl. Arbeitst. mit Auf-
sicht und Nachhilfe durch
Nachlehrer Gute Erlöse.

Öbersprechung?
Dr. phil. tücht. Einpant.
erl. Nachhilfe. speziell für
Unterstufe: Sexta, Quinta
Quarta, alle Fächer. Stb.
1.50 Mt. Off. u. S. 866
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin erl. Nachhilfe
zu m. Br. Offerten unt.
H. 880 an den Tagbl.-Bü.
Nachhilfeunterricht
für Unterfundaner (beru-
manit.) gel. Gutenbergr.
str. 4. Part. links.

Vorlesungs-Schülerinnen
gründliche Nachhilfe in
Franz. Englisch. Rides-
heimer Str. 2. 1. 1-3.
Engl. Nachhilfe f. Pra-
schülerin gel. Off. m. Br.
u. S. 868 an Tagbl.-Verl.

Steuerberatung
Vertretung vor sämtlichen Steuerbehörden
E. Stein
Bücherrevisor, Steuerberater u. Treuhänder
Wiesbaden, Adolfsstraße 6, 1 — Telefon 20661
Sprechstunden: 3-6 Uhr nachm., außer Samstags.

Gute Nachhilfestunden
genaue Beaufsichtigung d.
Schularbeiten u. Klavier-
stunden werden gen. m. h.
Bergütung erteilt. Offert.
unter S. 868 an Tagbl.-
Verlag erheben.

Gepr. Akademikerin erl.
Engl., Franz. Ital. Mar-
lange im Ausl. tät. Adr.
erl. i. Tagbl.-Bü. Ma

Gut empfohlener
jüngerer Akademiker
nimmt noch einige Nach-
hilfeschüler an. Honorar
mäßig Off. unter J. 863
an den Tagbl.-Verlag.

Englischer u. französischer
Unterricht
leichtf. schnellfördernd.
z. m. h. Preis wird erteilt
Dranienstr. 14. Dth. 1. r.

Engl. Dame m. Ref. aus
erl. Kr. erl. Unterricht und
Konverl. Zirkel. Leber-
berg 11a. Su. pr. v. 3-5.

Amerika?
Berlangt engl. Sprache.
Vern. Sie gründl. u. rasch.
Adr. im Tagbl.-Bü. Nb

Spanisch
Einzelstd. monatl. 10 Mk.
Zirkel monatlich 5 Mk.
Francesca Rollet
Wilhelmstr. 1, 2. Spr. 3-4

Portugiesisch. Unterricht
lucht Akademiker. Off. u.
H. 509 an Tagbl.-Verlag.

Junge Dame
von Kurpark zwecks Kon-
versation gesucht. Off. u.
S. 863 an den Tagbl.-Bü.

Ein Tages- und Abendkursus
im Bügeln beginnt am 15. Januar.
Handarbeitsschule A. Bappler
Wiesbaden, Dotzheimer Str. 16.

Lernt Schönheitspflege!
Gute Verdienstmöglichkeit!
Vierwöchige Ausbildung in individueller, hygie-
nischer u. kosmetischer Ausführung nach schnellster
und modernster Methode. — Ausk. erteilt:
Madame Asta, Ausbildungslehrerin des Institut
de Beauté diplômée de Paris — z. Z. Wiesbaden,
Adolfsstraße 8, 1 bei Watzke. — 10-12 Uhr.

Tanzschule Bier
Sekretariat Adelheidsstraße 85, Ruf 23442

Neuer Tanz-Kursus
beginnt Mittwoch, 14. Jan. im Hotel Metropole.
Jed. Mittwoch, Loge Plato, Kapelle Schilling
Tanzabend • Privat-Stunden täglich.

Garten - Leberberg
ca. 80 Ruten, mit 20 Obstbäumen, viel Beeren-
sträucher, Wasserleitung, zu verpachten. Gef. Offerten
unter M. 863 an den Tagblatt-Verlag.

Auto-Fahrten
Personen- u. Lieferwagen
Km 25.5 Stunde 3 Mark
Autofur 21 127 Kirch. 50
Tag- und Nachtdienst.

Auto-Fernfahrten
Kilometer 20 Wien
auf nord. Best. Off. unter
D. 869 an Tagbl.-Verlag

Patente
D. R. G. M. und W. Z.
durch Pat.-Ing.
A. Schwan
Wiesbaden
Michelsberg 7 Tel. 28420

**Gebrauchsm.
Waren**
nach 1923
PATENTE
Büro
Köching
Kaiserstr. 3
Telephon 2754

Zeugnis - Abz. mit
schnell laub. bill. Rinte.
Kerolstraße 39. Vaden.
Damen-Schneiderin arb.
laub. u. sch. Tag 3 Mt.
Off. u. S. 860 Tagbl.-Bü.
Tücht. Schneiderin
mit aut. Empf. hat noch
Zeit frei. Günstig.
Erbacher Straße 8.

Wer lernt ia. Dame schnell
u. bill. Holländisch? Off.
u. S. 848 an Tagbl.-Verl.

Klavierlehrerin
(Haut. geprüft) erl. gel.
Unterr. (einschl. Theorie
u. Gehörbild.). Näheres
Honorar. Nab. Eltoller
Str. 21. 2.

**Erstklassigen schnell-
fördernden Klavierunter-
richt erl. konf. angeh.**
Lehrerin. Monatl. 6 bis
10 Mt. Off. D. 827 T.-Bl.

Stimmbildner
eig. phs. Sotem.
verbessert qualitativ und
quantitativ den Stimm-
klang. forniert
die Höhe
das Piano
leicht Ermüdung
unreines Intonieren
in wenig Übungslektionen
Eltoller Str. 21. 1. Et

**Wo lerne ich gut
Kochen
und Backen?**
Kochschule:
Herrngartenstr. 2, 2.
Haut. geprüfte
Hauswirtsch.-Lehrerin.
Für Berufs- u. Abendskurse.

Tanzstunden
(privat) erteilt jederzeit
aut. und bill.
M. Klapper u. Frau
Weichstraße 31. 1.
Telephon 28459.



Alles steht Kopf

vor Überraschung und Freude über solche Ausverkaufspreise!

Inventur-Ausverkauf

Kinder-Mäntel

in verschiedenen Größen
früher bis 24.00, zum Aussuchen

jetzt **3⁵⁰** u. **6⁷⁵**

Winter-Mäntel

in uni und gemustert, mit großen
pelzartig. Kragen, früher bis 28.00

jetzt **3⁷⁵** u. **8⁷⁵**

Winter-Mäntel

mit großen echten Pelzkragen und
Pelzstulpen, ganz auf Steppfutter
früherer Preis 48.00

jetzt **16⁵⁰**

Pelz-Mäntel

Rosé-Kanin, große Weiten, zum
Aussuchen

jetzt **45⁰⁰**

Pelz-Mäntel

aus prima Seal-Elektrik-Fellen, in
eigener Kürschnererei angefertigt
früher 225.00

jetzt **75⁰⁰**

Abend-Kleider

in vielen Lichtfarben, früherer
Preis bis 48.00, zum Aussuchen

jetzt **3⁷⁵** u. **7⁵⁰**

Nachmittagskleider

in Seide, Wolle u. and. Stoffarten
früh. Preis bis 56.00, zum Aussuchen

jetzt **4⁷⁵** u. **9⁵⁰**

Frank & Marx

Warum nur

Börsenverluste?

Ein Rückblick und Ausblick 1930/1931
kostenlos zu beziehen durch

E. Birkholz & Co., Berlin W 8

Fernsprecher: Zentrum 4212, 4213, 4282, 3804.
Telegraph-Adresse: Birkholzbank. F348

Ehen
vermittelt reell und
diskret in all. Kreisen
und Konfessionen
Frau M. Rapp
vorm. Elsa Tischler,
Mainz
Emmeransstraße 41. 1.
Telephon 6270.
Einheiraten jed. Art.
Donnerst. 1. Sprechst.

Ich suche
händig für zum Teil sehr
vermögende Damen und
Herren von Stadt und
Land der ersten Kreise
des In- und Auslandes
geeign. Lebensgefährten.

Eleonore Schröder

vorm. Cumberland
Wiesbaden, Kirchstraße 40.
Telephon 22161.

Durch meine lange er-
folgreiche Tätigkeit bin
ich in der Lage, allen
Männern gerecht zu wer-
den, u. liebe Damen und
Herren zwecks rein perso-
nlicher Ausprache v. 10-1
u. 2-7 Uhr auch Sonn-
u. Feiertags, unverbind-
lich zur Verfügung.
Damen und Herren, auch
ohne Vermögen, durch
Auswahl gute Ehe mög-
lich. — Einheiraten für
Damen und Herren jeg-
licher Art vorzuziehen.
— Sehr diskret.

Geb. alt. 27 — en suchen
gleiche a. Kränze. Off. u.
28. 862 an Tagbl.-Verlag.

Älteste, reellste Ehevermittlung am Platze

Isfortiger Anstalt.
Frau P. Diez,
Wiesbaden, Vulkanstr. 22.
Boll. Sie nicht enttäuscht
werden, achten Sie auf
meine Adresse.

Beiladung

1. Röhelweg nach Berlin,
Rheinland u. Ruhrgebiet
Isfort gelocht. Offerten u.
2. 868 a. d. Tagbl.-Bl.

Guthe Baupartner

für eine zu erstellende
Doppelvilla. Bill. Bau-
platz vorhanden. Offert.
u. 2. 867 a. d. Tagbl.-Bl.

Beiladung

1. Röhelweg nach Berlin,
Rheinland u. Ruhrgebiet
Isfort gelocht. Offerten u.
2. 868 a. d. Tagbl.-Bl.

Klavier

Klavier verleiht Geisberg-
straße 22. W. mit 7 Kl.

Partett wie neu

d. elektr. maschin. Ab-
schleifen schnell, sauber,
Maßstab 1:10. 1 Tag 5 Kl. evtl.
mit Bedien. S. Herausg.
Taunusstr. 30. Tel. 28941.

Ia Existenz!

bietet jedermann aller-
orts Spezialität. F38

A. Baruch

Offenbach a. M. 31. 83.

Seimars. Schriftl. u. viele

and. Angebote d. Vitalis-

Verlag. München C. 211.

Wo kann ja. Fräulein

a. Entgelt Klavier über.

Off. 2. 863 Tagbl.-Bl.

Ein 1 1/2-3 Jahre altes

Mädchen

(eventl. älter) wird von

einer Fam. auf d. Lande

in a. Kasse genommen.

Off. u. 2. 867 Tagbl.-Bl.

Juna. Mädchen zu verch.

Sedanstr. 7. Barriere.

Schäferhündin

wird von Ruten mit Ia

Stammbaum, unentgeltl.

gebett. Rab. Brenneih.

Schwalb. Str. 43. M. 31

Mitbew. gef.

Für schöne 1. Et. Ringf.

Bierfel. 2 Erw. suche gut-

st. Herrn mit oder ohne

Wahel. Off. unt. 2. 862

a. den Tagbl.-Verlag.

Ihr Schicksal

steht in Ihrer Hand ge-

schrieben. Der bekannte

Witw. Chirologe Klz.

Witte berätet Sie ge-

willenhaft in all. Lebens-

u. Schicksalsfragen. Isfort

1931. Kleing. Wilhelm-

straße 7. 2. Sprechst. 11-12

u. 3-7 Uhr. außer Sonn-

tags. Nur kurze Zeit.

K133

Ludwig Ganz
in
Liquidation
Wiesbaden, Langgasse 35, Telephon 26410

Sonderangebot
Halbstores
in modernen Ausführungen

jetzt **RM. 4.50 bis 12.—**

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Konkurs-Ausverkauf

Das gesamte Warenlager der Konkursmasse
Robert Schott, Wiesbaden

Bleichstraße 9

Ecke Helenenstraße

bestehend aus **Weiß- u. Wollwaren usw.**
Hemden, Hosen, Kleider, Schürzen usw.
prima Ware, habe ich einem Ausverkauf zu und unter Ein-
kaufspreisen unterstellt
Der Konkursverwalter F583

Geschäftl. Empfehlungen

Patente

Gebrauchsmuster
Warenzeichen

durch
Ziv.-Ing. M. Anton
Mauritsstr. 1 Tel. 24842
Beratung kostenlos.

Bettengeschäft

Bettfedern-Reinigung
Lahnstr. 18. Tel. 22896,
der mod. Maschinen unter
fachmännlicher Leitung.

Preisförmung!

offerierte
Federn, Daunon sowie
Inlettsstoffen
in allen Farben, in nur
la Qualität. — Reelle
Bedienung. — Annahme-
stelle auch Privatwohn-
Räume. 19. 1. Tel. 22896.

Adolf Wenel.

Bettfedern- Reinigung

allernenele Maschinen.
Bettbarren, Federleisten
in großer Auswahl zu
billigen Preisen.

Betten-Stern

Wiesbaden 15. T. 26122.
Raben u. Hiden 2.50 M.
Rab. Hellmuthstraße 8. 3.
bei Schmidt.

Tücht. Schneiderin

geht ins Haus Tag 3.50

Reinigungsstr. 4. Part.

Perf. Schneiderin

Meisterin, nimmt noch

Kunden an in u. außer

dem Hause. Off. u. 2. 868

an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Schneiderin

kauder. Licht arbeitend.

La Ref. sucht noch ein.

Dom. i. u. euk. d. Hause.

Off. u. 2. 866 Tagbl.-Bl.

Perfekte Weißbinderin

empfiehlt sich

Bettmattstr. 18. Part.

Herrnenhemden 1.80

tabell. Stk. sowie Dam.-

und Kinder-Wäsche wird

billig und sauber ange-

fertigt. Bülowstr. 4. Part.

Kunde Frauen

Ich, ihre verr. Strümpfe

in Wolle, Kalamit, Seide

u. Baumwolle beim Fach-

mann anweisen oder an-

fordern. Gleichzeitg empf.

ich mich im Umarbeiten

ämtl. Strickfleidenen so-

wie Reuanfert. nach Rab.

Karl Hartmann,

Wolframstraße 19.

Individuelle

Haarpflege

Frisieren

Ondulieren.

Mäßige Preise.

W. Weller.

Wolframstraße 10. 1.

Lichtige Frisuren

sucht noch Kunden in und

außer dem Hause. Rab.

Rheinstraße 89. Hb. 2.

+ Massage-Institut +

f. alle Rast. Bäder. Arztl.

neor. Sonntags geöffnet.

Kanne u. d. Beet.

Kirchstraße 23. 1. Et.

Heiraten

Sol. gesunde Frau, 33 J.

man an voll. Gel., hier

nach stiel. fremd u. alt.

herra in ich. Stell. zw.

Heirat kenn. zu lern. Off.

u. 2. 862 an Tagbl.-Verl.

Selbstinjerat. Geschäftst.

28 J. eva., angen. Aus.

tabell. Vergangenh. a. 2.

Ham. wünscht, da es ihr

an Gelegenb. fehlt mit

ein. sol. ev. n. Lehrer.

33h. Beamten od. tücht.

Kaufm. in fester Stell. im

Alter v. 30-37 J. bekannt

zu werden zwecks Heirat.

Aussteuer u. Barvermö.

vorb. — Anonym u. Ver-

mittl. swedl. Offert. wenn

moal. mit Bild, welches

sof. wieder zurückgel. m.

u. 2. 856 an Tagbl.-Verl.

Beamten-Tochter

(Schneiderin) 32 J. ev.

Norddeutsche, gute

Erziehung u. Verzensbild.

sucht auf d. n. ungewöhnl.

Rege einen netten guten

Menschen zwecks Heirat.

Witwer mit Kind an-

genehm. Off. mit Bild

bild unter 2. 866 an den

Tagbl.-Verlag.

Solides einl. häusl. ev.

Mädchen, 22 Jahre, sucht

Bekannthschaft eines solid.

Herra zw. Heirat. Off.

u. 2. 856 an Tagbl.-Verl.

Reichsbahn-

Beamter

mittl. Alters. Witwer.

eigenes Heim, sucht ge-

diegene Dame zweds

Heirat.

Offerten mit Bild er-

wünscht unter 2. 519 an

den Tagblatt-Verlag.

Eheanl.

Oberreg.-Rat. Rattl. Er-

schein. Ant. 50. Sports-

mann, Tänzer, alleinleb.

mit schön. Eigenheim

Vintourine ulw. l. Lebens-

kameradin. Nur ernstge-

meinte Briefe bei Zu-

sicherung itrengeit. Ver-

schwiegen, erbeten unter

2. 3011 an Wa. Haasen-

stein & Vogler, München.

Witmann

möchte gern Briefwechsel

mit einem Fräulein oder

Witwe zw. Heirat. Off.

u. 2. 862 an Tagbl.-Verl.

Junggeselle

32 J. eva., angenehm.

Heidere. in gut. Verhält-

nissen, wünscht nettes

Mädel zw. Heirat kennen

zu lernen. Nur ernstge-

meinte Briefe bei Zu-

stimmung. Offert. unter

2. 868 an den Tagbl.-Bl.

Chausseur m. 11.000 M.

Vermögen, 30 Jahre alt,

wünscht ein Fräulein zw.

Heirat. Offerten unter

2. 869 an den Tagbl.-Bl.

Heir. wünscht die Be-

kannthschaft einer Dame

zwecks Heirat. Offerten

unter 2. 862 an Tagbl.-

Verlag erbeten.

Heirat

10 Prozent Rabatt

auf meine bereits weit abgebauten Preise

Deckbetten, Kissen, Bettfedern, Daunen, Woll- und Kamelhaardecken, Matratzen, Steppdecken, Daunendecken Metall-, Messing- und Kinderbetten, Weißlackmöbel

Betten Buchdahl

Wiesbaden — 25 Langgasse 25

Eigene Stepp- und Daunendecken-Fabrik

bis zu

40

Prozent Rabatt

auf zurückgesetzte

Steppdecken
Daunendecken
Wolldecken
Einzelpaare

Kostenlose Reinigung von Deckbetten u. Kissen bei Einkauf neuer Bettstoffe

Am 15. Januar 1931, vormittags 9.30 Uhr wird an Gerichtsstelle Kirchstraße 15, Zimmer 208, das Hausgrundstück Schachtstr. 25, groß 3.32 Ar, swangsweite veräußert.

Eigentümerin: Ehefrau des Kaufmanns Heinrich Hoffmann, Anna geb. Deume in Wiesbaden. F576 Wiesbaden, den 6. Januar 1931.

Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Biergroßhandlung E. Eden in Wiesbaden wird die Vornahme der Schlussverteilung genehmigt. Schlusstermin, in welchem die Gläubigerversammlung gemäß § 91 A.-D. gehört, und die nachträglichen angemeldeten Forderungen geprüft werden sollen, ist auf den 10. Februar 1931, vorm. 10 Uhr vor dem Amtsgericht Kirchstraße 15, 3. Zimmer 208/9, anberaumt. Schlussrechnung und Schlussverzeichnis liegen in der Geschäftsstelle Zimmer Nummer 306 zur Einsicht der Beteiligten offen.

F576
Amtsgericht Abt. 6 b. Wiesbaden am 6. Jan. 1931.

Stamm-, Nutz- und Brennholzversteigerung.

Donnerstag, 15. Januar 1931, vormittags 9 Uhr mit dem Nutzholz anfangend, wird im Nordenstädter Gemeindefeld, Distrikt „Bauwald“ und „Moos“ nachstehendes Holz öffentlich versteigert:

- 59 Eichenstämme = 39,12 Fmtr.
- 5 Buchenstämme = 3,58 Fmtr.
- 153 Fmtr. Eichen-Nutzholz und -Knüppel
- 339 Fmtr. Eichen-Brennholz und -Knüppel
- 104 Fmtr. Buchen-Brennholz und -Knüppel
- 4225 Stüd Eichen-Wellen
- 2006 Stüd Buchen-Wellen

Treffpunkt: 9 Uhr an den Masten, Distrikt 5. Nordenstadt, den 7. Januar 1931. F498

Der Bürgermeister.

Brennholzversteigerung.

Die Oberförsterei Sonnenberg verkauft am Samstag, den 17. Januar 1931, von 9½ Uhr ab in Wiesbaden in der Restauration Ritter „Unter den Eichen“, aus dem Distrikt 7 (Riffelborn) der Forsterei Salzerie öffentlich und meistbietend:

- Buchen: Nutzholz 31 Raummeter
- Brennholz 906 Raummeter und Brennknüppel 255 Raummeter.

Allgemeiner Zahlungstag: 8. Februar 1931. F468

Konkursverhütung

durch außergerichtl. oder gerichtlichen Vergleich.

E. Stein

Bücherrevisor, Steuerberater und Treuhänder, Wiesbaden, Adolfstraße 6, I. Tel. 28661. Sprechst. : 3—6 Uhr nachm., außer Samstags.

Eisenbahnfahrkarten

Schlafwagen-Platzkarten lösen Sie zu Schalterpreisen in der amtlichen Vorverkaufsstelle der Reichsbahn im Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie

Kais.-Friedrich-Platz 3 (Hotel Nass. Hof), Tel. 25404, 25406

Kostenlose Zustellung der Karten auf telefonischen Anruf

F435

Die Herm. Schellenberg'sche Buch- und Papierhandlung

im Gebäude Rheinstr./Kirchstraße hat ihre Geschäftsräume von der Kirchstraße nach der Rheinstraßenseite verlegt und hält sich bestens empfohlen.

Studebaker-Erskine Essex Nash

Spezial-Werkstätten Ersatzteil-Lager

Georg Karl u. Co.

Mainz F10 Frauenlobstraße 69, Telefon 4147



Als hochverzinsliche mündelsichere Kapitalanlage empfehlen wir unsere

7% igen Goldhypothekendarlehen

Ausgabekurs: 96½%, freibleibend
Rückzahlungskurs: 100%

Da die Kündigung nicht vor dem 30. September 1936 erfolgen kann, und die Kapitalertragsteuer am 2. Januar 1931 fortgefallen ist, sichert sich der Erwerber auf viele Jahre eine hohe Verzinsung und außerdem einen Rückzahlungsgewinn.

Die Sicherstellung der Darlehen ist ein dreifache:

1. durch erstatellte innerhalb der mündelsicheren Beleihungsgrenze eingetragene Goldhypotheken;
2. durch das gesamte Vermögen und die Rücklagen der Nassauischen Landesbank;
3. durch die unbeschränkte Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden, der mit seinem Vermögen und seiner Steuerkraft, einschließlich der Steuerkraft aller Städte, Kreise und Landgemeinden des Regierungsbezirks Wiesbaden, für die Einlösung der Darlehen haftet.

Die Goldhypothekendarlehen der Nassauischen Landesbank sind an den Berliner und Frankfurter Börsen jederzeit veräußerlich und bei der Reichsbank lombardfähig. Außerdem sind sie für die Anlegung von Mündelgeld in ganz Deutschland zugelassen.

Ausgabe in Stücken zu 100, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark.

Die Stücke sind sofort lieferbar und können durch sämtliche Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften sowie alle Niederlassungen der Landesbank selbst bezogen werden.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

F466

Billig MITTELMEERREISEN



Ermäßigter FAHRPREIS 220- an einschl. voller Verpflegung

- I. Mittelmeerreise nach Madeira, Marokko und Südpazifik
28. März ab Hamburg — 15. April in Genua
- II. Mittelmeerreise nach Syrien, Palästina und Ägypten
19. April ab Genua — 11. Mai in Venedig
- III. Mittelmeerreise nach Griechenland, Konstantinopel und Tunesien
14. Mai ab Venedig — 1. Juni in Genua
- IV. Mittelmeerreise nach Neapel, Sizilien, Marokko, Südpazifik und Portugal
5. Juni ab Genua — 22. Juni in Hamburg

Kostenlose Auskunft und Drucksaßen durch die HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT HAMBURG 6. HOLZBRÜCKE 6

Vertretung in Wiesbaden:

Weltreisebureau Reitenmayer

G. m. b. H.
Kaiser-Friedrich-Platz 2 im Hotel „Vier Jahreszeiten“

Prima Buchenbrennholz

offenfertig, Jentner 1,50 RM. frei Haus zu verkaufen: Harstraße 19, 1.

Prima Buchenscheitholz

trocken, offenfertig, bei Abnahme v. 5 Rtr. 1,50 frei Haus. Bestellung u. S. 869 an Tagblatt-Berl.

Welche Lust schlank zu sein!



Doppelte Darmtätigkeit bewirkt ein schlankes, geschmeidiges Abnehmen, das von allen Schlägen und trüben Pforten befreit ist. Der so angenehme, leicht erhaltene, Dr. Ernst Richter'sche Frischkeitsmittel macht auch Sie schlank, gesund und fröhlich, ganz allmählich, ohne Gewaltsamkeit. Man fühlt sich darauf frisch und wohl wie neugeboren. Paket Mk. 2.—, Kurpackung (6 bis 12) Mk. 10.—, Extrakt: Mk. 250.—, Mk. 1250.— in Apotheken und Drogerien.

DR. RICHTER'S FRISCHKEITSMITTEL „Norma“ Fabrik pharm. konst. Präg. München SW7/Garten 7 F58

Bilanz- u. Steuersachen

sowie sämtl. Buchführungsarbeiten, Revisionen usw., Grundstücksverwalt., übernimmt langjähr. Fachmann. Gef. Anfragen unter O. 868 an den Tagbl.-Verlag.

Wie neu wird Ihre alte Kleidung

Sie bügeln Ihre Kleider einfach mit Nacellin-Pulver durch. Reinigt u. entfleckt vollständig. D.R.P. in Deutschland.

F72

Beamte u. Festbesold.

erhalten Bettwäsche, nur gute Qualitäten, gegen ganz kleine Monatsraten. Billigste Preise. Größtes Entgegenkommen. Schreiben Sie sofort unter F. 861 an den Tagbl.-Verlag.

Wer will zum Film?

Schreiben Sie an F. R. A. Hennig Bln.-Grünwald Ba 5. F306

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 11. Januar 1931.

Bonifatiuskirche. 6.11. Meilen 6.7. und 8. Uhr. 9. Uhr Kindergottesdienst. 10. Uhr Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr letzte Messe. Nachmittags 2.30 Uhr Kommunionunterricht mit Andacht und Segen. In den Wochentagen sind die hl. Meilen um 6.30, 7.30 und 9. Uhr. Beichtgelegenheit ist Sonntag früh von 6 Uhr an, Samstags von 4—7 und nach 8.15 Uhr, sowie jeden Tag nach der ersten hl. Messe. Samstag abend 6.15 Uhr Salve-Andacht.

Am nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr, ist Vortrag des Reliquienpaters Ludger Born. Thema: „Kirche und Freidenker“.

Mariabühlkirche. Um 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr Christenlehre mit kurzer Andacht und Segen. 6 Uhr Andacht mit Segen. In Wochentagen hl. Meilen um 6.30, 7.25 und 9.10 Uhr. Dienstag und Freitag um 7.25 Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit: Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr, Sonntag früh von 6.30 Uhr an.

Dreifaltigkeitskirche. Um 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. In den Wochentagen sind die hl. Meilen um 6.30 und 7.30 Uhr. Dienstag und Freitag 7.30 Uhr Schulmesse. Samstag abend 6 Uhr Salve. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6.30 Uhr an, Samstag nachmittags von 4—7 und von 8 Uhr an.

Elisabethkirche. Erste hl. Messe 6.15 Uhr. Zweite hl. Messe 7.30 Uhr. 8.45 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. In der Woche sind die hl. Meilen um 6.30, 7.20 und 8.15 Uhr. Beichtgelegenheit Sonntag 8.30 bis 7 Uhr und nach 8 Uhr, Sonntag und Dienstag früh bis 8.15 Uhr und Freitag nachmittags von 5—7 Uhr.

Werkkirche in Sonnenberg. 7 Uhr Beichte. 10 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Amt. 14 Uhr Andacht. Mit-kathol. Gemeinde. Friedenskirche. Schwalbacher Straße. Kein Gottesdienst (Dienstagsgottesdienst). Fr. Ober.

Evang.-luth. Gemeinde (der selbst evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig)

Dohheimer Str. 4. I. Vorm. 10 Uhr Segensgottesdienst. nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Fr. Wagner.

Baptisten-Gemeinde, Zionstapelle, Adlerstr. 19.

Vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde. Vorm. 10.45 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr Predigt. Abends 8.30 Uhr Predigt in Dohheim. Mittwoch, abends 8.30 Uhr Bibelstunde. Pred. J. C. Winkler.

Methodisten-Gemeinde, Dohheimer Straße 51.

Vorm. 9.45 Uhr Predigt. vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. abends 8 Uhr Sonntag-Abendgottesdienst. Dienstag, den 13. Januar, abends 8.30 Uhr Jugendbund. Mittwoch, den 12. Januar, abends 8.30 Uhr Bibelstunde. Pred. A. Rüder.

Christliche Gemeinschaft, 20.30 Uhr Evangelisation in der Schwalbacher Straße 44.

Mittwoch, den 14. Januar 8.30 Uhr Bibelstunde ebenfalls. Evang.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Niedriger Straße 8. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Fr. Eikmeier. Freitag, abends 8.30 Uhr Predigtgottesdienst. Fr. Stallmann.

Industrie und Handel.

Goldverknappung und Preissenkung.

Vertrüdgänge in der ganzen Welt.

Andauern der Kapitalbewegungen.

Wird der Preistreus, der sich in Deutschland freilich erst in schwachen Anfängen befindet, in den übrigen Ländern aber schon seit Monaten in Wirtung ist und zum Teil ganz überraschend große Dimensionen angenommen hat, von Dauer sein? Das ist eine Frage, die für Produzenten wie für Konsumenten von größter Bedeutung ist und die deshalb in der letzten Zeit überall aufgeworfen wird. Der soeben von der Reichs-Kredit-Gesellschaft herausgegebene Überblick über Deutschlands wirtschaftliche Lage an der Jahreswende 1930/31 ist der Meinung, daß die Preislenkung nicht nur eine lediglich vorübergehende sein wird. Sie schließt das vor allem daraus, daß die Goldbewegung, die zum guten Teil die Ursache der billigen Preise ist, allem Anschein nach längere Zeit noch dieselbe Richtung innehalten wird. Man liest über die Zusammenhänge der Kapital- und Goldbewegung mit der Preisbewegung in dem Jahresbericht folgendes:

Die Goldbewegungen der letzten beiden Jahre haben das Sinken der Preise begünstigt. Die geringen Schwankungen der langsam steigenden Goldproduktion dürften von verhältnismäßig unbedeutendem Einfluß gewesen sein. Das Kreditssystem der wichtigsten Länder war in diesen Jahren elastisch genug, um die Schwankungen auszugleichen. Dagegen dürften die Bewegungen des Goldes, die Verwendung der Goldbestände und ihres jährlichen Zuwachses die Elastizität des Kreditystems beeinträchtigt haben, und dies gerade in einer Zeit, in der besonders starke Ansprüche an die Kreditbereitschaft der Banken gestellt wurden. Die Möglichkeit der Kreditausdehnung durch die Banken ist aber an bestimmte, begrenzt elastische Liquiditätsregeln gebunden, die ihrerseits in elastisch begrenztem Maße an die Goldbestände gebunden sind. Die Goldbewegungen sind ihrerseits die Folge von Kapitalbewegungen gewesen, die nicht dem Ausgleich von Überfluß und Mangel an Kapital dienen, sondern mittelbar oder unmittelbar politischen und ökonomischen Ursachen entspringen. Sie gipfeln in den Geldübertragungen nach Frankreich, die sich aus dem Umstande ergaben, daß die französische Wirtschaft für die gewaltigen ausländischen Guthaben, die sie im Laufe des letzten Jahrzehnts angesammelt hatte und noch laufend ansammelt, keine bessere Verwendung sah, als die Abfuhr

rung ihres Gegenwertes in Gold zu verlangen. Diese Be-
 träge waren in den Jahren 1929 und 1930 etwa ebenso groß
 wie die gesamte Goldproduktion der Welt und dürften be-
 deutend genug gewesen sein, das Wertverhältnis zwischen
 Gold und den Gütern, mit denen Gold erworben werden
 kann, zu verschieben, zumal sie mit der Beschränkung der
 Elastizität des Kreditverkehrs auch die Unternehmungslust
 in vielen Ländern beeinträchtigt und auf diesem Wege zu
 den Verrückungen in der ganzen Welt beigetragen haben.

Die Kapitalbewegungen, die die derzeitigen Geldbewegungen hervorgerufen, dauern gegenwärtig noch an. Sie sind, so lange sie keine Umkehr erfahren, ein Grund mehr, die Preisverminderungen und Wertverschiebungen, die seit der Mitte des Jahres 1929 eingetreten sind, nicht als eine nur vorübergehende und zufällige Erscheinung anzusehen. Kapitalbildung und Kapitalverwendung in der ganzen Welt machen es wahrscheinlich, daß das Preisniveau der letzten Jahre für längere Zeit nicht wieder erreicht wird.

Unter diesen Gesichtspunkten ist die Preisentw. in Deutschland zu betrachten. Sie ist auf allen Gebieten rückläufig, in Ausmaß und Schnelligkeit sind jedoch bedeutende Unterschiede vorhanden, wie der Vergleich der Preisentw. bei den besonders tonjanturempfindlichen Waren und den industriell hergestellten Produktionsmitteln ergibt.

Wenn die Annahme richtig ist, — so fährt der Bericht fort — daß die Preisveränderungen auf dem Weltmarkt nicht vorübergehender Art sind, dann ist entschlossene Anpassung der inländischen Preise an die veränderten Verhältnisse notwendig. Bei freiem Wettbewerb vollzieht sie sich, vielleicht mit Übertreibungen, von selbst; wo Preisbindung besteht, müssen die preisfeststehenden Stellen sie bewußt und rechtzeitig herbeiführen, wollen sie nicht ihre Aufgabe verlernen, der großen Linie der Entwicklung besser Rechnung zu tragen, als es der freie Markt kann. Mag ein pflichtlicher und unerwarteter Preiskurs der vollen Lagers, wie er im Jahre 1929 vielfach eintrat, auch manche Kreditbeziehungen gefährden, so ist — wenn seine Unvermeidlichkeit allgemeine Anschauung geworden ist — nur eine schnelle und ausreichende Preisberatung geeignet, die Unternehmungslust anzuregen und den Kreis der Käufer und Verwendungsarten wieder zu erweitern.

Vom deutschen Weinbau und Weinhandel.

Nach den Feiertagen ist es im Weingebiet etwas ruhiger geworden, doch kommen auch jetzt noch Abflüsse zu- stande. Ein größerer Abfluß in 1930er Portugieser Rot- weinen wurde von der Gau-Algesheimer Winzer- genossenschaft getätigt und dabei 550 M. für die 1200 Liter erzielt. 1930er Weißweine gingen in den Land- orten zu 400—450 M. das Stüd ab. In Dittelsheim wurden mehrere Stüd des Jahrganges 1927 zu je 560 M. umgesetzt. Im unteren Rheingau ist es zu verschiedenen Verkäufen von 1929er in der Preislage von 400—500 M. das Halbstüd (600 Liter) gekommen. In der Rheinpfalz waren an der Oberhaardt größere Abflüsse von 1930er Weißwein zu 300—350 M. das Fuder (1000 Liter) zu verzeichnen; Rot- weine wurden zu 240—300 M. verkauft. Die Bewertungen für 1929er betragen zwischen 450 und 500 M. für 1928er, der, nachdem die 1929er Bestände zur Reife gehen, mehr in den Vorbergründ tritt, 380—400 M. An der Mosel löstete im mittleren Gebiet bei vereinzellen Abflüssen 1929er natur und verbessert 750—1350 M., 1928er 500—900 M. In den süddeutschen Weinbaugebieten sind die Preise unverändert.

Bei dem unberechenbaren Wetter geht es langsamer mit den Weinbergsarbeiten vorwärts. Hier und da wurde der Rebhalm aufgenommen. Es zeigt sich, daß das Zielholz in allen Lagen auf ausgereift ist. Beim Dünger kommt meist Stalldünger zur Verwendung, während wegen der geringen Mittel, die der Winter bei den niedrigen Weinpreisen zur Verfügung hat, der Verbrauch an Kunstdünger gering ist. Für die diesjährigen Rechnungen und ein- bis dreijährigen Weinberge wird Torfmüll verwendet. Auch für schwere Feuchtböden, die dadurch eine Lockerung erfahren, wird Torf

benutzt. In der Pfalz werden für den Zentner Kammertweiden 9 M. bezahlt. Dieser Preis dürfte aber bei größer werdendem Angebot, wie das auch in sonstigen Jahren zu beobachten war, noch zurückgehen. In der Pfalz werden in den Wingerfamilien die langen Winterabende und Regentage damit ausgefüllt, daß die zum Binden der Reben notwendigen Weiden geriet und gefeint werden. m.

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 10. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz geschäftlos. Auch die heutige Wochenabschlussbörse eröffnete unerholt. Unter dem Eindruck der überwiegend schwächeren Auslandsbörsen und der vollkommenen Orderlosigkeit ergaben sich in der Mehrzahl kleine Kursabgänge, und das Geschäft zu den ersten Kursen war äußerst gering. Am Schiffahrtsmarkt setzten sich die Abwärtsbewegungen wegen der Dividendenbefürchtungen weiter fort. Havag und Norddeutscher Lloyd eröffneten 1 Prozent niedriger. Man war verstimmt, daß die Verwaltungen bisher noch keine Erklärungen hinsichtlich der Gerüchte herausgegeben haben. Bis 1½ Prozent schwächer eröffneten außerdem 3. G. Farben, Deutsche Petroleum und Montanaktien. Deutsche Anleihen bröckelten weiter ab. Von ausländischen Renten blieben Anatolier und Rumänen behauptet. Der Pfandbriefmarkt lag bei kaum veränderten Kursen ruhig. Im Verlauf bewirkten kleinere Gattstellungen der Spekulation ein weiteres Nachgeben der Kurse um rund 1 Prozent. Die Geschäftslage hielt weiter an. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 3½ Prozent unverändert. Auch für Monatsgeld blieb der Satz unverändert: erste Adressen 6 Prozent, zweite Stellen 7 Prozent. Der Devisenmarkt war weiter sehr ruhig. Die Kurse waren kaum verändert. Man nannte Mark gegen Dollar 4.2046, gegen Pfund 20.41, London-Kabel 485.46, Paris 123.75, Mailand 92.74, Madrid 45.75, Schweiz 25.05½, Holland 12.06½.

Berlin, 10. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) In der heutigen Samstagbörse herrschte eine kaum noch zu überbietende Geschäftsstille. Schon an der Vorbörse hatte sich eine große Unsicherheit gezeigt, die sich dann auch auf den offiziellen Beginn übertrug. Die herauskommende Baren genigte trotz ihres geringen Umlanges doch, um das Kursniveau überwiegend um 1 bis vereinzelt 2 Prozent zu senken. Söwensla konnten sich auf den guten Erfolg der Obligationsanleihe des schwedischen Zündholzstrusses etwa um 2 M. befestigen, während Ru auf die wahrscheinliche Dividendenreduktion bei Courtaulds 2½ Prozent verloren. Im Verlauf war das Geschäft völlig still, nur in einigen Werten kamen noch einige Umsätze zustande. Die Kurse gingen daraufhin erneut bis 1 Prozent zurück, zumal die schwache Haltung der Schiffahrtswerte verstimmt. Von deutschen Anleihen waren Neubestandsanleihen wieder ½ Proz. schwächer und erreichten mit 4½ Prozent einen neuen Rekordtiefstand. Von ausländischen Renten schwächten sich Mexikaner stärker ab. Die Tendenz am Wandbrieftmarkt neigte ebenfalls zur Schwäche. Geld war bei unveränderten Sätzen eher eine Kleinigkeit leichter. Devisen blieben gefragt. Buenos und Madrid lagen schwächer.

* Friedrich Krupp A.-G., Essen. Die Friedrich Krupp A.-G., Essen, legt der Hauptversammlung (30. Januar) einen nicht unwesentlichen verschlechterten Abschluß für 1929/30 vor. Die Aktien bleiben wieder dividendenlos. Die zweite Hälfte des Geschäftsjahres wurde durch den allgemeinen Absatzrückgang stark betroffen. (Im Vorjahr 6,9 Mill. M. Reingewinn bei erhöhten Abschreibungen.)

* **Hypothekbank in Hamburg.** Nach der Stagnation des Jahres 1929 setzte im ersten Vierteljahr eine sehr günstige Entwicklung ein, die dann noch der Vertrauenskrise nach den Wahlen jäh unterbrochen wurde. Der Pfandbriefumsatz im Neugeschäft ist um rund 36 Mill. gestiegen. Der gesamte Pfandbriefumsatz beträgt 180,6 (151,9) Mill. M. Der Hypothekenbestand ist auf 188,2 (163,8) Mill. M. gewachsen. In der Gewinnrechnung sind an Hypothekenzinsen 12,85 (11,39) Mill. M. eingenommen worden und an Pfandbriefzinsen 11,04 (1,36) Mill. M. ausgegeben worden. Der Reingewinn ist auf 1,64 (1,36) Mill. M. gestiegen. Die Dividende beträgt jedoch wieder 10 Prozent, da die Ausschüttung als unsicher bezeichnet werden. Besonders bemerkenswert ist im Bericht die Ablehnung des 7prozentigen Pfandbriefes.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Freitag			Samstag			Freitag			Samstag			Freitag			Samstag			Freitag			Samstag														
9. 1. 31			10. 1. 31			9. 1. 31			10. 1. 31			9. 1. 31			10. 1. 31			9. 1. 31			10. 1. 31														
Banken						Banken						Banken						Banken						Banken											
A. D. Creditanst.						Brown, Boveri & Co.						Ludwigsh. Walm.						Kali chemie						9% N. Ldb. G. P. 10						Elektr. Licht. Kr.					
Bkt. Braundurth						Cement Heidelberg						Ludwigsh. Walm.						Kali Ascherleib						Eschen Steink.						L. G. Farbenind.					
Barm. Bank V.						Chem. Althoff						Mainkraftwerke						Kali Salzdorf						Feldmühle						Feit. & Guilleaume					
Comm. u. Priv. B.						Chem. Brookhues						Metallog.						Kali Westeregeln						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Darmst. Nat. u. Bk.						Chem. Brookhues						Mönsen						Klostermann						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Deutsche Bank u.						Darmst.-Benz						Motoren Darmst.						Mannesmann						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Düss. Gen. u. Bk.						D. Eisenhandl.						Oberniederr.						Maschinenf.						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
D. H. u. W. Bank						Deutscher Erdöl						Neckar u. Elbing						Menschel						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Dresdner Bank						D. Gold- u. Silb. S.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Frankfurter Bank						D. Linsen						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.						Neckar u. Elbing						Oberrhein						Gesenkriehen						Gesenkriehen					
Hyp. Bank						D. Licht u. Widm.																													

Gründung der Demokratischen Vereinigung in Hessen.

Ein vorläufiger Vorstand.

Darmstadt, 9. Jan. In einer aus Darmstadt und von auswärts zahlreich besuchten Versammlung wurde heute abend in Darmstadt die Demokratische Vereinigung in Hessen gegründet. Eine Reihe von Persönlichkeiten, die in der bisherigen Demokratischen Partei Hessens eine führende Rolle gespielt haben, haben sofort ihren Beitritt erklärt. Ein vorläufiger Vorstand, dem u. a. auch Landtagsabgeordneter Reiber angehört, wurde mit der Ausarbeitung eines Programmentwurfs und mit der Aufstellung von Richtlinien für die Agitation beauftragt. Ihre Mitarbeit haben auch die Landtagsabgeordneten Donat und Eberle in Aussicht gestellt. Ferner hat ein Teil von Persönlichkeiten, der soeben seinen Austritt aus der Staatspartei vollzogen hat, seinen Beitritt bereits vollzogen oder in Aussicht gestellt.

Der neue Danziger Senat.

Ohne Sozialdemokraten.

Danzig, 9. Jan. Der Volkstag wählte in seiner heutigen Sitzung den neuen Senat, der sich folgendermaßen zusammensetzt: Senatspräsident Oberverwaltungsgerichtspräsident Dr. Ziehm (Dnt.), Vizepräsident Dr. Wiercinski-Reiser (Z.), befohlene Senatoren: Stadtbaurat Dr. Althoff (Z.), Regierungsrat Dr. Blavier (Blok der nationalen Sammlung), Finanzrat Dr. Hoppenrat (Blok der nationalen Sammlung), Staatsrat Dr. Winderlich (Dnt.), unbefohlene Senatoren: Gewerkschaftssekretär Formell (Z.), Rechtsanwalt Kurowski (Z.), Prälat Sawahki (Z.), Landrat Hinz (Dnt.), Rechtsanwalt Schwegmann (Dnt.), Rechtsanwalt Dumont (Blok der nationalen Sammlung). Sozialdemokraten und Kommunisten beteiligten sich nicht an der Wahl, die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft und Beamtengruppe nur an der Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten. Die Wahl der Senatoren erfolgte durch die übrigen bürgerlichen Parteien einstimmig. Die Verteilung der einzelnen Ressors unter den Senatsmitgliedern ist einer späteren Senatsitzung vorbehalten. Die Einführung der Senatoren in ihr Amt erfolgte in einer zweiten Volkstagsitzung, die auf eine halbe Stunde nach Schluß der ersten Volkstagsitzung neu anberaumt war.

Katholische Parteien für Weltfriedenspolitik.

Gegen die Extremisten.

Paris, 9. Jan. Der Exekutivauschuß des Internationalen Sekretariats der katholischen Parteien, in dem die deutsche Zentrumspartei durch Dr. Stock-Köln vertreten ist, sowie ferner die katholischen Parteien Frankreichs, Belgiens, Luxemburgs, Polens, Litauens, Italiens und der Niederlande, haben folgende Entschließung angenommen: „Wir sind betroffen über das Wiedererwachen eines unangenehmen Nationalismus in verschiedenen Ländern und über den Zustand politischer Mißstimmung, der noch durch die wirtschaftliche Organisationslosigkeit Europas und durch die Schwierigkeiten der Weltwirtschaftskrise verschlimmert wird. Wir betonen aufs neue unsere tiefe Anhänglichkeit zur wirksamen Organisation des Friedens und der Annäherung der Völker. Wir verurteilen und verurteilen jeden Appell zur Gewalt als ein Verbrechen und eine Tölpelheit. Wir betonen unseren unerschütterlichen Willen, alle unsere Bemühungen auch im Rahmen der Innenpolitik unserer Länder wie auch auf internationalem Gebiet darauf zu richten, den Extremisten den Weg zu versperren und die öffentliche Meinung im Sinne einer solchen wirtschaftlichen wie politischen Zusammenarbeit der Völker und der Organisation des Friedens zu leiten. Wir wollen die europäische und die Weltfriedenspolitik weiter verfolgen und ausbauen entsprechend den durch den Völkerbund begründeten Methoden.“

Neuer Dauerflugrekord für Frauen.

122 Stunden 20 Minuten.

Los Angeles, 9. Jan. Die beiden Fliegerinnen R. Trout und Cooper sind nach einem ununterbrochenen Fluge von 122 Stunden und 20 Minuten um 5.20 Uhr abends Pacificzeit gelandet. Sie haben damit den früheren Dauerflugrekord für Frauen, der 42 Stunden und 16 Minuten betrug, fast auf die dreifache Zeit verbessert. Die Landung erfolgte auf Wunsch des von der Erde aus den Flug beobachtenden Managers, weil das Flugzeug sehr niedrig flog.

Zusammenlegung der pädagogischen Institute Mainz und Darmstadt.

Darmstadt, 10. Jan. In der Frage der Zusammenlegung der beiden pädagogischen Institute Mainz und Darmstadt ist infolgedessen eine Veränderung eingetreten, als die Entscheidung darüber nicht mehr auf dem Verordnungswege durch die hessische Regierung erfolgen soll, sondern das Kultusministerium sich entschlossen hat, die Angelegenheit dem hessischen Landtag zur Abstimmung vorzulegen.

Wetterbericht.



Ein schwacher Ausläufer der im Norden liegenden Tiefdruckwirbel brachte am Freitag in Frankreich Schneefälle und wird auch bei uns noch zu starker Bewölkung und leichtem Schneefall führen. Da aber das Hochdruckgebiet noch die Witterung in ganz Mitteleuropa beherrscht, ist eine stärkere Störung des trockenen Frostwetters nicht wahrscheinlich.

Witterungsansichten bis Sonntagabend: Bechfeld bewölkt, keine oder unbedeutende Schneefälle, leichter Frost, schwache Westwinde.

Wasserstand des Rheins am 10. Januar 1931.

Biebrich:	Regel	2.05 m	gegen	2.93 m	gestern
Rain:	"	1.96	"	2.24	"
Gaub:	"	3.52	"	3.92	"
Köln:	"	4.51	"	5.07	"

Beachten Sie diese Beispiele!

Kinderkleidchen
Gummi-Capes
Gamasch.-Strümpfe
Kinderschlüpfer

45

Kinder-Strickanzüge
Kinder-Schlafanzüge Gr. 2
Kind.-Pullover u. Westen
Turn-Anzüge
Trikot-Unterkleider mit Spitze

1 45

Kinder-Mäntel Gr. 45
Kinder-W'Samt-Kleider Gr. 60
Kinder-W'Samt-Anzüge Gr. 60
Damen-Strickwest. u. Pullov.
Blusen-Röcke marine, ganz plissiert
Herren-Pullover u. -Westen

3 95

Da ist nureines richtig: Zu greifen!

Unsere sensationellen Inventur-Ausverkauf-Preise helfen der Hausfrau über den Berg!

Diese Angebote

übertreffen alles!

Beachten Sie diese Beispiele!

Pelz-Mäntel zu einem Bruchteil des früheren Wertes
125, 98, 69, 49 M.

Winter-Mäntel reich mit Pelz besetzt
29⁷⁵ 24⁷⁵ 18⁷⁵ 12⁷⁵

Große Sommer- u. Uebergangs-Mäntel
19⁷⁵ 14⁷⁵ 9⁷⁵ 6⁷⁵

Waschsamt-, Tweed- u. Woll-Kleider
12⁷⁵ 9⁷⁵ 7⁹⁵ 3⁹⁵

Tanz- und Nachmittags-Kleider
29⁷⁵ 19⁷⁵ 12⁷⁵ 6⁹⁵

Große Sommer-Kleider z. Aussuchen
7⁹⁰ 5⁹⁰ 4⁷⁵ 2⁹⁵

Da ist nureines richtig: Zu greifen!

SCHILLOSS

WIESBADEN

Der Sport des Sonntags.

Fußball.

Um den Bundespokal.

Zwischrunde.

Mannheim: Süd- — Westdeutschland.
Heiden: Süd- — Mitteldeutschland.

Nachdem im vergangenen Oktober Westdeutschland in der Vorrunde um den Bundespokal die Brandenburger 4:3 schlagen konnte und Mitteldeutschland die norddeutschen Vertreter mit 5:4 aus dem Rennen geworfen hatte, greift nunmehr morgen Süddeutschland in den weiteren Wettbewerb ein. Großes Entgegenkommen wird der Verband seitens der Vereine zwecks Spielergestellung nicht erfahren haben, denn ungünstiger konnte der Termin nicht liegen. Sämtliche in den Meisterschafts- und Trostrunden beschäftigten Mannschaften sind ohne Ausnahme auf die kommenden schweren Punktspiele vorbereitet, man muß die Kräfte schonen und die Spieler möglichst wenig Gefahren aussetzen. Aus diesem Grunde war auch in diesem Jahre keine besonders starke süddeutsche Kombination aufzubringen, da wenig Leute für diesen Pokalkampf zu haben waren. Natürlich muß eine Reihe süddeutscher Meisterschaftsspiele ausfallen, was sich a. B. in Frankfurt sehr unangenehm bemerkbar macht, wo morgen kein einziges Treffen stattfinden soll, obwohl drei Rundenteilnehmer vorhanden sind. Es wäre jedenfalls ein Zeitpunkt zu vergeben und überhaupt die ganze Abwicklung schneller zu fördern.

Die süddeutsche Vertretung, die morgen in Mannheim antritt, hat folgendes Aussehen:

Tor: Jakob-Jahn Reckenburg;
Verteidigung: Schick, Stubb-Eintracht Frankfurt;
Angriff: Schaller, Wöls, Eimer-Eintracht Frankfurt, Hörne-Phönix Ludwigshafen, L. Hofmann-Bayern München.

Es ist gerade keine schlechte Mannschaft, die dem Westen gegenübertritt, es ist aber auch lange nicht die stärkste. Aus diesem Grunde ist eine Voraussage sehr schwer. Die Westdeutschen erscheinen mit einer bunt zusammengesetzten Elf. Allerdings bringen sie ihr bestes Spielermaterial mit: Buchlo-Speldorf; Buch-Duisburg; Weber-Kassel; Glad-Reine, Münzberg-Magden, Flor-Köln; Albrecht, Hochgelung-Düsseldorf; Nagelmer-Mühlheim, Jarges, Schmitz-Sils.

Die mitteldeutsche Kombination, die in Heiden antritt, setzt sich nur aus Dresdener Spielern zusammen, während die Süddeutschen auf ihre Breslauer Garde sowie auf einige Kräfte aus Heiden und Pott zurückgreifen.

Süddeutsche Meisterschaft.

Runde der Meister.

Worms: Normatia — SpBaa. Fürtz.
Birmasens: FC. — Union Bödingen.
Karlsruhe: FC. — SC. Waldhof.

Für die SpBaa. Fürtz handelt es sich darum, die Tabellen Spitze vor den spielfreien Frankfurtern zu erreichen. Ein Erfolg wird ihr aber im Normatia-Stadion sehr schwer gemacht werden, denn der Heimenmeister wird in seinem 1. Meisterschaftsspiel kaum von seiner Tradition abweichen, auch die stärksten Gastmannschaften hart auszuheizen. Die Rückblätter haben schon einmal in Worms schlechte Erfahrungen machen müssen. Möglicherweise gelangen sie auch morgen nicht an ihr letztes Ziel, obwohl man ihnen natürlich von vornherein das bessere Können und die höhere Spielfähigkeit zuschreiben wird. Faktoren, die in Worms nur in Verbindung von Härte und entschlossener Energie zur Geltung kommen können. In Birmasens wird die junge Bödingen-Meisterelf wohl tapfurer auftreten, denn der Gaumeister seihe sich bei seinem diesjährigen Debut in Fürtz der SpBaa. über weite Strecken Platz werden seine Qualitäten, die er bereits in der vorjährigen Meistersrunde ausgiebig unter Beweis stellte, noch mehr in die Erscheinung treten. Das Treffen in Karlsruhe wird aller Voraussicht nach ausfallen, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Waldhöfer ohne ihren guten Mittelfeldler Bering, der das Bundespokalspiel bestreitet, antreten werden. In jedem Fall gilt der FC als Favorit.

Trostrunde.

Gruppe Nordwest.

Wiesbaden: SC. — VfL. Neu-Isenburg.
Saarbrücken: FC. — Phönix Ludwigshafen.
Idar: FC. — SC. Rotweil Frankfurt.

Da die Ludwigshafener ihren besten Stürmer, Hörne, für das Bundespokalspiel stellen, ist die Austragung des Treffens in Saarbrücken fraglich. Sein Ausfall ist in jedem Falle unbestimmt. Was der FC Saarbrücken zu leisten vermag, hat er in Frankfurt gezeigt. Andererseits gelten auch die Ludwigshafener zu den diesjährigen Favoriten. — Man geht wohl nicht fehl, wenn man den Frankfurter Rotweil-Spielern auf dem „Hohen Alth“ eine weitere Niederlage prophezeit, wodurch sie an das Tabellenende rücken. Der FC Idar hat in den letzten Monaten einen bemerkenswerten spielerischen Aufschwung genommen, der ihm zum Schluß der Verbandsspiele eine glatte Ausschaltung der widerstandsfähigen Borussia Reutlingen gestattete. Bringen die Mainleute auch nur einen Punkt mit nach Hause, so ist ein solcher Gewinn unbedingt als eine Überraschung zu werten.

SC. Wiesbaden — VfL. Neu-Isenburg.

Wieder einmal kreuzen die beiden Heimenvereine die Rängen. Diesmal unter ganz besonderen Umständen. Beide Gegner erlitten sich Eingangs in die Trostrunde, beide erlangen sofort einen eindrucksvollen Sieg. Morgen bereits soll die Vorentscheidung um den Besitz der Tabellen Spitze fallen. Es ist nur zu natürlich, daß die Mehrzahl der Wiesbadener Fußballer ihren SCW. in Front erwarten. Mit Recht berufen sie sich bei ihrer Behauptung, die einen höheren Punktergebnis in Aussicht stellt, auf die früheren Spiele, die fast ausnahmslos von der einheimischen Elf an der Frankfurter Straße siegreich gegen den VfL. abgelehrt wurden. Nur einmal gelang den Gästen ein 2:2. Aber diesmal wird man unbedingt das rapide Anwachsen der Kampfkraft der Heimen, die außerdem noch wertvollen Zuwachs erhielten, in den Bereich der Vorüberlegungen stellen müssen. Da schließlich auch der SCW. in letzter Zeit größeren Wert auf das lämpferische Moment bei seinen Heim- und Auswärtsspielen legt, kann damit gerechnet werden, daß der An-

prall der Gäste rechtzeitig abgefangen werden kann. Immerhin bleibt der Ausgang dieses wichtigen Spiels ziemlich offen. Die Witterung und die Platzverhältnisse werden für das Zustandekommen des Endergebnisses ebenfalls ein wichtiges Wort mitreden. Der Sportverein hat seine stärkste Vertretung zur Stelle. Sie eröffnet um 2.30 Uhr die Partie.

Gruppe Südost.

Eine hochinteressante Begegnung ist in Nürnberg zu erwarten, wo der 1. FCN. den Altmeister, 1. FC. Florshelm, erwartet. Zum erstenmal seit einer Reihe von Jahren stehen sich diese beiden Vereine im Punktspiel gegenüber. Die Nordbayern stellen zwar als der vorzuziehende Gewinner, immerhin sind bei der Spielfähigkeit der Florshelmer auch überraschende Lösungen möglich. Schwaben Augsburg wird zubaute auch mit Phönix Karlsruhe fertig werden, wenn am Vorsonntag der 1. FCN. geschlossen werden konnte. Damit würden die Schwaben die Führung übernehmen. Schließlich steht in München ein interessanter und technisch hochstehender Kampf zwischen 1860 und den Stuttgarter Kickers bevor, der wohl zugunsten der einheimischen Mannschaft enden dürfte.

Süddeutsche Verbandsspiele: Heute und morgen wird in Baden der Entscheidungskampf um den 3. Platz zwischen FC. Rastatt, FC. Müllingen und SpBaa. Schramberg durchgeführt. Austragungsort ist Offenburg. Zunächst stehen sich Rastatt und Müllingen gegenüber, dann tritt der Sieger aus diesem Spiel den Schrambergern entgegen. In Nordbayern stehen sich die Mannschaften von FC. Würzburg und Bayern Hof, die vor acht Tagen 1:1 spielten, nochmals im Kampf um den 3. Platz gegenüber. Austragungsort ist Bamberg.

Süddeutsche Privatspiele: Bayern, Wader, DSV und Teutonia München tragen ein Blinturnier aus, von dem man sich eine große Zukunft verspricht. Bekanntlich wurde vor 8 Tagen in Berlin ein ähnliches Turnier durchgeführt. Von den Gesellschaftsspielen seien die Begegnungen Borussia Reutlingen — Wader Wien und FC. Frankfurt — FC. Nürnberg hervorgehoben.

Kreisliga Rhein-Main.

Opel Kasselheim — FC. 02 Biebrich; SC. Florshelm — FC. Geisenheim; SpBaa. Rombach — TSV. Raunheim; SpBaa. Rastatt — FC. Weiskau; Olympia Weiskau — Daffia Bingen.

Morgen bieten sich Kasselheim, Rastatt und Rombach noch einmal Gelegenheit, sich an den Tabellenführer Daffia Bingen heranzuarbeiten. Dieser muß nämlich in Weiskau bei der Olympia antreten und mit der Möglichkeit einer Niederlage rechnen, denn die Olympia ist auf eigenem Platz kaum zu schlagen. Selbst im Vorspiel kam Daffia über ein 2:1 nicht hinaus. Von dem Ausgang des morgigen Treffens kann für die Binger u. U. viel abhängen. Die Konfidents wird sich mächtig anstrengen. Opel Kasselheim dürfte dem FC. 02 Biebrich, der einer solchen Kraftprobe nicht gewohnt ist, beide Punkte entziehen, die Rombacher werden mit dem TSV. Raunheim wenig Heberlebens machen und auch die SpBaa. Rastatt wird zubaute mit neuem Mut die hartnäckige Aufgabe zu lösen versuchen. Allerdings wird sie dabei mit einem heftigen Widerstand der Weiskauer Kickers rechnen müssen. Der Ausgang des Treffens in Florshelm, wo der gut im Rennen liegende FC. Geisenheim antritt, ist vollständig ungewiß.

A-Klasse.

Propagandaspiel Gruppe Rheingau gegen Wiesbaden.

In Ostrich treffen morgen die Auswahlmannschaften der Wiesbadener und Rheingauer Gruppen in einem Repräsentationspiel aufeinander, dessen Reinertrag dem FC. für Wohltätigkeitszwecke zufließt. In Zeiten wirtschaftlicher Dellektion ist ein Zustandekommen solcher Veranstaltungen im Dienste der Nächstenliebe nur zu begrüßen. Öffentlich findet dieses Spiel der A-Klasse zahlreiche Nachahmung. Die Elf der Grob-Wiesbadener Mannschaft wurde wie folgt zusammengeestellt:

Tor: Sauer-SC. Dohheim;
Verteidigung: Britting, Matthes-SC. Dohheim;
Angriff: Geis-SC. Nassau, Fischer 1-SC. Dohheim, Emig-SC. Dohheim;

Angriff: Klug-SC. Nassau, Brenner-FC. Sonnenberg-Rombach, Oren-SC. Nassau, Bah-SC. Dohheim (?), Greubel-SpBaa. Wiesbaden. Ersatz: Krause-Kickers.

Öffentlich erfüllt dieses Spiel voll und ganz seinen Propagandazweck und wird im Hinblick auf den Charakter der Veranstaltung möglichst zahlreich besucht. Anstoß um 2.30 Uhr.

Verbandsspiele finden in der A-Klasse nicht statt. Vielmehr herrscht überall Spielverbot.

Sonstige Spiele: Um 12.45 Uhr, vor dem Trostrundenspiel, tritt auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße die Alte Herrenmannschaft des SCW. wieder einmal auf den Plan. Gegner ist die VfL. Neu-Isenburg. Auch diese Partie ist lehrreich. Die Reserve des SCW. spielt in Bingen, um der Mannschaft des Teutonia gegenüberzutreten.

B-Klasse: Es finden nur zwei Spiele statt: Post SC. Wiesbaden — SC. Wehen (Anstoß um 2.30 Uhr auf dem Reichsbahnplatz) und SC. Erbenheim — Reichsbahn TSV.

Handball D.S.B.

In der süddeutschen Bezirksliga

wird am Rhein mit unerminderter Hartnäckigkeit weiter um die Führung gekämpft, die SC. Waldhof gegen VfL. Mannheim und Pfalz Ludwigshafen gegen FC. 1908 Mannheim ebenfalls zu erringen suchen. Die Mannheimer Pokalspielen können sich durch einen Sieg über den Lokalrivalen SpBaa. 1907 vor dem Abstieg retten, dem FC. 1903 Ludwigshafen, selbst im Falle eines Erfolges gegen Mannheimheimer TSV. kaum entgehen dürfte. In Saarbrücken kommt im Ludwigsport das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der Gruppe Saar zum Austrag, das Westmar Trier und VfL. Kaiserslautern zum drittenmal zusammenführt, nachdem sie die vorausgegangenen Kämpfe auf eigenem Platz gewonnen und auf fremdem verloren haben. Es ist diesmal sehr zweifelhaft, ob die Pfälzer ihren Titel auf ein weiteres Jahr halten können. In Würzburg hat der Stuttgarter SC. aus internen Gründen seine Handballer gelöst. Die angelegten Spiele, die infolgedessen nicht ausgetragen werden können, gelten für die Gegner als gewonnen. Da außerdem noch einige Entscheidungen der Behörde bevorstehen, die Abstriche beim Zuteilungen von Punkten zur Folge haben werden, ist die Lage bei den Schwaben wieder undurchsichtiger geworden. Morgen treten sich in Stuttgarter Kickers und SC. Reutlingen die stärkste und die schwächste Elf der Gruppe gegenüber; zu ebenbürtigem Kampf um den 2. Platz treffen sich SpBaa. Tübingen und Polizei Stuttgart. Auch am Main geht es um den zweiten Rang. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß Polizei-SC. Darmstadt sich im Pokalkampf gegen Rot-Weiß vor FC. Frankfurt behauptet, dem ein Erfolg gegen SC. 1898 Darmstadt kaum auszutragen ist.

Gruppe Heffen:

Saale Wiesbaden — Alemannia Worms.
Polizei-SC. Worms — Polizei-SC. Wiesbaden.

Um die Bedeutung dieser Kämpfe ganz verstehen zu können, ist es notwendig, zu wissen, daß das ausgefallene Rückspiel Alemannias gegen Normatia, von dem seither nicht feststand, ob es noch einmal angesetzt wird, als erledigt gilt. Die Behörde hat zugunsten Normatias entschieden. Diese ist nun mit den Verbandsspielen fertig. Mit 15 Punkten liegt sie an dritter Stelle. Sie kann noch von Polizei-SC. Wiesbaden überholt werden, der noch zwei Kämpfe auszutragen hat und bereits über 13 Zähler verfügt. Ob die Heffigen allerdings schon morgen im Gefecht gegen ihre heffischen Kollegen zu Normatia aufzurücken vermögen, erscheint fraglich. Sie begeben sich zwar mit Hoffmann, Böcker, Wörsdörfer, Lappas, Herbert, Bahn, Scholl, Böcker, Bape, Kindvogel, Wölsing in veränderter Aufstellung auf die Reise, was aber noch keine Gewähr dafür ist, daß diese Elf eine bessere Leistung aufbieten bringt als die von der heffischen Vertretung an den beiden letzten Sonntagen geleistet. Ein Unentschieden, wie es die Wormier Pokalspielen hier erzielen konnten, wäre auf jeden Fall eine angenehme Überraschung und könnte für die endgültige Erhebung des dritten Ranges ausreichen, wobei wir jedoch voraussetzen, daß im letzten Gang gegen Saale ein voller Erfolg gelingt. Saale's Schicksal soll sich morgen entscheiden. Um 11 Uhr erwartet sie auf dem Reichsbahnplatz die Wormier Alemannia, die augenblicklich noch um einen Punkt voraus führt. Ein Sieg ist also notwendig, um dem Abstieg zu entgehen. In der Vorrunde glückte ein 3:1. Die Ausfichten, auch das Rückspiel zu gewinnen, sind günstig. Eine stärkere Vertretung, als die für diese wichtige Begegnung vorgelegene, haben die Blau-Weißen in der laufenden Saison noch nicht herausgebracht. Zu Kienitz, Schiffer, Möller 1., Saal, Birnbaum 2., Reichardt, Birnbaum 1., Großhut, Möller 2., Halberstadt und Treier kann man schon das Vertrauen haben, daß sie dem alten Viganverein die Zugehörigkeit zur ersten Klasse erhalten. Alemannia hat wohl auch noch ihr Rückspiel gegen Sportverein ausstehen. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß sie sich daraus noch einen Gewinn verspricht. Eher könnte schon Saale hoffen, aus ihrer Begegnung mit der Polizei noch etwas Jähbares zu erreichen. Lassen wir die beiden letzten vorläufig einmal die Abstriche unter sich fließen!

Die Bezirksmeisterschaft der Frauen

bringt morgen die ersten Kämpfe. Während im Rhein-Main-Kreis in FC. 1905 Mainz und in Südbessen in Normatia Worms die Meisterkämpfe, mühen in Frankfurt und im Kreis Starkenburg, da die Zeit drängt, Vertreter ernannt werden. Für Frankfurt, wo auch noch Bar Kachba in Frage kommt, spielt vorläufig Eintracht. Als ersten Gegner empfängt sie morgen die Mainzerinnen. In Starkenburg hat zwar der Polizei-SC. Darmstadt den SC. Offenbach noch nicht abgefeuert, trotzdem ist er dazu erschienen, die Interessen seines Kreises in Worms gegen Normatia zu wahren.

Die Meisterschaft des Rhein-Main-Kreises

wird in Bingen zwischen Daffia und Siegfried Wiesbaden entschieden. Die Überlegenheit der Rheinbessen war bereits hier deutlich. Es mühte schon sehr merkwürdig ausgehen, wenn es ihnen nicht gelingen sollte, zu Hause den einen noch notwendigen Punkt zu erringen.

Die Referenzen des Schwimmclubs erwarten um 10 Uhr auf Feld 2 des Exerzierplatzes Sportvereins 3. Mannschaften mit der Absicht, die schwere Schlappe aus der Vorrunde zu berichtigen.

Die Damen des Sportvereins haben um 11 Uhr auf dem Übungsfeld an der Frankfurter Straße FC. Weiskau zu Gast, der im Vorpiel 3:0 geschlagen werden konnte. Auf dem Doderhoffsplatz holen um 2 Uhr SC. 1919 Biebrich und Schwimmklub das neu angelegte Rückspiel nach. Im ersten Gang haben die Schwimmerinnen 2:1 gesiegt.

Freundschaftstreffen:

Post-SC. Wiesbaden — Turnerbund Wiesbaden.
SC. 1919 Biebrich — Olympia Weiskau.

Post und Turnerbund treffen sich um 9.45 Uhr auf dem Reichsbahnplatz. Post, ohne Bremser und Bierbrauer, dafür erstmals wieder mit Fischer, wird in der ungewohnten Befehlung zu tun haben, um ehrenvoll gegen die führende einheimische Turnereile zu bestehen. Die Biebricher leben ihre Übungsbegegnung gegen Mannschaften höherer Grade (um 10.30 Uhr auf dem Doderhoffsplatz) gegen einen Verein der heffischen A-Klasse fort. Trotz des Klassenunterschiedes halten wir einen Sieg des SC. 1919 für wahrscheinlich.

Im Hallen-Handball finden heute abend zwei Turniere statt. In Frankfurt veranstaltet Post-SC. Wettkämpfe im Hippodrom. An den Spielen der Männer nehmen teil: Eintracht, FC. Rot-Weiß, Polizei, TSV. Niederrad, TSV. Eschenshausen und Bodenheimer TSV. Die Frauen sind durch Post-SC. und Stadt-SC. vertreten, die Jugend durch Post und TSV. Niederrad. In Stuttgart kämpfen in der Stadthalle Kickers gegen FC. und Sportklub gegen SC. Reutlingen.

FC. 1908 Schierstein spielt um 11 Uhr gegen die Referenzen des FC. 1905 Mainz. An Stelle des erkrankten Schlußmannes Maurer wird bei den Schiersteinern der Fußballwart Weber zwischen den Pfosten stehen.

Handball D.T.

Spielbetrieb am Sonntag, den 11. 1. 31: 10 Uhr: Reichsbahnplatz, Kaiserstr.: Post-Sportverein Wiesbaden 1. gegen 1. Mannschaft. 10 Uhr: Kleinfeldchen: 3. Mannschaft gegen 2. TSV. Erbenheim. 11 Uhr: Kleinfeldchen: 2. Mannschaft gegen 1. TSV. Erbenheim.

Von der Reise zurück.
Dr. Fritz Marx
Facharzt f. Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten
Wilhelmstraße 46.

Kneipp-Verein Wiesbaden E. V.

Dienstag, den 13. Januar 1931, abends 8 Uhr
im Saale des „Lesevereins“, Luisenstraße 20

Vortrag

des Herrn Dr. med. Adorno, Kneipparzt in Bad Wörishofen
Thema:

Unterbewußtsein, seelische und nervöse Störungen, ihre Behandlung und Verhütung durch die Kneippkur.

Aus dem Inhalt:

F444

Ursachen u. Wesen der Nervosität, Erbanlage, Erschöpfungs- u. Erregungszustände, Formen d. nervösen Störungen, Unterbewußtsein Vorstellungen, Affekte-Wünsche, Angstzustände, Verhütung seelischer u. nervöser Störungen, d. natürl. Heilfaktoren des Körpers u. Geistes, Diätetik der Seele, die Kneippkur als generelles Heilmittel gegen nervöse Störungen

Eintritt f. Mitglieder frei, Nichtmitglieder zahlen 50 Pf.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand

Im Inventur-Ausverkauf!

Herrn-Wäsche:

Ganzhemden	3.75
Weiße Popeline	5.75
Farb. Zefirhemd	4.25
Farb. Popeline und 1 Kragen	6.75
Sporthemden	5.25
Schlafanzüge	8.90 an
Gute Krawatten	1.20 an

Der große Erfolg beweist,
daß mein Angebot eine
wirkliche Gelegenheit.

Theodor Werner

Webergasse, Ecke Langgasse.

Elektrotechnische u. mechanische Werkstätte

von **Karl Holl**

Wiesbaden, Schliersteiner Straße 8
empfehlend sich

für Elektrische Anlagen aller Art, Licht und Kraft, Signal-Telephon, Radio, Blitzableiter- und Klingel-Anlagen, Großladestation für Akkus, Reparaturen aller elektrischen Maschinen und Apparate.

Fachmännische Beratung! Reelle Bedienung!

35 jährige Praxis

Wohnung: **Wiesbaden-Dotzheim**

Rheinstraße 24 — Telefon 26718.

Vollständige Küchen-Einrichtungen

Praktische Zusammenstellungen
schon von Mk. 50.- bis Mk. 75.- an
Nur beste Waren

Neuzeitliche Küchenmöbel
Günstigste Bedingungen 106

Verlangen Sie den neuen Ausstatter-Katalog

L. D. JUNG

Kirchgasse 47 — Telefon 27213

Ein neuer Beruf!

Die moderne Kunststrickerel
auf der „Femina-Strickmaschine“

buntfarbige Westen, Pullover, Strickkleider,
Sportartikel bringt hohen Verdienst Leicht
erlernbar. — Günstige Bedingungen.

Prospekt gratis und franko. F108

Trikotagen- und Strumpffabrik

Neher & Fohlen, Saarbrücken 8

Nach langjähriger Tätigkeit an den Frankfurter Nerven-Heilanstalten Köppern im Taunus (Dir. Dr. M. Meyer), an der neurologischen Abteilung des Städt. Wenzel-Hancke-Krankenhauses zu Breslau (Prof. Dr. O. Foerster) und an der Abteilung für Innere und Nervenkrankheiten des Städt. Krankenhauses zu Wiesbaden (Direktor: Oberarzt Dr. Geronne) habe ich mich als

Facharzt für Nerven- u. Gemütsleiden

in Wiesbaden, Große Burgstraße 13, I niedergelassen.

Dr. med. Fritz Stern

Fernruf: 28375 Sprechstunden: Nachmitt. 2.30—4 Uhr.

2631

Einladung 3 Aufklärungstage

mit kostenloser Fußuntersuchung

und Beratung durch bewährten

„Chasalla“-Fußspezialist

„Chasalla“

Schuhhaus Wiesbaden

Langgasse 50, Ecke Webergasse

Montag, 12. Januar, bis einschl. Mittwoch,

14. Januar, von 10 bis 1/2 2 und 3 bis 7 Uhr

Gesunde Füße unser Ziel!

„Chasalla“-Schuhe, Fußstützen, Fußpflege



Übergroßer Lagerbestand

veranlaßt mich

50 Linoleum Teppiche

zu noch nicht gehörten Preisen zu verkaufen.

Einlaideppiche	300/300 cm	statt 59.50 RM.	50.00 u.	39.50
(durchgemustert)	200/250 cm	„ 49.50	„ 40.00 u.	29.50
	150/200 cm	„ 29.70	„	23.50
Druckteppiche	300/300 cm	„ 36.30	„ 28.00 u.	21.00
	200/250 cm	„ 30.30	„ 24.00 u.	19.50
	150/200 cm	„ 18.20	„	14.00

Linoleumvorlagen von RM. 1.50 an

Willy Schalles Tapeten — Linoleum — Stragula
Rheinstraße 59

UNSER INVENTUR-AUSVERKAUF

beginnt Montag 8 Uhr und ist die
sensationellste Einkaufsgelegenheit Wiesbadens!

Qualitätsware! • Zu diesen Preisen!

Pullover, ärmellos, reine Wolle, regulär gestrickt, 7.75, 4.75, 3.90	Trainingsanzüge in blau und weiß 3.90
Pullover und Westen, schöne Sportmelangen, reine Wolle, 10.75, 8.75, 7.75, 4.90	Ski-Hosen, -Wetterblusen, -Jacken, Impr. Qual., 9.75
Sportst-Ämpe 2.75, 1.90, -.95	Basken-, Sport-, -95
Knickerbocker, Strapsierqualitäten, in elegant. Sportfarben, 17.75, 14.75, 10.75	Wollmützen 9.95
Windjacken, Imprägniert, 10.75 9.75, 7.50, 6.75, 5.75	Sporthemden, mod. Oxford, Wander- u. Skihemden, 5.90, 4.90, 1.95
10% Rabatt auf reguläre Wollwaren • Restposten in Sportbekleidung spottbillig	Fußballtrikots in vielen Farb., 1.95
	Blaue Turnanzüge, f. Damen und Mädchen 1.95

Sport-Gerich
nur Friedrichstr. 46

129

Nach 23 Jahren

wurde ich von meinem Schicksal befreit, nachdem ich 6 Pakete von Ihrem Rheumatismus-See getrunken habe. Schiden Sie mir nun durch Ihre Apotheke für meinen Bruder noch 2 Pakete. Ganz hervorragend wirken Ihre Gesundheits-Billen bei meinem Bruder. Wegen Sie mir auch davon 1 Schachtel bei

32475 Käthi Raier, Rattenbach Post: Falkenberg.

31708 Zeidenbe

haben in 6 Jahren freiwillig anerkannt, daß ihre Krankheiten durch Jinfier-Hausmittel gebessert und geheilt wurden. Auch Ihnen wird der Jinfier-See helfen. Hier sind die Tees, die 31708 Menschen wieder gesund und lebensfroh machten:

Abführ-See (1)	Hämorrhoidaltee (20)
Asthma-See (2)	See bei Herzbeschwerden (21)
Auswurf- u. Fleder-See (3)	Gallenstein u. Leber-See (26)
Nierenleiden-See (4)	Nagenleiden-See (29)
Blutreinigung-See (8)	Nervenleiden-See (33)
Diabetiker-See für Zuckerkrank (10)	Rheumatismus-See (35)
Marienbader Entfettungs-See (11)	See bei Arterienverkalkung (40)
Sicht- und Seh-See (17)	See bei Schlaflosigkeit (42)

Paket verkauft RM. 2.50, einfach RM. 1.80.

Ebenso gut sind Jinfier-Tabletten. Sie brauchen bei Bedarf nur die See-Nummer anzugeben.



Su haben in vielen Apotheken sonst direkt (Verl. und Apotheken)

Dr. Jinfier & Co. G. m. b. H.

Leipzig 35

31708 Anerkennungen in 6 Jahren.

F73

Zahn-Praxis Paul Augustat

Moritzstr. Ecke Adelheidstr. 34

hier neu eröffnet

Langjährige Fachtätigkeit im In- und Auslande bei nur ersten Autoritäten und in eigener Praxis

Plombierungen in schonendster Behandlung. Moderne künstlicher Zahnersatz in höchster künstlerischer Vollendung unter voller gesetzlicher Garantie.

Zur Einführung u. um in d. Leistungsfähigkeit bekannt zu werden, habe ich für den Monat Januar die Barzahlungspreise für die folgenden Arbeiten auf das äußerste herabgesetzt.

20 kar Goldkronen: kl. Backenzähne nur RM. 15.—

gr. Backenzähne . . . RM. 20.—

Plastische Porzellanplomben und Platin-goldamalplomben RM. 3.—

Künstliche Zähne von RM. 8.— an

Konsultationen u. Kostenanschläge gratis.

Durchgehend geöffnet.

Spezialität: Gehämmerte Feingoldplomben

Schlittschuhe

(Hohlschliff) schleift 1 Paar 75 Pf.

G. Krämer, Kl. Langgasse 2.

Wenn Sie sich nicht fürchten,
die Wahrheit zu hören,
dann lassen Sie mich Sie ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde. Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viel andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen statt Verzweiflung und Mißgeschick welche Ihnen jetzt entgegenstehen. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, 50 Pf. in Briefmarken (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Professor ROXROY, Dept. 594 E, Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 25 Pf.



F4

Nach Memel.

Eine Ferienerinnerung.

Von Studienrat Walter Peters (Dillenburg).

Man traf in der Vorkriegszeit bei uns eher Leute, die von Mitteldeutschland aus eine Erkundungsfahrt nach Skandinavien, den finnischen Schären oder St. Petersburg gemacht hatten, als solche, die auf der Ferientour schon einmal bis Memel vorgedrungen waren. Wenn wir im Deutschlandlied „von der Elbe bis an die Memel“ sangen, dachten wir zwar auch an die gleichnamige Stadt an der Mündung dieses Flusses und verbanden mit ihres Namens Klang die Vorstellung einer guten deutschen Stadt, die in drangvoller Zeit einmal der preussischen Königsfamilie sichere Zuflucht bot und, wie aus der gewohnheitsmäßigen Gruss- und Glückwunschkarte der Garnisonen Memel und Königs zu jedem Jahreswechsel zu ersehen, auch hinfür treue Nacht hatten „da hinten“; aber unweit dieser Stadt streiften die Rosalen mit scharf geladenen Karabinern, das nur so kein Unbefugter eindringen ins heilige Scharnstein! Da gab es denn doch bessere Reiseziele als dieses entlegene Memel...

Und es kam die in ihrer Sinnlosigkeit nicht zu übertreffende neue Grenzfürung vom unheilvollen Jahre des Heils 1919, die den deutschen Osten zerriss und verstümmelte; sie hatte aber neben dem unendlich vielen Traurigen doch wenigstens — ein schwacher Trost freilich nur! — das Gute, daß man im Reiche dem von feindlichen Bogen flammender Begehrlichkeit bedrohten ostpreussischen Eilande größere Aufmerksamkeit schenkte; von einer Reise dahin aber lassen sich die meisten immer noch abschrecken durch die zu erwartenden Schrecken beim Durchqueren des polnischen Gebietes. Allerdings heißt es am Schluß eines Aufsatzes „Samland, das Reiseziel von übermorgen“ in der Septembernummer 1928 der „Deutschen Welt“, wir sollten das saubere Land zu einem Reiseziel machen, dadurch beweisend, daß wir zu unseren ostpreussischen Brüdern stehen, und zwar sollten wir dafür ruhig „die Scham der Wagenbahn im polnischen Korridor“ auf uns nehmen; aber ich muß bekennen, es hatte für mich im Juli 1928, da ich den Osten wieder besuchen wollte, keinen Reiz, von Schneidmühl bis Marienburg meinen Wagen abzuschleppen zu wissen, oder beim Besuch von Danzig zuvor beim polnischen Generalkonsul gegen eine, wenn auch nur mäßige, Gebühr mit der Erlaubnis einzuholen, mit der Eisenbahn durch altes deutsches Kulturland hindurchfahren zu dürfen. So entschloß ich mich denn, wie schon früher, wieder den Seeweg zu benutzen.

Der am 4. Juli 1928 vom Stettiner Bahnhof in Berlin um 14 Uhr nach Swinemünde abfahrende Elbsa hatte Anschluß an den Dampfer. Bevor der Zug aber die Reichshauptstadt verließ, erlebten wir den großen Wirbelwind, der über Berlin so verheerend dahinströmte, auf dem Bahnsteig alles wütend durcheinanderschmiss und mit brutalem Querschnitt alle irgendwie zu ergatternden Zeitungen und nur lose aufgestellten, und nicht kräftig festgehefteten Kopfbedeckungen packte und hoch in die Luft warf; nur mit größter Kraftanstrengung ließen sich die offenstehenden Abteiltüren schließen. Das war der Vorgeschauck der Seefahrt, der die meisten Reisenden wohl mit gemischten Gefühlen entgegensehen, zumal es fast während der ganzen Bahnfahrt regnete. Doch da wir 18.30 Uhr im Hafen von Swinemünde, wenige Meter von unserem Schiff entfernt, hielten, hatte es sich aufgeklärt.

Da lag nun das stolze Motorschnellschiff des Norddeutschen Lloyd „Danjastadt Danzig“, mit hohem Aufbau wuchtig über die Kaihäuser aufragend, Hunderte bereits beherbergend, die im Gefühl der glücklichen Bestehen der gleichgültig zuschauten, wie weitere Hunderte sich mit mehr oder weniger großen Gedächtnissen über die schmale Laufbrücke drängten. Mitten hinein in das Verstauben des Gedrängs und das Suchen nach einem bequamen Plätzchen fiel dann plötzlich leeres erschreckliche, breite, schneidende, endlose und das Trommelfell schier zerreißende Getöse, das die Abfahrt ankündigte, und dann fingen die Maschinen an zu dampfen; Zurrufe, winkende Fahrgäste, Bewegung in der an Land harrenden Menschenmasse, langsam entgleitende Ufer. Wir fuhren.

Die Abfahrt hat vielleicht für manchen einen größeren

Reiz als die Ankunft; diese gibt ihn der gewohnten Erde wieder, jene löst ihn, zumal bei der Seefahrt, von der Alltätigkeit. Daher lagert sich bei der Ausreise eines Schiffes über die Fahrgäste eine gewisse Feierlichkeit, und auch Leute, die es sonst immer recht eilig haben, überlassen sich mit steigendem Wohlbehagen dem Gefühl, inmitten der Unendlichkeit von Himmel und Wasser sich geborgen zu wissen. Dieses Bewußtsein der Sicherheit verläßt uns auch nicht, wenn hoher Seegang ist, wie es damals der Fall war. Und da gab es denn die bekannten unheimlichen Überraschungen; der Hütengott forderte seine Spenden, und die Matrosen hatten mit Wasserreimer und Reibröden vollauf zu tun. Gewissenhaft sei aber vermerkt, daß beim Anblick eines leeren Deckels auch der starke Mann der Hunde ganzer Zammer anfaßt. Aber solche Mißlichkeiten, die in dieser Dämpfung doch zu den Ausnahmen gehören, sollen niemand von der Seereise abschrecken, wie ja auch der Berliner seinen Tiergarten nicht meidet, wenn gleich an dem besagten 4. Juli bei dem Orkan entwurzelte Baumriesen daselbst über die Straße stürzten. Übrigens besserte sich trotz des anhaltenden hohen Seeganges im allgemeinen das Befinden der Passagiere, von denen viele den bis dahin vorsichtiger Weise gemiedenen Speisesaal aufsuchten.

Eine eingehende Schilderung von den wechselnden Eindrücken der Reise zu geben, liegt nicht im Rahmen dieser kleinen Skizze. Die Mehrzahl der Fahrgäste — von Danzig aus war die Weiterreise ein paar Tage später vom denkbar schönsten Wetter begünstigt — kostete mit sichtlichem Behagen die verschiedenen Stimmungen aus, wie sie sich aus dem Zusammenreffen ergeben von schwer oder leicht bewegter See mit dem langsam hereinbrechenden Abend, den magisch flimmernden Sternen am nächtlichen Himmel, den Blitzen der Leuchttürme am fernen Küstenraum, dem alles überauslebendigen Sonnenchein, nicht zu vergessen das rastlose Aufsuchen des Kielwassers und das unermüdliche Gefolge der leichtbewegten, weißschimmernden Wägen, die in eleganten Sturzfällen die ihnen zugeworfenen Bissen erhalten. Dankbar sei übrigens der Jugendlichen — die B.D.V.-Wandertracht war reichlich vertreten — gedacht, die der prachtvollen Naturstimmung Rechnung trugen und wirklich schön sangen, denn wenn heute junge Leute von sich allein aus ein Lied anstimmen, ist mit ziemlicher Sicherheit damit zu rechnen, daß man irgendeinen faden Refrain oder eine sonstige Verbalhornung zu hören bekommt, zum mindesten aber soll das „Brüderlein“ die Sorgen zu Haus lassen und die Stirn nicht so kraus ziehen, oder das „Mädel“, das am Rheine geboten sein müßte, wird angelehnt. Hier aber: Volkslieder mit Begleitung einer Violine oder einer Baute, sehr solide Mollertöne, mit unechten Tadeln spärlich gewürzt, kein Staub, keine Schwallen auf diesem Musterboden, dazu die Möglichkeit, nach Belieben einen Szenenwechsel eintreten zu lassen, indem man in einen der künstlich ausgeschatteten Innenräume eintritt oder einen kleinen Rundgang macht — ich mußte bei dieser wunderbaren Ferienfahrt immer wieder an die denken, die in ebenso langer Fahrtzeit wie wir einem fernen Reiseziel aufstrebten, daß aber in die Enge eines überfüllten Eisenbahnwagens eingezwängt, wo den Nichthabern eines Fensterplatzes oft sogar die ungehinderte Aussicht verwehrt ist.

Die jetzt polnische Halbinsel Dela haben wir passiert, haben vor Gdingen mit gemischten Gefühlen die kleine polnische Kriegsschiffe betrachtet. Ein Erlebnis ganz besonderer Art war die Fahrt durch die prächtige Danziger Bucht, die deutsche Küsten des Nordens, die nur aus mangelndem Belanntsein hinter der französisch-italienischen des Südens zurücksteht. In Pillau haben wir noch einmal Fahrgäste ausgeladen und neue an Bord genommen und nähern uns nun — es ist der 9. Juli — gegen 18 Uhr unserem Endziel Memel. Für Danzig brauchten wir nur unseren Paß ohne Visum, für die Erlaubnis, das deutsche Memel zu betreten, müssen wir dem litauischen Beamten, der in Pillau an Bord ging, den Sichtvermerk in unserem Paß mit drei Reichsmark bezahlen; die Ausbändigung der

Pässe ging mit einem bemerkenswerten Ungeschick und ärgerlicher Zeitvergeudung vor sich. Warum eigentlich. Es wird kaum einem Staate gelingen, durch Visumsverweigerung die ihm unliebsamen fremden Elemente fernzubalten, denn die kommen im Notfall auch mit falschem Paß durch die Dintertür. Da es sich also bei der Erteilung eines Visums letzten Endes nur um ein Geschäft für den Staat handelt, das er sich nicht entgehen läßt, so wäre mit einer ohne Personalkontrolle zu lösenden Visumskarte der Apparat äußerst vereinfacht und die lästigen Verkehrsbehörden fast ganz weggeräumt, so lange man eben zum gegenseitig ausgestandenen freien Grenzübertritt sich nicht entschließen kann.

Die Ankunft des großen deutschen Schiffes ist in Memel sicher immer ein Ereignis. Dort, wo die „Danjastadt Danzig“ festmachte, stand dichtgedrängt eine vielhundertköpfige Menschenmasse, so daß der bekannte Apfel kaum hätte zur Erde fallen können. Ich habe hier die Stadt am nächsten Tage fast ausschließlich die deutsche Sprache gehört; deutsch waren die Zurufe der Gastenungen, die abends auf einstem Kirchplatz Fußball spielten, und im Gasthaus wurde am Nachbartisch in deutscher Sprache das Schoppenhandspiel angemeißelt, kontra und re geboten und zuletzt zum „Abbluten“ aufgeföhrt. Ein weiteres unzweideutiges Zeugnis des bodenständigen Deutschums sah ich in einem kleinen Bierlokal: an der Wand prangte ein großes Schild, das die Namen der Gewohnheitskäufer (auf dem Schild in Sperrdruck) enthielt, denen kein Alkohol verabreicht werden sollte; es war eine stattliche Zahl nichttrinkender deutscher Männer, auf die die Polizei von Klaipeda (= Memel) achtete; ein Gegenstück in litauischer Sprache war nicht vorhanden. Im übrigen verbietet sich mir die weitere Mitteilung litauischer Wörter wegen ihrer völligen Unwahrscheinlichkeit. — Wandeln wollen wir noch etwas auf den Spuren des memelländischen Deutschums. Deutsch ist noch die Sprache der Behörden, deutsch sind die Lehrkollegien der beiden großen Schulen, des Luisengymnasiums und der Auguste-Viktoria-Schule, die von etwa 600 Schülern besucht werden; deutsch ist die Aufschrift an den Straßenbahnwagen; unter den wenigen wenigen Gasthäusern der Stadt mit ihren 40.000 Einwohnern heißt eines ausgerechnet „Zum König von Sachsen“, was aber mit den Nachfahren Augusts des Starken nichts zu tun hat, wie ich mir sagen ließ, sondern der erste Besitzer hieß König und stammte aus Sachsen. Ganz betrieblisch aber mutete es mich an, als ich auf den bekannten roten Tafeln „Kaisers Kaffeegeläch“ las; das muß für die deutsche Danzfrau in Memel ein besonderer Trost sein; aus dem polnisch gewordenen Weizenbrot zog die Firma ihre Filialen seinerzeit sofort zurück. Deutsch aber ist vor allem die Gesinnung der Memeler, wie wir von den letzten Wahlresultaten wissen und wenn am Tage nach meiner Ankunft 1900 Memeler die Gelegenheit ergriffen, mit der „Danjastadt Danzig“ eine mehrstündige Spazierfahrt in See zu unternehmen, so haben sie sich auf dem schönen Schiff des Norddeutschen Lloyd sicher mit dem teuren Mutterland, von dem brutale Willkür sie losriß, für einige Zeit wieder inniger verbunden gefühlt; sie fanden ja auf deutschem Boden. Jedenfalls glaube ich, daß ganz gegen die Absicht der Zerstörer der Anklid ihres verwüsteten Nationaldenkmals, das noch heute von den Küsten Gneissaus, Steins, Scharnhorsts und anderer Helben der Freiheitskriege flankiert wird, für unsere waderen Volksgenossen in Memel ein ständiger Hinweis darauf ist, wo die starken Wurzeln ihrer Kraft sind.

Die deutschen Vereine aller Bezeichnungen aber bei uns im Lande sollten unbedingt, wenn es irgend geht, ihre Jungmänner einmal auf dem Seewege nach Danzig, Ostpreußen und dem Memellande führen, zumal die kurische Richtung mit Recht zu den gepriesensten Landschaften Europas zählt. Hier kann durch einen höchst lehr- und gnußreichen Anschauungsunterricht ein gesundes volkstümliches Empfinden geweckt und gestärkt und der Blick geöffnet werden für das seiner Lösung noch harrende große ostdeutsche Problem.

Inventur-Ausverkauf

Moderne Winter-Mäntel

nur hochwertige Qualitäten in unerreichter Auswahl
auch in großen Weiten

Gewaltig im Preis herabgesetzt!

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20.

K156

Gebt den Blinden Arbeit!

Räder u. Stühle werden neu geflochten u. repariert
Grammophon-Reparatur d. Spezialisten — Klavier-
Hörner — Sordardellen — Bürsten und Seilen all. Art
Hauptverkaufsstelle Blindenanstalt.
Nebenverkaufsstelle im Laden Moritzstr. 36 bei Seile
Blindenanstalt — Ratl. Blindenführer
Bahnhofstr. 11 Telefon 26036 F409

Herren-Sohlen . . 3.20 Mk.

Damen-Sohlen . . 2.20 Mk.

geklebt und genäht 50 Pl. mehr.
In Kornleder, erstklassige Verarbeitung.

Schumann Neugasse 3 Laden

Eilen Sie zu **G. Gottschalk**, Kirchgasse 25.

Inventur-Ausverkauf

Sie kaufen so gut wie immer,

so billig wie nie.

195

PARK

-KABARETT: Täglich ab 9 Uhr abends:
-DIELE: Täglich ab 9 Uhr abends: **TANZ**
-BAR: Barbetrieb mit Stimmungsmusik
-TANZ-TEE: Täglich nachmittags von 4—7 Uhr
 von Montag bis einschl. Freitag Getränke von 50 Pf. an
 Wilhelmstraße 36 Tanz- und Begleitkapelle DAPPER Eintritt frei • Kein Weinzwang

FILM-
PALAST

Spielzeiten:
 Wo. 4, 6, 15, 8.30 Uhr
 So. 3, 5, 7, 9 Uhr

Doug. Fairbanks Mary Pickford in Der Widerspenstigen Zähmung

Eintrittspreise
 0.80, 1.00, 1.25,
 1.50, 2.00 Mk.

Ein Film, der Tausenden
 frohe Stunden bereitet, da
 das Zusammenspiel von
Doug u. Mary
 die heiss. Ironie Shakespeares
 in jeder Szene zu
 brausenden Lachsalven
 steigert.

Der zweite Film
**Das Terra-
 Magazin Nr. 2**
 Die Rücksendung der aus-
 gegebenen Karten — Ihr
 Urteil — muß bis Donners-
 tag erfolgen.

Nur noch bis Montag einschl.

Restaurant Vergnügungspalast

Sonntag von 4—7 Uhr: **Tanz-Tee.**
 Sonntag abend: **Kölner Kappensitzung.**
 Es ladet ein Die Wirtin von Köln a. Rh.



UFA-PALAST

Wilhelmstraße / Marktplatz

Morgen Sonntag, 11. Jan.
 vorm. von 11.30-1 Uhr
 Einlaß ab 10.30 Uhr

Einmalige Morgenfeier mit einem d. schönsten all. deutschen Filme Die Jugend der Königin Luise (Kronprinzessin Luise)

mit
Mady Christians
 Musikalische Illustration:
 Edgar Haase und sein Orchester.
 Eintrittspreise:
 1.00, 1.50, 1.80, 2.50 und 3.00 (Logen)
 Jugendliche zahlen halbe Preise.
 Vorverkauf an beiden Ufa-Kassen.

Café „Deutsches Haus“

Tannusstraße 52 — Ecke Röderallee
 2 Min. v. Kochbrunnen u. Nerothal entfernt.

Großer Preisabschlag!

1 Tasse Kaffee 20 S
 1 Kännchen Kaffee, ca. 2 Tassen . . . 30 S
 1 Tasse Schokolade mit Sahne . . . 40 S
 1 Glas Tee 30 S
 Torten u. Kuchen aller Art . . . Stück 25 S
 in anerkannt besten Qualitäten.
 Vornehmes Familien-Café, Electrola-Konzert.
 Sehr angenehmer Aufenthalt - Zentralbeiz.



Einladung

zu den öffentlichen Vorträgen
 des Nassauischen Vereins für Naturkunde.

12. Januar 1931: Prof. Dr. Drevermann von der Universität Frankfurt a. M.
 Neuere Funde zur Urgeschichte des Menschen
 26. Januar 1931: Landgerichtsdirektor Dr. W. Müller (mit Lichtbildern)
 Eine Studienfahrt in das Schwarzerdegebiet der Ukraine
 9. Februar 1931: Frl. Studienrätin Schmücker, Frankf.-M. (mit Lichtbild.)
 Zwischen Meer und Eis im westlichen Grönland
 23. Februar 1931: Oberstudienrat Dr. Heineck (mit Lichtbildern)
 Die physikalischen Grundlagen des Tonfilms
 9. März 1931: Geh. Medizinalrat Dr. Schneider (mit Demonstrationen)
 Das Jod als Lebensselement P489
 Haupt-Versammlung
 Die Vorträge finden jedesmal Montags 20¼ Uhr pünktlich
 im Vortragssaal des Museums statt.
 Auch Gäste sind willkommen und haben freien Zutritt.
 Melden Sie sich als Mitglied durch Postkarte (u. Rheinstr. 10) Beitrag jährl. 5 Mk.

Gestern Premiere
 heute schon Tagesgespräch
 der neue deutsche Tonfilm

Zwei Menschen

nach dem berühmten Roman von Richard Voss mit

Gustav Fröhlich

Charlotte Susa, Friedrich Kayssler

Herrlich

ist dieser Tonfilm in seiner unvergleichl.
 Bildschönheit aus den Tiroler Bergen und
 Rom, der ewigen Stadt.
 in seiner wundervollen Darstellung!
 in seiner reinen Ton-Wiedergabe!

Flime von besonderer Qualität will man sehen!
 Bekanntlich findet man solche stets und in
 ununterbrochener Reihenfolge im beliebten

Beginn Sonntags
 3, 5, 7 9 Uhr.
 Wochentags
 4, 6, 15, 8.30 Uhr.

Ufa-Palast

Wilhelmstraße • Marktplatz.

Morgen Sonntag einmalige Morgenfeier von 12-1 Uhr mit
 dem deutschen Großfilm: „Die Jugend der Königin Luise“.

Reichh. Beiprogramm u. Ufa-Ton-Woche



D. u. S. Alpenverein

Sektion Wiesbaden

Die Wanderung in den Hochtaunus

findet am 11. Januar statt.
 Sonntag, den 11. Januar statt.
 Abfahrt Hauptbahnhof 7.20 Uhr.

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19 Telephone 28901

Nur noch einige Tage

Bienenstein

als

Res. Leutnant Linseman

Man lacht Tränen



Einlaß 7½ Uhr

Anfang 8½ Uhr.

Ermäßigungs- und Plakatkarten sind auch
 Sonntags gültig.

Schlaferskopf

Café-Restaurant

Kaiser-Wilhelm-Turm

Im Winter geöffnet

täglich geheizt.

Musik-Instrumente

aller Art!

Saxophone,

Jazz-Schlagzeuge,

Piano-Akkordeons,

Hawai-Gitarren

Trompeten, Posaunen,

Klarinetten, Banjos,

Vibraphone, Violinen,

Cellos, Bässe, Sousaphone,

Git., Mandolinen, Lauten

sowie alle Ersatz- u. Zube-

hörteile kauft man nur gut

und billig beim Fachmann

Seibel, Instrumentenbau

Jahnstr. 34, T. 23263

Sprechapparate u. Platten

25 — 40 % Ermäßigung.

Wafulatur

zu haben im Tagbl.-Berl.
 Schalterhalle rechts.

Heidelberger Fah

Hellmundstraße.

Morgen Sonntag, den 11. Januar 1931,

abends 7.71 Uhr:

1. große karnevalistische

Kappensitzung

Mitwirkend namhafte Büttenredner

Vorankündigung!

Mittwoch, 14. Januar: Schlachtfest

Es ladet freudl. ein Reicheit u. Frau.

Stimmung Humor

Café „Waldeck“ Aarstr.

Heute SAMSTAG: Großer

Kappenabend mit TANZ

Anfang 8 Uhr

Erstklassige Kapelle!

Eintritt frei! Eintritt frei!

Morgen Sonntag ab 4 Uhr: Großer Tanz.

Café Wien

Wilhelmstraße 20 Tel. 28210

Besuchen Sie jeden

Samstag und Sonntag

die beliebten

Tanz-Abende

Wellritz-straße 49 „Volkshaus“ Wellritz-straße 49

Jeden Sonntag: Tanz von 7-1 Uhr

mit dem beliebten Maykensen-Orchester.

Niedrige Preise. Kein Weinzwang.

Samstags und Mittwochs TANZ

Adolfshöhe

Café Ritter

Unter den Eichen

Jeden Sonntag ab 4½ Uhr

im großen Saale

TANZ

Erstklassige Tanzkapelle

Eintritt frei!

„Zur Börse“, Mauritiusstraße 8.

Sonntag, den 11. Januar

Diner 1.4 (im Abonn. 90 S.) Diner Mk. 1.50

Prinzeß-Suppe

Schweine-Kotelett oder

Lendenbraten in Rahms.

m. Blumenkohl und Kart.

oder Sauerbraten

mit Kartoffel-Klößen

Schokoladen-Creme mit Vanilltunke.

Ab 5 Uhr: Souper Mk. 1.00 (Abonnement gültig)

Suppe, gefüllte Kalbsbrust garniert.

Zum Lindenbrunnen

Gastwirtschaft u. Metzgerei, Wiesb.-Schlierstein

Lindenstraße 12. Telephone 60488.

Besitzer: Fr. H. Stallmann

Hiermit bringe ich mein altrenommiertes Lokal

in empfehlende Erinnerung.

Rippen mit Brot 1.—

Kotelett mit Brot 1.—

Schnitzel mit Brot 1.—

Bumpsteak mit Brot 1.50

2 Bratwürste mit Brot 1.—

Portion Wurst (Hausm. Art) . . . 0.60

Schinkenbrot 0.60

Im Ausschank: Das vorzügliche Spezialbier „Sonnen-

gold“ der Sonnenbrauerei Malz (3/4 35 S.) sowie pr.

gepflegte Weine (3/4 Schoppen 25 S.). Der Besitzer.

Konditorei - Café Albiker

am Elsasser Platz

Prima Kaffee und Kuchen

Mäßige Preise.

Ausschankwein das Glas 30, 40, 50 Pfennig

Liköre

Flaschenbier

KAMMER-LICHTSPIELE

TAUNUSSTRASSE 1
TELEPHON 24242

Spielplan vom 7. bis einschließlich 14. Januar:

Richard Dix in **Rothaut**

(Der Todeskampf einer Rasse)

Ein Farbenfilm in noch nie dagewesener Vollendung
9 hochinteressante Akte

Anfang an Wochentagen 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8½ Uhr.

Als zweiter Schläger: John Gilbert, Greta Garbo in:

Anna Karenina

Ein hochinteressantes Filmwerk nach dem bekannten Roman von Leo Tolstoi in 8 Akten

Aenderung vorbehalten. Das Theater ist gut geheizt. Unsere Eintrittspreise sind gewaltig reduziert!

Im Belpogramm:

Hut ab

Lustspiel in 2 Akten.

Antike Stätte auf Sizilien

ein sehr lehrreicher Kulturfilm.

Unsere Eintrittspreise sind gewaltig reduziert!

KURHAUS

Sonntag, 11. Januar, 20 Uhr im kleinen Saale:

Die Hand ein Spiegel der Seele

Vortrag mit Lichtbildern von Julius Spier.

Eintrittspreis: 1.50 und 2 Mark.

Dauerkarten-Inhaber: 1 und 1.50 Mark.

Montag, 12. Januar, 20 Uhr im Abonnement

im großen Saale: **Film-Vorführung**

Die Insel Ostpreußen

Erläuternden Vortrag: Willy Pollack.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

Schüler: 30 Pfennig. F591

Mittwoch, 14. Januar, 20 Uhr im großen Saale:

Dolks-Symphonie-Konzert

Leitung: CARL SCHURICHT.

Solist: RUDOLF BERGMANN (Violine).

Chor: CÄCILIE-VEREIN WIESBADEN.

Eintrittspreis: 50 Pf.; Num. Platz: 1 Mark.

Volksbildungsverein

Gründungs-Jahr 1872.

Montag, 19. Januar (nicht Sonntag, 11. d. M.)
abends 8 Uhr im Paulinenschloßchen:

7. Volksbildungsabend 1930/31

● **Harlau-Lucas-Duis-Trio** ●

Alte Musik auf historischen Instrumenten
Lieder des 15.—18. Jahrhunderts mit obligaten
Instrumenten ihrer Zeit

unter Mitwirkung von Maria Kalischek, Sopran.

Eintrittskarten: Numeriert im Vorverkauf 50 Pf.,
an der Tageskasse 75 Pf. Unnumeriert 30 Pf., an
der Tageskasse 50 Pf. F491

Tannenbergbund E. V.

Großer öffentlicher Vortrag

„Aufstieg aus Not und Elend“
„Rettende Wege“

In Wiesbaden am Montag, den 12. Januar 1931, 8 Uhr
abends im „Bürgerhof“, Michelsberg 28.

Unkostenbeitrag 0.50 Mk., für Erwerbslose 0.30 Mk.

Tannenbergbund E. V.

Kampfgruppe Wiesbaden.



Walhalla

-Theater-

Lang anhaltender Applaus

Film und Bühne

GÖSTA EKMANN

der gefeierte Liebhaber

ANITA DORRIS

seine hübsche Partnerin

in:

Mach mir die Welt zum Paradies

Ein 100% deutscher Tonfilm

Weitere Mitwirkende:

Albert Paulig — Karl Huszar — Sophie Pagay

Regie: DR. PAUL MERZBACH

Die Presse: „Alle Achtung, ein Tonfilm,
der über das Alltägliche hinausragt.
Dieser Film hat Schwung und Inhalt, für den
man echte und rechte Freude aufbringen
kann... mitten aus dem Leben gegriffen,
die Schläger... Schwung und Schmelz.“

Auf der Bühne:

„Das Raimonda-Ballett“

Nach seiner englischen Tournee
zum ersten Male wieder in Deutschland.

Meister Egressy mit seinen Walhalla-Simonikern.

Die Stimme der Welt: Die Fox tönende Wochenschau

D.L.S.-Bericht, Kulturfilm: „Eiche in Ostpreußen“

Beginn 4, 6.15 und 8.30 Uhr.

Sonntag: Beginn 3 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Sonntag, den 11. Januar 1931.

15. Vorstellung **Die Meistersinger von Nürnberg.**

Oper in drei Akten von Richard Wagner.

Musikal. Leit.: E. Böhlke. — Spielleit.: E. Mebus.

Hans Sachs: Schuster Adolf Harbich

Heinrich Vogler: Goldschmied Alex. Kolesowicz

Kunz Vogelgesang: Kuchner, Heinrich Schorn

Konrad Nachtigall: Spengler, Fritz Mehlner

Sigisheim: Schmied, Gottl. Zeithammer

Fritz Kothner: Bäcker, Ric. Geilke-Winkel

Walther: Jörn, Jannatzer, Hans Schub

Ulrich: Eisklinger, Würstler, Jacob Linder

Augustin: Koller, Schneider, Peter Lahr

Hermann: Ortel, Seifenheber, Ferdinand Wenzel

Hans Schwarz: Strumpfwirker, Andreas Rader

Hans Holz: Kupferschmied, Anton Wenz

Walter von Stolzing: ein junger Ritter, Ewald Holzm

aus Franken, Josef Koller

David: Schenke's Gebrüder, Fritz Haas

Eva: Wagner's Tochter, Heinrich Müller

Magdalene: Eva's Amme, Heinrich Müller

Ein Nachtwächter, Heinrich Müller

Nürnberg: Um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Nach dem 1. und 2. Akt je 20 Minuten Pause.

Anfang 18 Uhr. Preise D. Ende etwa 22½ Uhr.

Montag, den 12. Januar 1931.

Bei aufgehobenen Stammkarten.

Die Regimentsstatuten.

Romische Oper in 2 Akten von Göttsche Donizetti

Musikal. Leit.: A. Tannert. — Spielleit.: A. Schöder.

Die Regimentsstatuten von Regimentskapitän Fritz Haas

Die Personelle von Regimentskapitän Otilie Gerhäuser

Marie: Regimentskapitän, Hans Boel

Sulpis: Sergeant, Gottlieb Zeithammer

Tonio: ein junger Landmann, Heinrich Müller

Gottfried: Hausbesitzer der Regimentskapitän, Fritz Haas

Ein Korporal, Ferdinand Wenzel

Ein Notar, Robert Kemnitz

Ein Landmann, Robert Kemnitz

Der 1. Akt spielt im Gebirge; der 2. Akt ein Jahr

später auf dem Schloß der Regimentskapitän.

Im 2. Akt: Langsamer, entworfen und eingestudiert

von Ritta Koll, ausgeführt von Elise Mondorf.

Elizabeth Schana: Ritta Koll und Ritta Koll.

Nach dem 1. Akt 15 Minuten Pause.

Anfang 19½ Uhr. Preise C. Ende gegen 21½ Uhr.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 11. Januar 1931.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Hermann Jmer.

16.15—18.00 Uhr:

1. Ouvertüre in D-dur von G. F. Handel.

2. Symphonie in einem Satz, D-dur von W. A.

Mozart.

3. Konzert für Violine mit Orchester, A-dur von

W. A. Mozart.

a) Allegro aperto, b) Adagio, c) Tempo di

Menuetto.

Konzertmeister R. Schöne.

4. Ouvertüre zu „L'opéra“ von L. v. Beethoven.

5. Entrée für Flöte und Klarinette v. A. Quenel.

Kammermusik: R. Wölfer, Klarinette.

6. Konzert-Ouvertüre in A-dur von J. K. Paganini.

7. Tonbilder aus „Das Rheingold“ von R. Wagner.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1.00 Mark.

20 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „L'opéra“ von L. v. Beethoven.

2. Klavierkonzert, Suite (3 Sätze) von A. Szymanowski.

3. Fantasia aus der Oper „L'opéra“ von L. v. Beethoven.

4. Sinfonie in D-dur von L. v. Beethoven.

5. Ouvertüre zur Oper „L'opéra“ von L. v. Beethoven.

6. Die Schilffahrt, Walzer von Waldteufel.

7. Fantasia aus der Oper „L'opéra“ von L. v. Beethoven.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1.00 Mark.

20 Uhr im kleinen Saale:

„Die Hand ein Spiegel der Seele“

Vortrag mit Lichtbildern von Julius Spier.

Eintrittspreise: 1.50 und 2.00 Mark. Dauerkarten-

inhaber 1.00 und 1.50 Mark.

Montag, den 12. Januar 1931.

16.30—18.00 Uhr im kleinen Saale: **Tanz-Ab.**

20 Uhr im großen Saale im Abonnement:

Film-Vorführung

Die Insel Ostpreußen (Königsberg, Kurische

Hebrung, Tannenbergländ, Erläut. Vortrag:

Willy Pollack.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1.00 Mark.

Schüler 0.30 Mark.

Thalia-Tonfilm Theater

Der große Erfolg!

Wilhelm Dieterle

Lissi Arna

in dem Kriminaltonfilm

Der Tanz geht weiter

Eine Episode a. der Unterwelt Chicagos

dazu das große Beiprogramm

Beginn wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr

Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

Morgen Sonntag, 11. Januar

vormittags 11.15 Uhr

MATINEE

Dr. K. E. F. SCHMITZ

Dozent an der Humboldt-Hochschule,

Berlin, spricht zu seinem Film

Sowjet-Rußland

(Rußland, wie es wirklich aussieht)

Einzigster von einem Ausländer

in Sowjet-Rußland aufgenommener Film!

Keine Tendenz!
Streng sachlich!

Eintrittspreise: 3. Pl. 0.50, 2. Pl. 1.20,

1. Pl. 1.50, Rang 1.50, Schülerkart. 0.80

Vorverkauf an der Theaterkasse

Frankfurt a. M. (Kassel)
Welle 389,6

Rundfunk-Programm

Südwestfunk und Südfunk

Sonntag, den 11. Januar.

7.00 Von Hamburg: Sinfoniekonzert auf dem Dampfer „Hamburg“. 8.30 Aus der Adventskirche Kassel: Morgenfeier der evangelischen Landeskirche Kassel. 10.30 Frankfurt: Stunde des Chorgesangs. Ausführende: Volkschor „Liederquell“. Bad Soden. 11.30 Erlebte Geschichten: „Der Tod in der Stadt“ von Fritz Grünbaum. 12.00 Von Leipzig: Mittagskonzert — Das Land der deutschen Sehnacht. 14.00 Frankfurt: Rundfunkorchester Wiesbaden: 1. „Der Wert katifischer Aufnahmen für die landwirtschaftliche Produktion“. 2. „Wie sind raubgeordnete Weine beim 1. Ablich zu behandeln?“. 3. „Profilus der Obstbäume“. 14.10 Stunde des Landes: 1. „Führer fürs Land“ von Dr. Adolf Waas, Frankfurt a. M. 2. „Wie können die Hausfrauen in Stadt und Land den Absatz deutscher Waren fördern?“. Gespräch zwischen Gräfin Brangel, Kassel, und einer Hausfrau. 15.00 Von Mannheim: Repräsentativ-Fußballspiel West gegen Süddeutschland um den Bundespokal. 2. Halbzeit. 15.45 Stuttgart: Stunde der Jugend: Märchen, vorgelesen von Theodor Brandt mit Musikbegleitung vom Jugendtheaterchor. 16.15 Aus dem Rathaus Wiesbaden: Konzert des Städtischen Kurorchesters. 18.00 Frankfurt: Rheinische Charakterbilder: Karl Marx von Professor Dr. Th. Th. Steinbüchel. 18.20 Von Köln: Eine Stunde Kurzweil. 19.10 Frankfurt: Stunde der „Frankfurter Zeitung“. 19.35 Sportbericht. 19.45 Stuttgart: Von der Wiese bis zur Bohre — Menichleins Erdenwallen einst und heute. (Eine Vorfälle von Curt Eichenpoel). 21.15 Stuttgart: Plasmul des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker in Deutschland. 22.15 Nachrichten. Sportbericht und Wettermeldung. 22.35 Von Dortmund: Sechstagerrennen. 22.50 Stuttgart: Tanzmusik auf Schallplatten.

Montag, den 12. Januar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung. Morgengymnastik I. 6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Frühkonzert auf Schallplatten. 8.30 Wetterhandelsmeldungen. 11.45 Nachrichten. Programmangabe. Wirtschaftsmeldungen. 12.00 Schallplatten: Unterhaltungskonzert. 12.50 Wetterbericht. 12.55 Rauner Zeitzeichen. 13.05 Von Köln: Mittagskonzert. 14.00 Frankfurt: Werbefunk. 14.40 Nachrichten. 14.50 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Gieker Wetterbericht. 15.20 Ein rheinischer Weiberling erzählt. Improvisation von Paul Laven. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.00 Wirtschaftsmeldungen. 18.15 Frankfurt: „Gittforchung und Gelechtsung“ von Dr. Irene Lewis. 18.40 Zeitangabe. Programmänderungen. 18.45 „Arbeitslosigkeit als Gefahr des geistigen Lebens“ von Dr. A. Waas. 19.10 Zeitangabe. Wettervorhersage. Wirtschaftsmeldungen. 19.15 Englischer Sprachunterricht. 19.35 Aus dem Großen Saal des Saalbauers: 7. Montagskonzert des Orchestervereins. 21.15 Tanzunterricht. 21.45 Nachrichten. Sportbericht und Wettermeldung. 22.00 Aus dem Festsaal der Liederhalle Stuttgart: „Jirius Schönerlin“.

Dienstag, den 13. Januar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung. Morgengymnastik I. 6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Frühkonzert des Rundfunkorchesters. 8.30 Wetterhandelsmeldungen. 11.45 Nachrichten. Programmangabe. Wirtschaftsmeldungen. 12.00

Schallp.: R. Strauß-Konzert. 12.50 Wetterber. 12.55 Rauner Zeitzeichen. 13.05 Von Köln: Mittagskonzert. 14.00 Frankfurt: Werbefunk. 14.40 Nachrichten. 14.50 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Gieker Wetterbericht. 15.20 Hausfrauenachmittag: 1. Von der Kochkunst: „Küchenset für einfache Verhältnisse“. 2. Von Feten und gemeinsamen Feiern: von Irma Dresdner. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.00 Wirtschaftsmeldungen. 18.15 Kulturangaben in der Wirtschaftstriebe von Stadtrat Dr. Michel. 18.40 Zeitangabe. Programmänderungen. 18.45 Stuttgart: Weltwanderungsfragen im Jahre 1930 von M. Grießbach. 19.10 Zeitangabe. Wettervorhersage. Wirtschaftsmeldungen. 19.15 „Die drei großen Zweifel der Philosophie und ihre Heilung“ von Dr. Albert Haag. 19.45 Von Köln: Unterhaltungskonzert. (Opernmusik). 20.30 Frankfurt: „Leben wider Willen“. Vörspiel von Fritz Peter Buch. 21.30 Klavierkonzerte von Chopin und Liszt. (Ausführung: Fritz Malata). 22.15 Nachrichten. Sportbericht. Wettermeldung. 22.30 Von Dortmund: Sechstagerrennen. 23.10 Frankfurt: Nachkonzert.

Mittwoch, den 14. Januar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung. Morgengymnastik I. 6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Frühkonzert auf der Kino-Orgel. 8.30 Wetterhandelsmeldungen. 10.20 Schallplatten: „Kinder in England“ von William Harrison. 11.45 Nachrichten. Programmangabe. Wirtschaftsmeldungen. 12.00 Schallplatten: Opern-Konzert. 12.50 Wetterbericht. 12.55 Rauner Zeitzeichen. 13.05 Von Köln: Mittagskonzert. 14.00 Frankfurt: Werbefunk. 14.40 Nachrichten. 14.50 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Gieker Wetterbericht. 15.20 Stunde der Jugend: 1. „Das Glück durch die Geliebte“. 2. „Der Hölleputz“ von Hans Fr. Blund. Hamburg. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.00 Frankfurt: Wirtschaftsmeldungen. 18.15 „Nikolaus der Reporter in der Literatur“ von Joseph Roth. 18.40 Zeitangabe. Programmänderungen. 18.45 Von Mannheim: „Rechnen (Lustiges und vorteilhaftes Rechnen)“ von Dr. Karl Penninger. 19.10 Zeitangabe. Wettervorhersage. Wirtschaftsmeldungen. 19.15 Stuttgart: Volkstümliches Konzert des Weibchenorchesters. Stuttgart. 20.00 Aus Basel: Schweizer Abend. 21.30 Frankfurt: Englische Rezitationen. (Ausführende: William Harrison). 21.50 Schallplattenkonzert. „Bunt“. 22.20 Nachrichten. Sportbericht. Wettermeldung. 22.30 Stuttgart: „Gewitter“ (Wetterzeichen). — Schauspiel von August Strindberg. — Gastspiel Gertrud Eysoldt und Willy Fuchs mit Entlembie.

Donnerstag, den 15. Januar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung. Morgengymnastik I. 6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Frühkonzert des Rundfunkorchesters. 8.30 Wetterhandelsmeldungen. 11.45 Nachrichten. Programmangabe. Wirtschaftsmeldungen. 12.00 Schallplattenkonzert. „Wünsche“. 12.50 Wetterbericht. 12.55 Rauner Zeitzeichen. 13.05 Von Köln: Mittagskonzert. 14.00 Frankfurt: Werbefunk. 14.40 Nachrichten. 14.50 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Gieker Wetterbericht. 15.20 Stuttgart: Stunde der Jugend. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Aus dem Rathaus Wiesbaden: Konzert des Städtischen Kurorchesters. 18.00 Frankfurt: Wirtschaftsmeldungen. 18.05 Zwanzig Minuten Deutsche

Reichspost. Die Bedeutung der Deutschen Kraftpost von Postinspektor Bender. 18.25 Zeitfragen. 18.50 „Der internationale Geburtenstreik“ von Ernst Kahn. 19.15 Zeitangabe. Wettervorhersage. Wirtschaftsmeldungen. 19.20 Französische Sprachunterricht. 19.45 Einführung zur folgenden Opernaufführung von Dr. Franz Wallner. 20.00 „Die Bestallin“. Oper in drei Aufzügen. Musik von Gasparo Spontini. 22.15 Nachrichten. Sportbericht. Wettermeldung. 22.45 Von Dortmund: Sechstagerrennen. 23.10 Von Berlin: Tanzmusik.

Freitag, den 16. Januar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung. Morgengymnastik I. 6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Frühkonzert auf Schallplatten. 8.30 Wetterhandelsmeldungen. 11.45 Nachrichten. Programmangabe. Wirtschaftsmeldungen. 12.00 Schallplatten: „Arien aus „Don Juan“. 12.50 Wetterbericht. 12.55 Rauner Zeitzeichen. 13.05 Von Köln: Mittagskonzert. 14.00 Frankfurt: Werbefunk. 14.40 Nachrichten. 14.50 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Gieker Wetterbericht. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Von Freiburg: Unterhaltungskonzert auf der Weite-Pöhlharmonie-Orgel. 17.00 Stuttgart: Tanze der Kapelle Herbert de Jonge. 18.00 Wirtschaftsmeldungen. 18.10 Frankfurt: Buch und Film. 18.30 Eine Viertelstunde Deutsch. 18.45 Zeitangabe. Programmänderungen. 18.50 Stuttgart: „Die Ehecheidung nach dem geltenden Recht und die geplante Scheidungsreform“ von Landgerichtsdirektor Leibfried. 19.15 Zeitangabe. Wettervorhersage. Wirtschaftsmeldungen. 19.20 Stuttgart: „Arztvorlesung: Über Atemnot. 19.45 Von Mannheim: Unterhaltungskonzert des Mandolinorchesters „Mandolinata“. 20.20 Stuttgart: „Komisch Guterl“. Vörspiel in drei Akten. 21.40 Stuttgart: „Mist der Troubadoure. Troubadours Minnefänger und Reiterlänger. 22.40 Nachrichten. Sportbericht. Wetterbericht. 23.00 Von Freiburg: Unterhaltungskonzert.

Samstag, den 17. Januar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung. Morgengymnastik I. 6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Von Gießen: Militärfunk. 8.30 Frankfurt: Wetterhandelsmeldungen. 10.20 Schallplatten: „Selbstverlebens aus dem Dreißigjährigen Krieg“. 11.45 Nachrichten. Programmangabe. Wirtschaftsmeldungen. 12.00 Schallplatten: Tänze. 12.50 Wetterbericht. 12.55 Rauner Zeitzeichen. 13.05 Von Köln: Mittagskonzert. 14.00 Frankfurt: Werbefunk. 14.40 Nachrichten. 14.50 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Gieker Wetterbericht. 15.20 Stunde der Jugend: 1. „Das Leben des Antos“ von Dr. Walter Benjamin. Berlin. 2. Verzauberte Königsöhne. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Unterhaltungskonzert. 17.00 Von Köln: Nachmittagskonzert des großen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks — Zeitgenössische Tonwerke. 18.00 Frankfurt: Wirtschaftsmeldungen. 18.15 „Erlebnisse unter Strafanfängen“ von Lenka von Körber. 18.40 Zeitangabe. Programmänderungen. 18.45 Volkshochschularbeit an der Saar“ von Dr. Dammelsch. Saarbrücken. 19.10 Zeitangabe. Wettervorhersage. Wirtschaftsmeldungen. 19.15 Spanischer Sprachunterricht. 19.45 Stuttgart: „Der fidele Bauer“. Operette in einem Vorspiel und zwei Akten. Musik von Leo Fall. 22.15 Stuttgart: Schlager. Gesungen von Luise Esen. Berlin. 22.45 Von Karlsruhe: Tanzmusik.

A. L. ERNST

Musikalien • Pianos • Instrumente

Nerostr. 1-3 gegr. 1889 am Kochbrunnen

Unsere Spezial-
abteilung für

RADIO

zeigt Ihnen die diesjährigen
Neuheiten der Berliner Funk-
Ausstellung Apparate mit
Europa-Empfang v. 89,50 an



Autoris. Electrola - Verkaufs-
stelle / Bechstein-Vertretung.

65

Photo-Apparate!

Agfa, Zeiss-Ikon, Voigtlander usw.
gegen Wochenraten von RM. 2.—
Bei Barzahlung großer Rabatt!

Radio-Apparate!

Gefällige Offerten unter E. 867
an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Anoden-Batterien

in bekannter bewährter Qualität,
mit 4 Monaten Fabrik-Garantie
100 Volt nur Mk. 7.50

Alleinverkauf:

Meurer, Stiftstr. 18, I kein Laden

Zum Schutz

Ihrer Gesundheit
sollten Sie nie ver-
säumen, stets einen
„Beutel“ oder eine
„Dose“ der bewähr-
ten „Kaiser's Brust-
Caramellen“ bei sich
zu tragen. Über 15000
beglaub. Zeugnisse
sprechen für den Er-
folg. Verlangen Sie
stets die echten

Kaiser's Brust- Caramellen mit dem 3 Tannen



Zu haben F93
in Apotheken, Drogerien
und wo Plakate sichtbar.



Wärmflaschen Leibwärmer

von 90 Pf an

Gebr. Fliegen

Wagemannstraße 37

Ecke Goldgasse

Wir drucken

alles für Industrie,
Handel, Gewerbe
in sauberster Aus-
führung und bei
kurzer Lieferfrist

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbad. Tagblatt

1871-1931 In die alten Goldaten Wiesbadens 1871-1931 und an die gesamte Wiesbadener Bürgerschaft

Am Sonntag, 18. Januar, abends 8 Uhr

findet in den Sälen des Paulinenjüdischen die

Reichsgründungsfeier

der großen nationalen, soldatischen Verbände Wiesbadens statt.

1. Teil: Gedenkfeier.

Redner: Herr Generalmajor a. D. Wehrle und Herr Felddivisionspfarrer a. D. Zeidler.

Die Reden werden umrahmt von musikalischen und deklamatorischen Darbietungen und vom Gesang ge-
meinsamer Dieder.

2. Teil: Kameradschaftliches Beisammensein.

Leiter: Oberstl. d. R. a. D. Stud.-Rat H. Kaiser.

Im Alten Saal spielt die Kapelle der Vereinigung ehem. Militärmusiker (Alte Söer Kapelle);
im Neuen Saal die Stahlhelmkapelle.

Der Alte Saal ist den ehemaligen Soldaten vorbehalten. Es werden hierfür Karten zu Mk. 0.50 ausge-
geben. Die Galerie im Alten Saal ist für die Damen bestimmt. (Karten Mk. 0.60). Der Neue Saal ist durch
Lautsprecheranlage mit dem Alten verbunden, so daß alle Darbietungen des 1. Teils auch hier zu hören sind.

Die Karten für den Neuen Saal kosten für Herren und Damen Mk. 0.40. Für den Neuen Saal rechnen
die unterzeichneten Verbände auf zahlreichem Besuch aller Schichten der Wiesbadener Bevölkerung, vor allem
der Jugend.

Die Folge der Veranstaltung (gleichzeitig Eintrittskarte) ist an den nachgenannten Stellen im Vorverkauf
zu haben: Vierstärker Straße 1 für den Deutschen Offiz.-Band, den Reichsoffiz.-Band u. Marine-Verein,
Kolonialwarengesch. Hertling Nerostraße 34 für Feldart.-Regt. 27, Jigartengeschäft Christmann, Lützenstr. 38
für Inf.-Regt. 80, Jig.-Dandl. Fromholz, Krugplatz für Inf.-Regt. 87, Freier Gustav Zette, Richelsberg 6 für
Inf.-Regt. 88, Nathansstraße 5 für Stahlhelm, Band der Frontsoldaten, für den unterzeichneten Verbänden
nicht angehörende ehem. Soldaten im Jigartengeschäft Christmann, Lützenstraße 38.

Die Karten für den Neuen Saal Mk. 0.40 sind erhältlich in der Papierhandlung. A. Haß, Rheinstr. 41,
im Papag.-Reisebüro, Kassauer Hof und in der Waffenhandlung Dörfler, Gleichstraße.

Der Andrang ist bereits so groß, daß empfohlen wird, sich rechtzeitig Karten zu besorgen, da der Raum-
verhältnisse wegen nur eine bestimmte Anzahl Karten ausgegeben werden kann. P 561

Die großen nationalen soldatischen Verbände Wiesbadens:

Deutscher Offizier-Bund, Ortsgruppe Wiesbaden
Feldart.-Regt. „Oranien“ Nr. 27 (Offiz.-Verein und
Regt.-Verein Ortsgruppe Wiesbaden),
Inf.-Regt. von Gerddorf (Kurz. Nr. 80) Offizier-
Verein u. Regt.-Verein Ortsgr. Wiesbaden
Inf.-Regt. 87 und 88 Ortsgruppe Wiesbaden

Kriegsriegerverband Wiesbaden-Stadt
Marine-Verein Wiesbaden,
Pionier-Offizier-Verein 21 und 25
Reichsoffizier-Bund, Ortsgruppe Wiesbaden
Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe
Wiesbaden.

„Rhodeländer Hof“

Wiesbaden-Erbenheim.

Heute Schlachtfest

Metzelsuppe gratis.

Es ladet freundlichst ein

Der neue Wirt.

„Alte Lokomotive“

Sonntag, den 11. Januar 1931

Schlachtfest

Welfisch
Bratungr 80 Pf. Schweinepfiffer
Kotelett 1 RM.

Im Auschaut: ff Auschautwein 28 — 40 Pf.
Exportbier Union Gold Was 20 Pf.

Es ladet ein
Gustav Bendis u. Frau.

Zum Wintersport u. Winterkuren Schönwald 1009-1150 m ü. M.

HOTEL SOMMERBERG

Das bestgelegene Hotel direkt beim Sportgebiet und längster Sonnendauer.
Skilehrer. Geheizte Garagen. Pension von 7.50 an. Prospekte bei allen
Verkehrsbüros, den Filialen d. Fa. Rudolf Mosse u. vom Besitzer: L. Wirthle

Tragödie zwischen persischen Fürsten.

Der 67jährige persische Fürst und die 20jährige tunesische Prinzessin. — Der liebste Knecht. — Eine Tragödie in Versailles.

In Versailles spielte sich vor einigen Tagen eine blutige Liebestragödie zwischen zwei persischen Fürsten und einer tunesischen Prinzessin, die die Gattin des älteren Fürsten war, ab. In einer Villa zu Versailles lebte seit einigen Monaten der Fürst Hadji Abbas, ein Mann von 67 Jahren, der trotz seines vorgerückten Lebensalters sich erst vor kurzer Zeit verheiratet hatte. Der Fürst, ein Mann von großem Vermögen, hatte vor ungefähr zwei Jahren eine große Afrikareise unternommen, die ihn auch nach Tunis führte. Hier lernte er den tunesischen Fürsten Mohamed Sherif kennen, der eine 20jährige Tochter Hatida besaß. Sie wurde von ihrem Vater wie sein Augapfel gehütet und sie trug den Namen „Perle des Orients“ mit Recht, da sie von einer ungewöhnlichen Schönheit war. Der persische Fürst hatte die Vorzüge der tunesischen Prinzessin rühmend gehört. Als er die junge Prinzessin, die modernen Anschauungen huldigte und ihren Aufenthalt durchaus nicht auf den barem beschrankte, sondern sich frei und ohne Schleiern unter Männern bewegte, zum erstenmal erblickte, vergaß er ganz seine bisherige Eheschicklichkeit und hat den tunesischen Fürsten, ihm seine Tochter zur Gattin zu geben. Fürst Abbas war auch für einen vornehmen Tunesier ein durchaus erstrebenswerter Schwiegersohn, und da die jungen Mädchen in Afrika wegen ihrer Beirat nicht gefragt werden, so erhielt der Fürst die junge Prinzessin zur Frau, summa et in fine fünfzigtausend Schweizer Franken und reiche Geschenke machen konnte. Fürst Abbas erfüllte den Wunsch seiner Gattin, mit ihr nach Paris zu ziehen, da sie schon einmal in Europa war und in die Enge des tunesischen Lebens nicht gewöhnt war. Sie wollte studieren und die Vorteile genießen, die Europa in bezug auf Freiheit den Frauen gewährt. Das „junge“ Ehepaar ließ sich nun in der Nähe von Paris in Versailles nieder und lebte hier sehr glücklich. Die Nachbarn haben, wie die beiden in größter Einnahme Spasierfahrten und Spaziergänge unternahmen, die junge Frau war stets heiter und froh gelaunt, und der Fürst schien ihr jeden Wunsch von den Augen ablesen zu wollen. Da trat vor einigen Tagen der Knecht des Fürsten Abbas, Prinz Mohamed Ali, zum Besuch seines Onkels in Versailles ein und wurde freundlich aufgenommen. Nun führten sie ein Leben in drei, das anscheinend in vollster Harmonie verlief. Aber die schöne junge Frau hatte es dem 20jährigen jungen Prinzen angetan und so kam es zur Tragödie, deren Verlauf noch nicht einwandfrei geklärt ist, da die Überlebenden nicht genau transsichlich sprechen, um der Polizei eine Darstellung des Vorganges geben zu können. Jedenfalls entstand vor einigen Tagen in der Villa ein furchtbarer Lärm, der durch den laut und lauten Wortstreit der beiden Fürsten hervorgerufen wurde. Plötzlich hörte man mehrere Schüsse fallen. Dann führten die Diener aus der Villa, um Ärzte zu holen. Auf die Frage der Anwesenden, was geschehen sei, erwiderten sie nur: „Die Fürstin ist ermordet worden.“ Man nimmt an, daß die junge Fürstin die Liebe des Knechts nicht erwiderte, sondern ihrem Gatten treu blieb, der in der großartigen Weise um sie kämpfte. Der Knecht, der die junge Fürstin dann in ein orientalisches Leiden hineinführte, durch die Barmherzigkeit seines Onkels, mehrere Schüsse auf seine Tante abgefeuert haben, um sich an ihr für den Korb zu rächen. Soviel scheint festzustellen, daß der Mord von dem Knecht ausgeführt wurde, der im Augenblick, als die Polizei erschien, völlig zusammengebrochen war und sich ohne Widerstand fesseln und abführen ließ. Einstweilen ist die Polizei bemüht, die wahren Hintergründe dieser furcht-



Die Schiffskatastrophe im Swinemünder Hafen.

Im Hafen von Swinemünde stiegen, wie wir berichtet haben, der von See kommende schwedische Dampfer „Themis“ und der in See gehende Kieler Dampfer „Carl“ zusammen. Der Dampfer „Carl“ wurde am Vorderschiff schwer beschädigt und sank in wenigen Minuten. — Wie das Bild zeigt, ragen nur noch die Masten und der Schornstein aus dem Wasser. Die aus 9 Mann bestehende Besatzung konnte nur das nackte Leben retten.

baren Tragödie zu ermitteln, der eine schuldlose schöne Frau zum Opfer gefallen ist. Die Gerüchte, daß der Fürst die Prinzessin schon vor ihrer Hochzeit mit dem alten Fürsten gekannt und geliebt habe und sie jetzt für ihre Treulosigkeit bestrafen wollte, werden von der Polizei als unbegründet bezeichnet, da der Fürst trotz seiner geringen Kenntnisse der französischen Sprache mitteilen konnte, daß seine Frau den Prinzen niemals früher gesehen habe und erst durch den Besuch des Knechts in der Villa zu Versailles mit ihm bekannt geworden war. Seit zehn Tagen weilt der Fürst hier, und diese zehn Tage wurden der tunesischen Prinzessin zu einem furchtbaren Schicksal.

Marktberichte.

Mainzer Produktenbörse.

Main, 9. Jan. Großhandelsseinstandspreise per 100 Kilogramm loco Mainz: Weizen 27½ fest, Rheinhess. Roggen 17¼—17½ behauptet, Hafer 15½ befestigt, Braugerste 20¼—23 1a Ware bevorzugt, Industrieernte 18½ bis 20 behauptet, Futtergerste 18—19 behauptet, Malzkeime 10¼—11½ behauptet, Südd. Weizenmehl Spec. 0 42.65 fest, Roggenmehl 60prozentig 26¼—27 behauptet, Weizenkleie fein 9¼—10 fest, Weizenkleie grob 10¼—11 fest, Roggenkleie 9¼ fest, Weizenfutturmehl 11 befestigt, Bierschrot 10½ befestigt, Erbsenfuttermehl 12¼—13½ behauptet, Kollfuchsen 13½—18 behauptet, Palmfuchsen 9¼—10½ ruhig, Rapssuchsen 8¼—9¼ ruhig, Weiße Bohnen 27¼ ruhig. Allgemeine Tendenz: behauptet.

Franfurter Obst- und Gemüsegroßhandelspreise.

Marktlage: Obst- und Südfrüchte: Apfel und Apfelsinen fast am Markt. Bei fast unveränderten Preisen

ruhiges Geschäft. Gemüse: Zufuhren gut. Preise durchweg höher. Absatz nicht befriedigend. Gemüse: Blumenkohl 400—550 ital., Feldsalat 30—70, Gewürzel 25—50, Karotten 4—6, Kartoffeln (Rheinheßen) 300—320 per 50 Kilogramm, Kartoffeln (Oberheßen) 280—300 per 50 Kilogramm, Kohlfalat 1 Steige = 24 Stück 400—600 franz., Meerrettich 25—35, Rosenkohl 22—25, Rotkraut 7—8, Sellerie je nach Größe 10—35, Spinat 20—25, Schwarzwurzeln 18—25, Weißtraut 4—5, Wirsing 8—10, Winterkohl 8—10, Zwiebeln 4—4½, Obst- und Südfrüchte: Ananas 150, Apfel 1a 40—45, Apfel 1 35—38 (35—36 Tiroler), Apfel 2 30—32 (25—27 Österr.), Kochäpfel 28, Apfel 1 Riffe 1300—1700 amerik., Apfelsinen 16—20 span., Tafelbirnen 35, Eßbirnen 28—30, Kochbirnen 20, Kirschen 1/2 Kilogramm 25—30, Saisnüsse 65, Mandarinen 21—28 ital., Mandarinen 20—27 span., Trauben 1 Steige = 10 Kilogramm 900—1100 Almeria, Walnüsse 40—42 bulg., Zitronen 150er Riffe 500—550 ital., Zitronen 50 Kilogramm 1500 span. Die angegebenen Preise sind Großhandelspreise, sie sind, sofern nichts anderes angegeben, auf ½ bzw. 1 Stück in Pfennigen umgerechnet. Unter Großhandel ist der Verkauf vom Erzeuger oder Großhändler an den Kleinhändler bzw. Wiederverkäufer zu verstehen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

9. Januar 1931	7 Uhr 27	12 Uhr 27	19 Uhr 27	Mittel
	merc.	nachm.	abends	
Luft- auf 0° und Normaldruck ..	760.5	760.9	760.3	760.2
Luft- auf dem Meerespiegel ..	771.0	769.7	769.0	769.9
rel. (auf 0°) ..	-6.2	-1.8	-6.4	-4.2
Thermometer (Gästus) ..	5.6	2.7	2.5	2.6
Relative Feuchtigkeit (Prozent) ..	90	66	80	81.7
Niederschlag ..	0.1	0.0	0.1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter) ..	—	—	—	—
Schlechte Temperatur: -1.2	Niedrigste Temperatur: -6.8			

..... und
Wunt und Wund
 nur im
Immerlin-Olivenöl

126

Langgasse
 neben dem
 Tagblatthaus

23

Heinz Marchand
 DAS MASSGEBENDE SPEZIALHAUS FÜR
SAMT UND SEIDE

Schlittschuhe

Schleifen von Mt. 1.— an
G. Eberhardt, Langgasse 46

128



Geschäftsbücher

mit diesen Fabrikmarken
 finden Sie in reicher Auswahl
 zu billigen Preisen bei

PAPIER-HACK

Rheinstr. 41 Ecke Luisenplatz
FERNRUF 27520



Ausverkauf

Rücksichtslos

müssen wir unsere Lager räumen
 um für die großdisponierten Früh-
 jahrsneuheiten Platz zu schaffen

Rücksichtslos

haben wir den wirklichen Wert
 außer acht gelassen und in allen
 Abteilungen die Preise

Rücksichtslos

herabgesetzt, sodaß jeder in der
 Lage ist, selbst bei kleinsten Mitteln
 Schuhwerk guter Qualität zu kaufen

Einige Beispiele:

Damenstiefel, Spangen-
 u. Schnürschuhe, schwarz
 u. braun, verschiedene Fabrikate
 Mk. 6.00, 5.00, 4.00, **250**

Kräftiger Kinderstiefel
 gen., von Größe 27—34, solange
 Vorrat Mk. **400**

Herren-Halbschuhe u.
 -Stiefel, weiß gedoppelt,
 schwarz und braun, darunter
 Goodyear Welt . 9.50, 8.00, 7.00, **600**

Die noch vorhandene Winterware, sowie sämtliche **Luxusschuhwaren** und die
 bekannten Kinderstiefel mit **Doppelsonnen** sind im Preise **bedeutend reduziert**.

Schuhhaus Drachmann

Russen-, Schnee- und Weiberzieh-Schuhe
 in größter Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen.

22 Neugasse Part. u. I. St. Neugasse 22
 Verkauf d. Rest- u. Einzelpaare nur im I. Stock

Selbst für weit entfernt Wohnende lohnt sich der Besuch meines Ausverkaufs.

66

Wirtschaftliche Wochenschau.

Anhaltende Nachfrage nach Renten. — Sinnlose Kapitalbewegungen. — Nichtabgenommene Sachlieferungen. — Die Verteilung des Goldes. — Die Markenartikel.

In Börsenkreisen hatte man trotz allem Pessimismus doch damit gerechnet, daß im neuen Jahre eine Belebung an der Börse eintreten würde. Diese Hoffnungen waren vielleicht nicht ganz unbegründet von der weitverbreiteten, oft wohl mehr gefühlsmäßigen als überlegten Ansicht, daß mit dem Jahreswechsel auch für Wirtschaft und Börse ein neuer Abschnitt begäunne. So können auch nur die gewöhnlichen jährlichen Rück- und Ausblicke der wirtschaftlichen und politischen Prominenten aufgeführt werden. Nun beginnt aber mit dem 1. Januar weder in der Natur, noch in der Politik oder der Wirtschaft eine neue Periode, denn von dem rein äußerlichen und willkürlichen Wechsel des sogenannten „Geschäftsjahres“ ist hierbei abzusehen. Würde das Kalenderjahr wie früher mit dem März oder evtl. mit dem April beginnen, so könnte mit größerer Berechtigung, von dem natürlichen, saisonmäßigen Wechsel ausgehend, ein tatsächliches neues Jahr mit theoretischen Erörterungen eingeleitet werden. Der Verlauf der Börsenwoche zeigte auch, daß von einem Umschwung keineswegs die Rede sein kann. Trotzdem das Publikum auch hier und da die niedrigen Aktienkurse zu Anlagekäufen benutzte, genügt deren Umfang doch keineswegs, eine neue Periode des Aufschwunges an der Börse herbeizuführen. Wenn auch die Börse einem kommenden wirtschaftlichen Aufstiege mit Geschäftsbeförderung und Kurssteigerungen voranzugehen pflegt, so ist doch die politisch-wirtschaftliche Situation noch nicht derart geklärt, daß eine solche Diskontierung möglich wäre.

Der Ausfall der Aktienbörse für das anlagestrebende Publikum kommt nach wie vor dem Rentenmarkt zu Gute. Pfandbriefe und ähnliche Papiere profitieren von der Verengung der als Anlage für das große Publikum in Frage kommenden Möglichkeiten.

In der Berichtswochen ließ sich feststellen, daß die Nachfrage nach festverzinslichen Werten eher noch zugenommen hat. Das leichte, aber konsequent anhaltende Steigen der Rentenkurse ist das äußere Zeichen dieser für die gegenwärtigen Verhältnisse an der Börse und auf dem Kapitalmarkt charakteristischen Bewegung.

Die Unzumutbarkeit der internationalen Kapitalbewegungen als Hauptursache der Weltwirtschaftsdepression, die an dieser Stelle bereits mehrfach besprochen wurde, hat jetzt die Reichs-Kredit-Gesellschaft veranlaßt, in ihrem Halbjahresbericht über die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im Rahmen der Weltkonjunktur diesem wichtigen Problem eingehende Ausführungen zu widmen. Die mangelhafte Zusammenarbeit der Welt — deren Folgen Arbeitslosigkeit und Entbehrungen sind, — geht zu einem großen Teil auf die unzumutbaren, zuweilen wirtschaftlich sinnlosen Kapitalbewegungen zurück, die die wirtschaftliche Welt zwingen, einen bedeutenden Teil ihrer Kräfte brachliegen zu lassen und Not aus Überfluß schaffen. Ihre Ursachen sind vornehmlich politischer Zwang, unvollkommene Wiederherstellung der internationalen Rechtssicherheit und Handelsbeziehungen, Nachwirkungen der Zwangsmaßnahmen, Nichterfüllung verbreiteter Verpflichtungen der Kriegs- und Nachkriegszeit, dazu auch wiederholte Fehler in der Kapitalverwendung und — als Ergebnis: Mangel an Vertrauen und Nutzlosigkeit in mannigfacher Weise.

Unzumutbar ist in erster Linie jede Kapitalbewegung, die Kapital von Staaten des Mangels zu solchen des Überflusses bringt, anstatt es den umgekehrten Weg zu führen. Unzumutbar ist auch jede Kapitalbewegung, die die enge Bindung an die gegebenen Zwecke und Verwendungsweisen des zu bildenden Kapitals mißachtet.

Unzumutbar und den Wohlstand der Welt herabdrückend sind deshalb die Reparationszahlungen, insbesondere wenn die Zahlung empfangenden Länder keine Verwendung für das empfangene Kapital haben und deshalb ihre Abtragung in Gold verlangen, das sie aufstapeln und damit für die übrigen Länder, die seiner bedürfen, verteuern.

Der breiteren Öffentlichkeit wenig bekannt, hat sich im vergangenen Jahre innerhalb der Reparationsfrage ein unerfreulicher Fall zum Schaden einer ganzen Reihe deutscher Industriefirmen ausgewirkt. Als am 7. Juni 1929 der Young-Plan unterzeichnet worden war, veranlaßte die

französische Regierung sämtliche in Betracht kommenden Behörden und Privaten, umfangreiche Sachlieferungsverträge — Gesamthöhe rund 500 Mill. RM. — mit deutschen Industrieunternehmen abzuschließen. Den herangesogenen Firmen entstanden nicht nur große Kosten für Verhandlungstreffen, eingehende Projektarbeiten, Umstellung auf diese Reparationslieferungen usw., sondern es wurden auch in vielen Fällen Bestellungen von notwendigen Rohstoffen vorgenommen, um für schnelle Erledigung der Aufträge gerüstet zu sein.

Aber statt einer Verstärkung der erhaltenen Aufträge durch die Reparationskommission erhielten die deutschen Firmen Ende 1929 die überraschende Mitteilung, daß das französische Finanzministerium die abgeschlossenen Sachlieferungsverträge als nichtig ansehe,

da der Betrag von 500 Mill. RM. im Young-Reparationsjahr nicht mehr zur Verfügung sei und überhaupt die deutschen Sachleistungen mit den von Frankreich an England und die U.S.A. zu leistenden Vorsahlungen nicht in Einklang ständen. Beides war natürlich der französischen Regierung nicht erst Ende 1929, sondern schon im Juni nach Abschluß des Young-Vertrages bekannt. Es handelt sich um eine der vielen Willkürmaßnahmen, die einfach vom Machtstandpunkt diktiert, dem Vertragsgegner wirtschaftlichen Schaden zufügen, ohne daß er in der Lage ist, sein Recht zu suchen und zu finden. Daß durch diesen Vertragsbruch einzelne deutsche Firmen in direkte Schwierigkeiten gekommen sind, und durch verschiedene Gutachten die Rechtslage zugunsten der deutschen Unternehmen beurteilt wurde, fand keine Beachtung. Wenn in demselben Zeitpunkt der französische Senator Dumont schreibt: „Wäre es nicht das geeignetste Mittel, durch eine Erweiterung der Sachlieferungen dem arbeitssamen Deutschland und der Welt zu zeigen, welche großzügige Auffassung wir Franzosen von der Zusammengehörigkeit der europäischen Staaten haben und was wir alles zur Wahrung des Friedens zu tun bereit sind“, so hat dies nur eine sehr theoretische Bedeutung gegenüber der ganz anderen gearteten Praxis der französischen Regierung.

Der Bankier und ehemalige englische Finanzminister Mac Kenna hat im Rundfunk die geschilderten Mißstände der Welt behandelt. Die Preisstabilität ist eine internationale Frage, die von der jährlichen Goldgewinnung und den bei den Zentralbanken gehaltenen Goldreserven abhängig ist. Die Zusammenarbeit der Zentralnotenbanken muß das vorhandene Gold bestmöglich ausnützen. Der bisherige Mangel einer derartigen Zusammenarbeit hat die unvernünftige Ansammlung von Gold in den U.S.A. und in Frankreich und als Folge davon den gewaltigen Preisanstieg hervorgerufen, der die wichtigste Ursache der gegenwärtigen Weltwirtschaftsnot ist. Erst in diesen Jahren sind wir zur Klarheit darüber gekommen, welche Bedeutung das Geldwesen im wirtschaftlichen und sozialen Leben hat.

Das 20. Jahrhundert wird wahrscheinlich eine Entwicklung der Erfahrung auf geldlichem Gebiet sehen, die beinahe der Entwicklung des 19. Jahrhunderts auf industriellem Gebiet gleicht.

Unser Geldwesen muß unseren industriellen und sozialen Bedürfnissen angepaßt werden. Internationale Verhandlungen müssen von der Solidarität der Völker ausgehen, da alle unter dem schweren Joch der Arbeitslosigkeit leiden. Die zurzeit nutzlos daliegenden Goldvorräte müssen gegen Waren und Arbeit getauscht werden, wovon alle einen unmittelbaren materiellen Vorteil haben.

Die sog. „Markenartikel“ haben eine immer größere Bedeutung in der Volkswirtschaft erlangt. Bei ihnen ist charakteristisch, daß der Großhandel als Zwischenglied zwischen Produzent und Detailgeschäft immer mehr ausgeschaltet wird. An Stelle des Großhandels treten — von wenigen Ausnahmen (wie z. B. bei Drogen) abgesehen — eigene Verkaufsorganisationen der Markenartikelproduzenten. Diese Erscheinung zeigt sich u. a. auch in dem Strickwarengeschäft. Hier bringen die Markenartikel immer weiter vor, werden aber nicht mehr über den Großhandel,

sondern durch eigene Verkaufs- und Vertreterorganisationen an die Detailgeschäfte gebracht. Der frühere Strickwarengroßhandel muß sich daher umstellen und andere Artikel aufnehmen, die in die Branche passen. Zum Teil geschieht dies auch durch Übernahme ausländischer Vertretungen. Dieses Beispiel könnte zweifellos durch Fälle aus anderen Geschäftszweigen ergänzt werden. Auch hier kommt die heute herrschende Tendenz der Rationalisierung mit allen ihren Vor- und Nachteilen zum Ausdruck. Unter den Nachteilen ist besonders die Gefahr einer gewissen Bürokratisierung, wie sie bei manchen Markenartikel-Großfirmen bereits festgestellt werden kann, beachtlich, die sich in einer durch eine mehr oder weniger starke Ausschaltung der freien Konkurrenz und initiativbestimmenden Wirkung der Großbetriebe verursachten größeren Schwerfälligkeit und oft zu starren Preispolitik äußert.

Die wirtschaftliche Lage der Apotheken.

Rückgang des Arzneiverbrauchs. — Verminderung des Ruheens.

Am Ende des Jahres 1930 gab es in Deutschland etwa 6800 öffentliche Apotheken, die insgesamt ungefähr 340 bis 380 Millionen M., also je Betrieb im Durchschnitt etwa 50 000 M. jährlich, umgesetzt haben dürften. Der Nettoertrag der Apotheken betrug nach einer im Jahre 1928 vom Reichswirtschaftsministerium vorgenommenen Enquete über die wirtschaftliche Lage der Apotheken 15,6 v. H. des Nettoerlöses, wobei indes die Verzinsung der Hypotheken und der Betriebsrechte nicht berücksichtigt ist. Seit dieser vom Reichswirtschaftsministerium vorgenommenen Untersuchung ist aber durch zahlreiche Faktoren eine nicht unerhebliche Verminderung des Reingewinns der Apotheken eingetreten. Gegenüber 1929 ist sowohl eine Verminderung des Umsatzes als auch des Reingewinns festzustellen. Der Rückgang des Umsatzes ist einmal auf den erfreulichen, weil günstigeren Gesundheitszustand der Bevölkerung (keine Grippe wie Anfang 1929), auf die geringere Kaufkraft der Bevölkerung als auch auf den gegen Ende des Jahres infolge der Preisabbaufaktion der Reichsregierung einsetzenden Käuferstreik zurückzuführen. Der Krankenlassenumlauf der Apotheken, der etwa 50 Prozent des Gesamtumsatzes ausmacht, erfuhr einen besonders starken Rückgang, um etwa 25–35 Prozent im Durchschnitt, durch die Einführung der Krankenkassengebühr und der Arzneikostenbeteiligung durch die Zuli-Notverordnung. Hierdurch wurden besonders die kleinen und mittleren Betriebe betroffen. Etwa 2000 deutsche Apotheken arbeiten ohne pharmazeutisches Hilfspersonal, d. h. ihre Inhaber müssen jederzeit dienstbereit sein. Ein großer Teil dieser Apotheken hatte schon vor der Notverordnung einen Umsatz von nur 5000 bis 15 000 M. jährlich, der den Inhabern dieser Apotheken nicht das Existenzminimum gewährte. Weiter wurden im Laufe der Jahre 1929 und 1930 zahlreiche neue Apotheken, besonders in Berlin, konfessioniert, von denen ein großer Teil jetzt mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Die Anzahl der Konkurse und Vergleichsverfahren weist im Jahre 1930 auch bei den Apotheken eine steigende Tendenz auf. Bei den Lieferungen für Krankenkassen kommt als erschwerend für die Apotheken hinzu, daß der den Krankenkassen auf die Preise der Arzneitaxe zu gewöhnende Zwangsabschlag vom 1. April 1930 ab von 7 v. H. auf 10 v. H. erhöht wurde, und daß die Krankenkassen in steigendem Maße dazu übergehen, Verbandstoffe, Krankenpflegeartikel, Nährmittel und freigegebene Arzneimittel selbst einzukaufen und in eigenen Abgabestellen an die Kranken zu verabreichen. Auf der anderen Seite ist aber die steuerliche Belastung der Apotheken, insbesondere durch die teilweise unerträglich hohe Gewerbesteuer weiter gestiegen und auch die sonstigen Kosten sind nicht geringer geworden. Hinzu kommt der immer mehr um sich greifende Hausverkauf mit Arzneimitteln und der sonstige verbotene ungesetzmäßige Arzneimittelhandel in anderen Arzneimittelhandlungen, der nicht nur eine Gefährdung der Volksgesundheit, sondern auch eine schwere wirtschaftliche Schädigung der Apotheken nach sich zieht. Die wirtschaftliche Lage der Apotheken muß am Ende des Jahres 1930 als schlechti und besorgniserregend bezeichnet werden. Ein Zusammenbruch einer größeren Anzahl Apothekenbetriebe aber würde eine Gefährdung einer geordneten Arzneiverforgung der Bevölkerung bedeuten.

„LEITZ-Ordner“

mit Tipp-Klemmer

Prakt. Neuverteilung
ohne Mehrkosten
KochamEck
Michelsberg

Moderner Haar-Ersatz!

Aufarbeiten und Färben von Haararbeiten in bester Ausführung zu billigen Preisen fertigt

Spezialgeschäft für Haararbeiten
K. Löblich, Helenenstr. 2, nur 1. Etg.

Rauchbeheizung!

aller Heizsysteme unter Garantie beseitigt
(Zahlung nur nach Erfolg) — Herde, Öfen,
Wurst- und Waschkessel setzen, umsetzen, aus-
mauern, reinigen führt fachgemäß billigst aus
Öfen-Kaus, Kellerstraße 22, Vorderhaus, Part.
Werkstatt: Feldstraße 18, Hof
An- und Verkauf von gebrauchten Herden, Öfen.

Rücksichtsloser Preisabbau

bei

Moritz Herz S. Cie

Friedrichstraße 38

Wir laden alle Brautpaare und Möbel-Interessenten zur zwanglosen
Besichtigung unserer sehenswerten Ausstellung ergebenst ein.

Es bietet sich eine einzigartige Gelegenheit, unsere bekannten hoch-
wertigen Qualitäten zu außerordentlich günstigen Preisen zu erwerben.

Die nach Abschluß unserer Lageraufnahme zurückgestellten Einzel-
möbel wie Buffets, Vitrinen, Herren- und Speisezimmer-
tische, Kleinmöbel usw. werden besonders billig abgegeben.

Todes-Anzeige.

Allzufröh entschlief sanft nach längerem Leiden mein unvergeßlicher lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Leimer

Justizsekretär i. R.

im 56. Lebensjahr.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Käthe Leimer nebst Kindern.

Wiesbaden (Yorkstr. 8), den 10. Januar 1931.

Die Einäscherung findet am Montag, nachm. 3 Uhr im Krematorium zu Mainz statt — Von Kranz- und Blumenspenden bitten wir absehen zu wollen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergeßlichen lieben Verstorbenen wie für die vielen wunder-vollen Blumen- und Kranzspenden sagen tieferführt herzinnigen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Justus Lindner sen.
nebst Kindern.

Wiesbaden, 10. Januar 1931.
Friedrichstraße 16 (Zentral-Drogerie).

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Happel, Wwe.

geb. Schott

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 71 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Fluck, geb. Happel **Emil Happel u. Frau**
Johanna Hergert, geb. Happel **August Fluck**
Wilhelm Happel u. Frau **Fritz Hergert**
Siena Becht, geb. Happel **Karl Becht**
Reinhold Happel u. Frau und Enkelkinder.

Wiesbaden, Sedanstraße 7, 10. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. Januar 1931, nachmittags 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für 85 Mark

liebere ich Herren-Saffo-Mantel oder Wintermantel nach Maß, unter Garantie v. Stoff, Verarbeitung u. guten Sitz. Offeriert unt. M. 858 an den Tagbl.-Bl.



Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode unseres lieben Entschlafenen

Studienrat Dr. Karl Lenz

sowie für die ihm während seiner Krankheit erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Erna Lenz.

Wiesbaden (Dambachtal 8), den 10. Januar 1931.

Heute entschlief sanft meine liebe Tochter

Esther.

In tiefer Trauer:
Philipp Kunz.

Wiesbaden, den 9. Januar 1931.
Eckernfördestraße 7.

Herzlichen Dank allen denen, die uns beim Hinscheiden unseres lieben guten Vaters

Herrn Wilhelm Gerhardt

so große Teilnahme bewiesen haben. Wir danken besonders Herrn Pfarrer Rumpf für seine tröstenden Worte, dem Diakonenheim für treue Pflege, allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, sowie für die schönen Kranzspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 10. Januar 1931.
Mauritiusstr. 5.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten innigen Dank für die herzliche Teilnahme an unserem schweren Verluste, für die reichen Kranz- und Blumenspenden und die große Beteiligung an dem Begräbnisse. Insbesondere danken wir dem Herrn Dekan Balzer für seine warmen trostreichen Worte am Grabe des Verstorbenen, den beiden Schwestern der Gemeinde für ihre aufopfernde Tätigkeit, dem Männergesangsverein Dotsheim für seinen erhebenden Grabgesang, weiterhin dem Verein der Kraftdroschkenbesitzer, der Einkaufsgenossenschaft der Kraftfahrzeughalter Groß-Wiesbaden, der Kameradschaftlichen Vereinigung des ehem. Feld-Artl.-Regts. 27 Oranien und der Freiwilligen Feuerwehr Dotsheim für die Kranzniederlegung und die herzlichen Abschiedsworte.

Frau Marie Haberstock
geb. Bredlenbach
und Tochter.

Am 8. Januar verschied sanft nach längerem Leiden meine liebe Schwägerin

Fräulein Julie Bauß

im 72. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
auch namens der übrigen Verwandten:
Wilh. Winter, Herdrstraße 16.

Wiesbaden, 9. Januar 1931.

Die Einäscherung findet am Montag, den 12. Januar 1931, mittags 12 Uhr in aller Stille statt.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Katharina Reichert, Wwe.

bewiesene Teilnahme sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren aufrichtigen Dank.

Familie Reichert-Reifert.

Wiesbaden, den 10. Januar 1931.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir innigen Dank.

Familie Salmon.

Wiesb.-Frauenstern, im Januar 1931.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme und zahlreichen Blumenspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer:
Wiesbaden, Frau Elise Lust
den 10. Jan. 1931. nebst Angehörigen.

Dr. Einstoß

Facharzt für innere Krankheiten

hält jetzt **Sprechstunde**

von 11—1 und ¼—½ Uhr täglich

Wilhelmstr. 60

Telephon 27782

Zurück.

Dr. Walter Kahn

Facharzt für innere Krankheiten.

Sprechzeit 3—5 Uhr Telephon 27360

Zurück.

Dr. Hees

Frauenarzt.

Große Burgstraße 16 Telephon 27786

Paul Rehm, Dentist

Friedrichstr. 50, Ecke Schwalbacher Str.

Arterienverfälschte.

Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Arterienverfälschung. Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen und weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann, legt eine soeben erschienene Broschüre von Geheim-Med.-Rat Dr. med. D. Schroeder, welche jedem auf Verlangen kostenlos und portofrei durch Robert Kühn, Berlin/Kaulsdorf 235 angeliefert wird. F217



... fehlt bloß noch die Hühneraugensteuer! Aber damit hätten sie bei mir kein Glück. F137 da kauf ich mir einfach 'ne Schachtel „Lebewohl“.

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckminderndem Filzring für die Zeher und Lebewohl-Ballenseiben für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster 75 Pf.) Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel 2 Bäder 50 Pf. erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben: Drogerie F. Alexi, Michaelsberg 9, Drogerie Brecher, Neugasse 14, W. Gräfe N.N., Drogerie, Webergasse 39, Drogerie A. Junke, Kaiser-Friedrich-Ring 30, Central-Drogerie J. Lindner u. Sohn, Friedrichstraße 16